

1Y 1463 F
No. 36
II. Quartal
2002
Preis:
10,50 EUR



Karlsruher FV

Deutsche Meisterschaft (1903 - 1923)

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS



21.5.1934

Russia (1912 - 1920) * Soviet Union (1923 - 1940)
Polska (1921 - 1940) * Lietuva (1923 - 1940)

Full internationals * Partidos de selección * Rencontres internationales * Länderspiele [6]

Inhalts-verzeichnis

Nationale Meisterschaft:

Autoren dieser Ausgabe:

Dr.Alfredo W.Pöge (Wiesbaden)
Dr.Ludwig Gerspacher (Düren)
Dr.Horst Sachse (Leipzig)
Jens Reimer Prüß (Hamburg)

Zum Titelbild:
Neben Berlin, Leipzig, Nürnberg/Fürth und Hamburg/Altona war Karlsruhe (mit dem Fußball-Verein und Phönix) der Schwerpunkt des deutschen Fussballgeschehens im 1.Viertel des 20. Jahrhunderts. Das Team des Karlsruher FV, das 1910, 1911 und 1912 an der deutschen Endrunde teilnahm. St.v.l. Julius Hirsch, Wilhelm Gros, Gustav Heidt, Fritz Förderer, Curt Hüber, Franz Burger, Ernst Hollstein, Fritz Tscherter, Hermann Bosch, Gottfried Fuchs; vorn Max Breunig. Foto: Archiv

IFFHS im Internet **www.IFFHS.de**
[English * Español * Français * Deutsch]

Sehr geehrte Leser,

vor einem Jahrzehnt hatte die IFFHS das deutsche Fussballgeschehen von 1900 bis 1933 publiziert und sich dabei auf die statistische Dokumentation der Meisterschaften der neun (später sieben) deutschen Landesverbände sowie der verschiedenen Wettbewerbe auf Auswahlebene der deutschen Landesverbände und später Gaue konzentriert, die bis dato nirgendswo publiziert worden war. All diese Publikationen, wie auch den deutschen Vereinspokal (1935-1944), wird die IFFHS nicht nochmals publizieren.

Bei den Spielen der deutschen Endrunden um die deutsche Meisterschaft hatten sich die damaligen Autoren auf allseits Bekanntes berufen, einige Ergänzungen und Korrekturen hinzugefügt. Doch die IFFHS mußte bald erkennen, daß dies ein großer Fehler war. Diese scheinbar bekannten Details waren in all den Jahrzehnten zuvor niemals gründlich auf ihre Richtigkeit geprüft worden.

So entschloß sich die IFFHS noch 1992, langjährig Spiel für Spiel zu überprüfen, anhand vieler regionaler Zeitungen, in deren Region die Vereine heimisch waren. Zudem wurden Vereine und Vereinschroniken konsultiert sowie verschiedenen Hinweisen von Lesern nachgegangen. Es war eine jahrelang mühsame Arbeit. Das Resultat sind extrem viele Korrekturen und zudem konnten viele Lücken (Vornamen, Zuschauerzahlen etc.) geschlossen werden.

Gleichzeitig wurde auch der Frage der Spielführer, die damals eine größere Verantwortung hatten, und der Trainer nachgegangen, sofern es letztere bereits gab. Schließlich wurden mehrfach übereinstimmend gefundene Fakten in Form von Texten zu jedem einzelnen Spiel hinzugefügt. So konnten häufig dichterisch anmutende oder durch Unwissenheit veröffentlichte "Fakten" ausgeschlossen werden. So geht auch die Erzählung von Günter Grass über das erste deutsche Endspiel 1903 an den eigentlichen Fakten und Hintergründen vorbei.

Dennoch sind einige statistische Lücken geblieben, vor allem in den Anfangsjahren. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese kaum noch auffindbar sein werden. Wir glauben, daß es richtig ist, Ihnen diese Erkenntnisse nicht vorzuenthalten. Ergänzt durch eine Vielzahl von Fotos, vor allem von den jeweils teilnehmenden Teams. In dieser Form wird die Dokumentation der Endrunden-Spiele um die deutsche Meisterschft bis 1963 fortgesetzt und statistisch ausgewertet.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(IFFHS-Präsident)

Season 1902/03

Qualifikation

3. May 1903
Altonaer FC 1893 - Magdeburger FC Victoria 1896 8:1 (3:0)
Referee: Carl Perls (Berlin/1)
Attendance: 200, Kleiner Exerzierplatz, Altona
Goals: 1:0 (.) Bradanovich,
2:0 (.) Herder,
3:0 (.) Ploetz,
4:0 (.) Walter,
4:1 (.) Adam,
5:1 (.) Herder,
6:1 (.) Struwe,
7:1 (.) Bradanovich,
8:1 (.) Walter

Altonaer FC 1893:
(Trainer: no)
Gustav Heysen (1) —
Constans Jersch (1),
Ernst Büning (1) —
Walter Behr II (1),
Franz Behr I (1),
Karl Böttcher (1) —
Paul Ploetz (1),
Walter (1),
M Bradanovich (1),
Herder (1),
Hermann Struwe (1)

Magdeburger FC Victoria 1896:
(Trainer: no)
Hörnecke (1) —
Fritz Lehmann I (1),
E Schmidt (1) —
Pechau (1),
R Schmidt (1),
G Geyer (1) —
Paul Bock (1),
Hans Adam (1),
Paul Klose I (1),
Walter Albrecht (1),
Dittmar (1)

Captain: Franz Behr I (1)
Paul Klose I (1)
Red card: -

Das historisch erste deutsche Endrundenspiel bestritten der Altonaer Fußball-Club 1893, der die seit 1895 alljährlich ausgespielte Meisterschaft des »Hamburg-Altonaer Fußball-Bundes« (HAFB) zum 4.Mal gewonnen hatte, und der Meister des »Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine". Es war jene Zeit, in der die Vereine von Magdeburg noch nicht mit jenen von Weißenfels, Naumburg und Merseburg zum Gau III von Mitteldeutschland vereint worden waren.

Die sportliche Überlegenheit der Norddeutschen war gravierend und die wenig anwesenden Berichterstatter vergaßen bei diesem Torreigen die Torminuten festzuhalten. Überragender Spieler auf dem kleinen Exerzierplatz in Altona, das zu jener Zeit noch eine eigenständige Stadt war, war der Mittelläufer und Spielführer Franz Behr, der auch ein Multifunktionär war. U.a. Vorsitzender seines Altonaer Vereins und des HAFB. Zudem war er ein ausgezeichneter Referee. 1904 wanderte Franz Behr urplötzlich nach Brasilien aus und zählte dann in Südamerika zu den Pionieren des Fussballs.

Der Berliner Thorball- und Fußball-Club Britannia 1892 hatte 1903 zum 3.Mal die seit der Saison 1892/93 alljährlich ausgespielte Berliner Liga-Meisterschaft gewonnen. Er war am 2.Juli 1892 durch Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasium im Südwesten Berlins, dem heutigen Kreuzberg, gegründet worden. Normalerweise spielte der Meister des »Verbandes Berliner Ballspiel-Vereine« (VBB) wie viele andere Berliner Vereine auf der riesigen Anlage des Tempelhofer Feldes. Während des I.Weltkrieges wurde der Verein aus politischen Gründen in Berliner Sport-Verein 1892 umbenannt.

Der Gegner war der Meister des »Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine« (VMBV), der VfB Leipzig, der das Endspiel zwischen den beiden mitteldeutschen Gau-Meistern gegen den Dresdner SC 4:0 gewonnen hatte. Im Leipziger Team spielten zwei Akteure noch immer unter einem Pseudonym, denn Außenläufer »Kuller« war Arthur Werner und der zweifache Torschütze »Stany« war Bruno Stanischewski. Zu den Leipziger Aktivposten zählten auch »Zicke« Keßler und »Jule« Rößler in der Abwehr.

Die Leipziger kamen zu einem sicheren Erfolg, den auch der Freiburger Karl von Goldberger im Berliner Tor hatte nicht verhindern können. Auch er spielte unter einem Pseudonym, »Gilly«, und war zu jener Zeit Student an der Berliner Universität. Sein Bruder Dr.Paul von Goldberger war zu jener Zeit Feldspieler bei First Vienna FC.

10. May 1903
Berliner T u. FC Britannia 1892 - VfB Leipzig 1:3 (0:1)
Referee: Franz Behr (Altona/1)
Attendance: 100, Sportpark Friedenau, Berlin
Goals: 0:1 (40.) Stanischewski,
0:2 (47.) Stanischewski,
0:3 (63.) Riso I,
1:3 (88.) Müller I (11m)

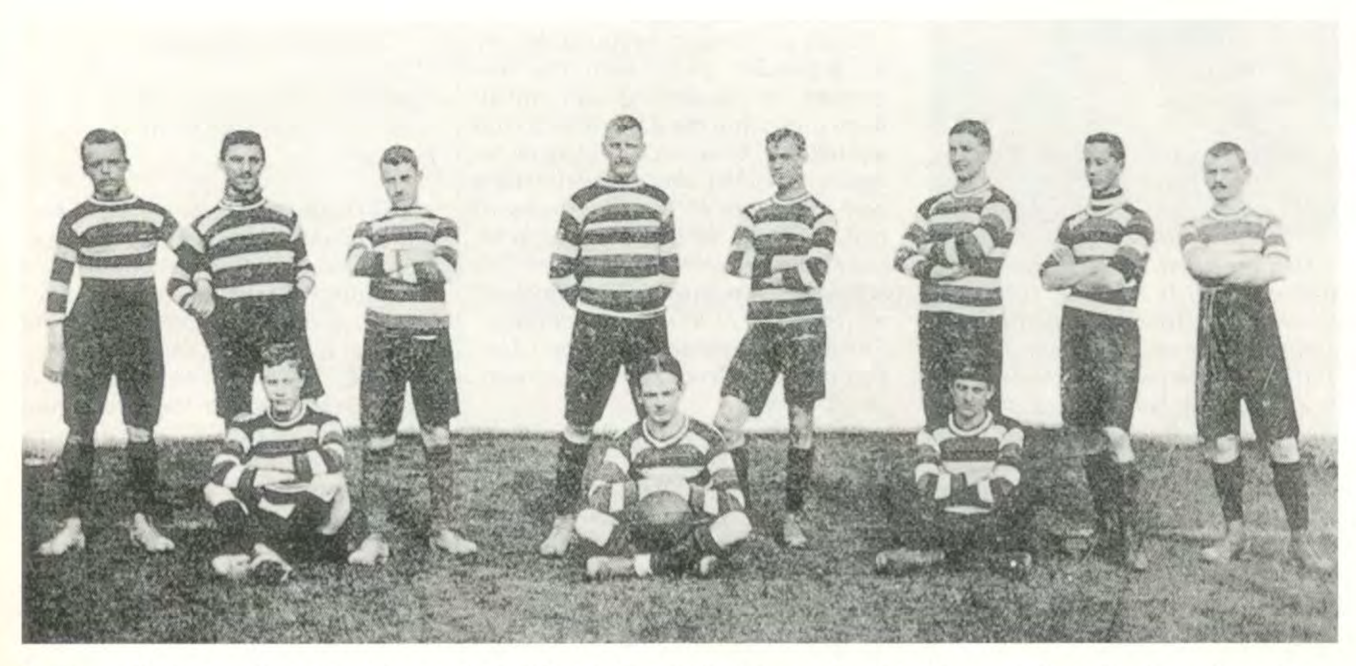
Berliner T u. FC Britannia 1892:
(Trainer: no)
Karl von Goldberger (1) —
Erich Müller II (1),
Paul Faber (1) —
Emil Vierke (1),
Richard Müller I (1),
W Roske (1) —
Vidal (1),
Willy Pehle (1),
Richard Damaschke (1),
Walter Jestram (1),
Rambusch (1)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Dr. Ernst Raydt (1) —
Erhard Schmidt (1),
Wilhelm Keßler (1) —
Arthur Werner (1),
Wilhelm Rößler (1),
Otto Braune (1) —
Georg Steinbeck (1),
Bruno Stanischewski (1),
Edgar Blüher (1),
Heinrich Riso I (1),
Adelbert Friedrich II (1)

Captain: Walter Jestram (1)
Dr. Ernst Raydt (1)
Red card: -



Magdeburger FC Victoria 1896 der Saison 1902/03: St.v.l. Pechau, Fritz Lehmann, Franz Fichtler, Ernst Klose II, E.Schmidt, G.Geyer; v.v.l. Paul Bock, Hans Adam, Paul Klose I, Hugo Büttner, A. Klaas. Foto: Archiv



Der Altonaer FC 1893 während der deutschen Endrunde im Mai 1903: St.v.l Paul Ploetz, Walter, Walter Behr, Franz Behr, M.Bradanovich, Herder, Karl Böttcher, Hermann Struwe; v.v.l. Constans Jersch, Gustav Heysen, Ernst Brüning Foto: Archiv

Semifinale

17. May 1903
VfB Leipzig - Altonaer FC 1893 6:3 (3:3)

Referee: Georg Demmler (Berlin/1)
Attendance: 500, Lindenauer Sportplatz, Leipzig
Goals: 0:1 (.) Walter,
0:2 (.) Bradanovich,
1:2 (.) Stanischewski,
2:2 (.) Blüher,
2:3 (.) Herder,
3:3 (.) Riso I,
4:3 (.) Riso I,
5:3 (.) Stanischewski,
6:3 (.) Blüher

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Dr. Ernst Raydt (2) —
Erhard Schmidt (2),
Wilhelm Keßler (2) —
Arthur Werner (2),
Walter Friedrich I (1),
Wilhelm Rößler (2) —
Georg Steinbeck (2),
Bruno Stanischewski (2),
Edgar Blüher (2),
Heinrich Riso I (2),
Adelbert Friedrich II (2)

Altonaer FC 1893:
(Trainer: no)
Gustav Heysen (2) —
Ernst Büning (2),
Constans Jersch (2) —
Walter Behr II (2),
Franz Behr I (2),
Karl Böttcher (2) —
Paul Ploetz (2),
Walter (2),
M Bradanovich (2),
Herder (2),
Hermann Struwe (2)

Captain: Dr. Ernst Raydt (2)
Franz Behr I (2)
Red card: -

Den erneuten Triumph der Messestädter konnte ihr Schöpfer, Führer und Übungsleiter Theodor Schöffler nicht mehr miterleben, da er am 22.März 1903 verstorben war. Hochinteressante Zweikämpfe lieferten sich der Leipziger Mittelläufer Walter Friedrich und der Altonaer Mittelstürmer Bradanovich, der ein ausgezeichneter Leichtathlet war und im gleichen Jahr deutscher Meister über 1.500 m wurde. Auf beiden Seiten spielte ein Brüderpaar, bei den Gastgebern Walter und »Bert« Friedrich, bei den Gästen Franz und Walter Behr. Der Altonaer Verteidiger Constans Jersch wurde übrigens später Vorsitzender des »Westdeutschen Spiel-Verbandes«.

Die Altonaer begannen furios und führten auch bald 2:0, doch in der Folgezeit bestätigte das Leipziger Innentrio einmal mehr seine Durchschlagskraft und seinen enormen Tordrang. Der als Mittelstürmer aufgebotene Edgar Blüher, am 13.November 1881 in Leipzig geboren und - wie viele seiner Teamkameraden - aus der Thomasschule hervorgegangen, besaß auf dem Spielfeld eine erstaunliche Ruhe und Übersicht. Aus beruflichen Gründen weilte er zwischen 1901 bis 1905 längere Zeit in Wiesbaden, Dresden und England, wo er auch jeweils aktiv spielte. Später schloß er sich dann dem Leipziger Ballspiel-Club an. Der oftmalige Gau-Auswahlspieler erwies sich auch als ein guter Referee.

DFC Prag - Karlsruher FV

Der Deutsche Fußball-Club (DFC) 1892 Prag war der Vertreter des lokalen »Verbandes Deutscher Fußball-Vereine« in Prag, dessen Spielstärke nur schwer einzuschätzen war. Der Karlsruher Fußball-Verein hatte zum 3.Mal in Folge die Meisterschaft des »Süddeutschen Fußball-Verbandes« gewonnen und galt als großer Favorit. Ursprünglich hatte der DFB diese Paarung bereits für die Qualifikationsrunde angesetzt, ehe er den Prager Wünschen entsprach, aus finanziellen Gründen (höhere Einnahmen) diese Paarung nach Prag zu verlegen. Dagegen protestierte nun der Karlsruher FV. So setzte der DFB diese Paarung im Semifinale in Leipzig neu an.

Doch nun erhielt der Karlsruher FV ein gefälschtes Telegramm, das eine erneute Spielverlegung zum Inhalt hatte und damit die Karlsruher davon abhielt, die Reise nach Leipzig anzutreten. Der DFB aber disqualifizierte den Karlsruher FV wegen Abwesenheit, wodurch der DFC Prag kampflos das Finale erreichte. Bei all diesen Entscheidungen sei nicht unerwähnt, daß zu jener Zeit (1900-1904) der Prager Professor Dr.Ferdinand Hueppe 1.Vorsitzender des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) war.

Letztlich wurde der süddeutsche Meister ausgebootet, ohne eine Chance bekommen zu haben. Und es liegt nahe, daß die ständig beantragten Spielverlegungen von »Prager« Seite auch darin ihre Ursache hatten, daß für den DFC an bestimmten Tagen einige österreichische Nationalspieler nicht verfügbar waren. Auch das gefälschte Telegramm dürfte keinen unbekannten Absender gehabt haben.

Finale

31. May 1903
VfB Leipzig - DFC Prag 7:2 (1:1)
Referee: Franz Behr (Altona/2)
Attendance: 2.000, Exerzierweide, Altona
Goals: 0:1 (22.) Meyer,
1:1 (31.) Friedrich I,
2:1 (49.) Friedrich II,
3:1 (.) Riso I,
3:2 (.) Meyer,
4:2 (.) Stanischewski,
5:2 (.) Stanischewski,
6:2 (.) Riso I,
7:2 (.) Riso I

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Dr. Ernst Raydt (3) —
Erhard Schmidt (3),
Arthur Werner (3) —
Wilhelm Rößler (3),
Walter Friedrich I (2),
Otto Braune (2) —
Georg Steinbeck (3),
Bruno Stanischewski (3),
Heinrich Riso I (3),
Adelbert Friedrich II (3),
Ottmar Aßmus (1)

DFC Prag:
(Trainer: no)
Charles Pick (1) —
Ladislaus Kurpiel (1/Österreich),
Johann Schwarz (1/Österreich) —
Béla Robitsek (1),
Dr. Paul Fischl (1/Österreich),
Franz Sedlacek (1/Österreich) —
Karl Beck (1/Österreich),
Karl Kubik II (1/Österreich),
Meyer (1),
Fischer (1),
Kubik I (1/Österreich)

Captain: Dr. Ernst Raydt (3)
Dr. Paul Fischl (1)
Red card: -

Das Finale sollte ursprünglich in Kassel stattfinden, doch war dort dem vorgesehenen Gastgeber I.BC Sport kurz zuvor die Platzanlage entzogen worden. Das nun nach Altona verlegte Endspiel leitete der Kapitän des Altonaer FC 1893 und Multifunktionär Franz Behr, der am Vormittag zum 2.Vorsitzenden des DFB gewählt worden war. Auf nicht einfachen Bodenverhältnissen erwies sich der Verein für Bewegungsspiele aus der Messestadt als kombinationssicherer und schußentschlossener. Diese Nachteile versuchten die »Prager« durch Laufarbeit und Einsatzfreude auszugleichen. Zudem besaßen sie mit »Charly« Pick einen guten Torhüter. In der 2.Halbzeit wurde ihnen dieser Kräfteverschleiß

dann zum Verhängnis.

In den Reihen des DFC Prag standen nicht weniger als sieben Österreicher, von denen sechs Nationalspieler waren oder später wurden. Dies läßt einerseits die unseriösen Absichten der Prager erkennen, die vom DFB-Präsidenten geduldet (oder unterstützt) wurden. Die Prager hatten eine andere Teambesetzung angekündigt und die anwesenden Berichterstatter waren betreffs der »Prager« Akteure überfordert. Die mangelnde Harmonie im DFC-Team läßt auch auf eine durch Gastspieler verstärkte Elf schließen.

Andererseits bestätigte der hohe Sieg, daß die junge Leipziger Elf sehr stark war und in der 2.Spielhälfte einmal mehr ihre Angriffsqualitäten unter Beweis stellte. Dabei mußten die Messestädter auf Mittelstürmer Edgar Blüher verzichten, für den »Ottomar« Aßmus im Angriff spielte. Letztlich war die fussballerische Überlegenheit gegen eine uneingespielte DFC-Mannschaft zu groß und der VfB ein würdiger und überlegener Meister, der erste in der deutschen Fussball-Historie.



Der VfB Leipzig während der Saison 1902/03, Deutschlands erster Landesmeister: St.v.l. Arthur Werner, Georg Steinbeck, Edgar Blüher, Heinrich Riso, ? , Dr. Ernst Raydt; v.v.l. Walter Friedrich, ? , Adelbert Friedrich, ? , Erhard Schmidt. Foto: Archiv

Heinrich Riso (Foto), geboren am 30.Juni 1882 in Leipzig, teilte sich die Krone des erfolgreichsten Torschützen der ersten Endrunde mit seinem Teamkollegen "Stany" Stanischewski. Der Innenstürmer Heinrich Riso gehörte 13 Jahre zu den tragenden Säulen des VfB. Der Kaufmann spielte auch in der Stadt-, Gau- und Verbands-Auswahl sowie zweimal im Nationalteam. Foto: Archiv



Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1902/03)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Heinrich Riso I (Deutschland)	VfB Leipzig	3	6
	Bruno Stanischewski (Deutschland)	VfB Leipzig	3	6
3.	M Bradanovich (Deutschland)	Altonaer FC 1893	2	3
	Herder (Deutschland)	Altonaer FC 1893	2	3
	Walter (Deutschland)	Altonaer FC 1893	2	3

Season 1903/04

Viertelfinale

24. April 1904
SC Germania 1887 Hamburg - ARBV Hannover 11:0 (8:0)
Referee: Otto Hiller (Berlin/1)
Attendance: 100, Mühlenkamper Rennbahn (Germania-Platz), Hamburg
Goals: 1:0 (.)
2:0 (.)
3:0 (.)
4:0 (.)
5:0 (.)
6:0 (.)
7:0 (.)
8:0 (.)
9:0 (.)
10:0 (.)
11:0 (.)

SC Germania 1887 Hamburg:
(Trainer: no)
Reginald Joseph Westendarp (1/England) —
Y B. Woodin (1/England),
Ernst Ritscher (1) —
van Fluut (1/Nederland),
Hans Duhne (1),
Dr. Liefmann (1) —
A M. van Lier (1/Nederland),
Rudolf Weil (1/Österreich),
Thomas Willis (1/England),
Victor Manuel Cazeaux (1/España),
Bruins Oving II (1/Nederland)

ARBV Hannover:
(Trainer: no)
Captain: Dr. Liefmann (1)
Hipp (1)
Red card: -

Der SC Germania Hamburg hatte die seit 1895/96 alljährlich ausgespielte Meisterschaft des »Hamburg-Altonaer Fußballbundes« 1904 zum 5.Mal gewonnen und wurde seiner Favoritenrolle gegen den Vertreter des »Verbandes Hannoverscher Ballspiel-Vereine«, den Akademischen Ruder- und Ballspiel-Verein (ARBV) Hannover, auch gerecht. Der Sport-Club Germania, einer der Vorläufer des Hamburger SV, gewann gar zweistellig, profitierte jedoch von dem Umstand, daß die Akademiker nur mit neun Akteuren angereist waren. In der 2.Halbzeit schienen die Hamburger Mitleid mit den Hannoveranern zu haben und drosselten ihre Bemühungen. Der Nachwelt blieben weder Namen der Gästespieler noch die Torschützen (samt Torminuten) erhalten.

24. April 1904
Berliner T u. FC Britannia 1892 - Karlsruher FV 6:1 (2:1)
Referee: Franz Behr (Altona/3)
Attendance: 300, Sportpark Friedenau, Berlin
Goals: 1:0 (6.) Müller I (11m),
1:1 (30.) Faber (own goal),
2:1 (39.) Jakob,
3:1 (.) Häfner (own goal),
4:1 (.) Müller II,
5:1 (60.) Perry,
6:1 (68.) Damaschke

Berliner T u. FC Britannia 1892:
(Trainer: no)
Karl von Goldberger (2) —
Paul Faber (2),
Walter Jestram (2) —
Emil Vierke (2),
Richard Müller I (2),
Otto Reiser (1) —
Max Büchlein (1),
Ernst Perry (1),
Albert Jakob (1),
Richard Damaschke (2),
Erich Müller II (2)

Karlsruher FV:
(Trainer: no)
Wilhelm Langer (1) —
Fritz Gutsch (1),
Erich Schricker (1) —
Häfner (1),
Dr. Ivo Schricker (1),
Hans Ruzek (1) —
Schneider (1),
Louis Heck (1),
Häring (1),
Julius Zinser (1),
Fritz Langer (1)

Captain: Walter Jestram (2)
Dr. Ivo Schricker (1)
Red card: -

Der VBB-Meister, die Berliner Britannia verfügte über eine sehr starke Abwehr, die in 14 Liga-Spielen nur 9 Gegentreffer zugelassen hatte. Der Karlsruher FV galt hingegen als sehr angriffsstark. Doch diese Begegnung nahm nach dem Seitenwechsel einen unerwarteten Verlauf, die Süddeutschen um die Gebrüder Erich und Dr.Ivo Schricker vermochten dem Berliner Angriffsdruck nicht standzuhalten. Die Karlsruher konnten jedoch nicht in Bestbesetzung antreten. Ihr Mittelläufer und Kapitän Dr. Ivo Schricker wurde später FIFA-Generalsekretär (1931 - 1950).

24. April 1904
VfB Leipzig - Magdeburger FC Victoria 1896 1:0 (0:0)
Referee: Paul Neumann (Berlin/1)
Attendance: 250, Sportplatz (Radrennbahn), Leipzig
Goals: 1:0 (65.) Stollberg (own goal)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Dr. Ernst Raydt (4) —
Erhard Schmidt (4),
Georg Hüttig (1) —
Arthur Werner (4),
Paul Oppermann (1),
Georg Steinbeck (4) —
Bruno Stanischewski (4),
Walter Friedrich I (3),
Heinrich Riso I (4),
Walter Otto (1),
Adelbert Friedrich II (4)

Magdeburger FC Victoria 1896:
(Trainer: no)
Kurt Stollberg (1) —
Fritz Lehmann I (2),
E Schmidt (2) —
Paul (1),
Franz Fichtler (1),
G Geyer (2) —
Walter Albrecht (2),
Hans Adam (2),
Paul Klose I (2),
Hugo Büttner (1),
A Klaas (1)

Captain: Dr. Ernst Raydt (4)
Paul Klose I (2)
Red card: -

Diese Paarung war zweifellos etwas seltsam, denn beide Teams sollten bald dem »Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine« angehören. Der VfB Leipzig gewann die Meisterschaft des Gau I, während der Gau II mit den besten Vereinen aus Dresden, Mittweida, Chemnitz und Zwickau mit der Meisterschaft zeitlich sehr in Verzug geraten war, so daß bei Beginn der deutschen Endrunde dessen Meister noch nicht ermittelt war. So gab es kein Finale um die mitteldeutsche Meisterschaft und die Leipziger wurden kampflos zum Sieger erklärt. Die Magdeburger Victoria war erneut Meister des »Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine« geworden. Dieses Spiel fand im großen Sportgehege in Leipzig-Lindenau am Ufer des Elsterflutbeckens mit 7 Fussballfeldern (eines hatte der VfB gemietet) statt, und diese Anlage beherbergte auch die berühmtere Radrennbahn. Das Spielgeschehen nahm einen völlig unerwarteten Verlauf. Der Titelverteidiger erzielte keinen Treffer, gewann aber dennoch



Karlsruher FV der Saison 1903/04: V.l. Häfner, Julius Zinser, Dr. Ivo Schricker, Altenhein, Louis Heck, Fritz Langer, Roth, Holdermann, Wilhelm Langer, Ralf Wetzler, Fritz Gutsch, Zweerts, Breining
Foto: Archiv

dank eines Eigentores des Magdeburger Schlußmannes Kurt Stollberg, der ansonsten tadellos hielt.



Der VfB Leipzig, der 1903/04 seinen Titel nicht verteidigen durfte: V.l. Heinrich Riso, Arthur Werner, Georg Hüttig, Walter Otto, Erhard Schmidt, Edgar Blüher, Walter Friedrich, Adelbert Friedrich, Georg Steinbeck, Paul Oppermann, Dr.Ernst Raydt.
Foto: Archiv

8. May 1904
Duisburger SV - Kasseler FV 5:3 (   )
Referee: J . K. Roth (Frankfurt/Main/1)
Attendance: 150, Platz des SV, Duisburg
Goals:

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Gottfried Hinze (1) —
Buschmann (1),
Peter Schenkel (1) —
Heinz Jacoby (1),
Langer (1),
Emil Hasenkox (1) —
Willi Hoen (1),
Willi van der Weppen (1),
Heinrich Fischer I (1),
Willi Krusenbaum (1),
Christian Schilling (1)

Kasseler FV:
(Trainer: no)
Theo Lange (1) —
Henkel (1),
Mann (1) —
Jakob (1),
Fritz Seelig (1),
Bernhard (1) —
Heinrich Siebert (1),
Fullroth (1),
Willi Lauenroth (1),
Paulus (1),
Gustav Hensel (1)

Captain: Gottfried Hinze (1)
Fritz Seelig (1)
Red card: -

Der Meister des »Rheinisch-Westfälischen Spielverbandes«, der Duisburger Spiel-Verein, und der Meister des »Verbandes Kasseler Ballspielvereine«, der Kasseler Fußball-Verein, lieferten sich ein torreiches Spiel, in dem die Torschützen und Torminuten für die Nachwelt nicht festgehalten wurden. Im Tor der siegreichen Westdeutschen stand Gottfried Hinze, der ein Jahr später zum 1.Vorsitzenden (Präsidenten) des DFB gewählt wurde. Für die Duisburger war eine Periode angebrochen, in der sie im westedeutschen Raum eindrucksvoll dominierten.

Semifinale

8. May 1904
SC Germania 1887 Hamburg - Berliner T u. FC Britannia 1892 1:3 (0:3)
Referee: Paul Matthes (Leipzig/Magdeburg/1)
Attendance: 400, Mühlenkamper Rennbahn (Germania-Platz), Hamburg
Goals: 0:1 (9.) Schmidt,
0:2 (13.) Müller II,
0:3 (40.) Perry,
1:3 (65.) Willis

SC Germania 1887 Hamburg:
(Trainer: no)
Reginald Joseph Westendarp (2/England) —
Y B. Woodin (2/England),
Ernst Ritscher (2) —
van Fluut (2/Nederland),
Hans Duhne (2),
Dr. Liefmann (2) —
A M. van Lier (2/Nederland),
Rudolf Weil (2/Österreich),
Thomas Willis (2/England),
Victor Manuel Cazeaux (2/España),
Bruins Oving II (2/Nederland)

Berliner T u. FC Britannia 1892:
(Trainer: no)
Karl von Goldberger (3) —
Paul Faber (3),
Walter Jestram (3) —
Emil Vierke (3),
Richard Müller I (3),
Otto Reiser (2) —
Max Büchlein (2),
Ernst Perry (2),
Max Schmidt (1),
Richard Damaschke (3),
Erich Müller II (3)

Captain: Dr. Liefmann (2)
Walter Jestram (3)
Red card: -

Trotz ihres Heimvorteils gerieten die »Norddeutschen« in der 1.Halbzeit deutlich gegen die effektiver spielenden Berliner in Rückstand. Die Berliner Abwehr mit dem sehr beweglichen »Gilly« von Goldberger im Tor erwies sich wieder einmal als sehr stabil. Der junge Student gewann das Torhüter-Duell gegen den Briten »Reg« Westendarp und sein Team zudem das Match. Bei der Germania wurde nur wenig Deutsch gesprochen, denn in ihrem Team spielten 8 (!) Ausländer aus vier Nationen. Der rechte Verteidiger der Berliner Britannia, Paul Faber, war 1904 auch Präsident des VBB und wurde später (1926-1933) Präsident des »Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine«.

12. May 1904
VfB Leipzig - Duisburger SV 3:2 (0:1; 2:2; 2:2) n. Verl.
Referee: Paul Neumann (Berlin/2)
Attendance: 350, Sportplatz (Radrennbahn), Leipzig
Goals: 0:1 (25.) Fischer I,
1:1 (.) Oppermann,
1:2 (.) van der Weppen,
2:2 (85.) Stanischewski
3:2 (132.) Schneider

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Dr. Ernst Raydt (5) —
Erhard Schmidt (5),
Georg Hüttig (2) —
Arthur Werner (5),
Paul Oppermann (2),
Otto Braune (3) —
Bruno Stanischewski (5),
Walter Friedrich I (4),
Hans Schneider (1),
Martin Beckmann (1),
Adelbert Friedrich II (5)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Gottfried Hinze (2) —
Buschmann (2),
Peter Schenkel (2) —
Heinz Jacoby (2),
Langer (2),
Emil Hasenkox (2) —
Willi Hoen (2),
Willi van der Weppen (2),
Heinrich Fischer I (2),
Willi Krusenbaum (2),
Christian Schilling (2)

Captain: Dr. Ernst Raydt (5)
Gottfried Hinze (2)
Red card: -

Die spielstarken Duisburger waren drauf und dran den Titelverteidiger zu eliminieren, der erst kurz vor Spielende eine Verlängerung erzwang. Da diese keine Entscheidung brachte, wurde ein 2.Mal verlängert. »Johannes« Schneider gelang schließlich der siegbringende Treffer für den Titelverteidiger. Der Mittelstürmer war am 5.August 1887 als Sohn eines Konservenfabrikanten in Leipzig geboren, besuchte das Nikolai-Gymnasium und wurde Kaufmann. Sein richtiger Name war Hans Schneider, er spielte jedoch unter dem Pseudonym »Johannes Schneider«, was ihm als Gymnasiast Unannehmlichkeiten fern hielt. Als Soldat mußte er in den Krieg ziehen und fiel bereits am 8.September 1914 bei Vitry-le-François. Bis dahin hatte er ununterbrochen für den VfB gespielt, anfangs als Stürmer und später als Torhüter, auf dieser Position bestritt er 1913 auch zwei Länderspiele.

VfB Leipzig - Berliner T u. FC Britannia 1892

Das Finale sollte am 29.Mai 1904 in Kassel stattfinden. Der Karlsruher FV hatte jedoch protestiert, da sein Spiel gegen den Berliner Thor- und Fußball-Club Britannia 1892 nicht an einem neutralen Ort stattgefunden hatte, wie es das DFB-Reglement vorschrieb. So beschloß der DFB auf seinem Bundestag, der vormittags vor dem geplanten Finale in Kassel stattfand, aufgrund des eigenen Regelverstoßes alle Endrundenspiele quasi zu annullieren, das Finale nicht auszuspielen und 1904 keinen deutschen Meister zu küren.

Auf diesem Bundestag zu Pfingsten 1904 wurde der Prager Prof.Dr.Hueppe seines Amtes entbunden und der Karlsruher Friedrich-Wilhelm Nohe zum neuen 1.Vorsitzenden des DFB gewählt. Seltsam, daß nun der Karlsruher FV (trotz einer 1:6-Niederlage) eine solche Rolle spielte und ein Haar in der Suppe suchte. Zudem hatte der Karlsruher FV für die 680 km lange Eisenbahnstrecke Karlsruhe - Berlin - Karlsruhe eine Vergütung für die II.Klasse verlangt und vom DFB-Spielausschuß bestätigt bekommen, obgleich dies statuarisch nur für die III.Klasse möglich war. Der Ausrichter dieses Viertelfinal-Matchs, der Sportpark Friedenau, hatte auch nur die III.Klasse bewilligt. Es war nur so verständlich, daß Nohe ein Jahr später als DFB-Präsident bereits wieder abgewählt wurde.

Vorerst hatten diese Karlsruher Intrigen dem VfB Leipzig die Möglichkeit genommen, seinen Titel verteidigen zu können, ebenso der Berliner Britannia den Griff nach der »Viktoria« verwehrt.



Dr.Ernst Raydt kam 1897 noch als Gymnasiast von Hannover nach Leipzig und war bereits aktiver Fussballer und Leichtathlet. In Leipzig schloß er sich zunächst dem FC Wacker an, wechselte jedoch 1900 zum Ortsrivalen VfB, wo er bereits wenige Monate später Vereinsvorsitzender wurde. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des DFB und war der geistige Vater des "Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine" (VMBV), dessen Vorsitzender er am Gründungstag am 26.Dezember 1900 wurde. 1901 trat er wegen seines Staatsexamens kürzer. Bis 1906 stand er beim VfB Leipzig im Tor, danach widmete er sich mehr dem Tennis und Hockey, diesbezüglich gehörte er dem bürgerlichen Leipziger Sport-Club an. Aufgrund von Kriegsverletzungen war er nach dem I.Weltkrieg nur noch als Funktionär im Verband (VMBV) und Verein (LSC, VfB) tätig. Foto: Archiv



Gottfried Hinze war 1900 der Gründer des Duisburger Spiel-Vereins, der Torhüter des damaligen westdeutschen Rekordmeisters, spielte in der westdeutschen Auswahl und nahm bis 1908 mit dem Duisburger SV mehrfach an der deutschen Endrunde teil. Noch als Aktiver wurde er Pfingsten 1905 in Köln zum 3. DFB-Präsidenten gewählt. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1903/04)

Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore

Kein Spieler erzielte drei oder mehr Tore, jedoch sind die Torschützen von 19 Toren unbekannt.

Season 1904/05

I. Qualifikations-Runde

9. April 1905
SC Schlesien Breslau - SC Alemannia Cottbus 5:1 (0:0)
Referee: Max Landrock (Dresden/1)
Attendance: 50, DSC-Platz, Dresden
Goals: 1:0 (.)
2.0 (.)
3:0 (.)
4:0 (.)
5:0 (.)
5:1 (.)

SC Schlesien Breslau:
(Trainer: no)
Wilhelm Weimann (1) —
Willy Göttling (1),
Eduard Peinemann (1) —
Ulrich Fritze (1),
E B. Wegener (1),
Alfred Heinze (1) —
A Weyrauch (1),
R Goltz (1),
F von Wolff (1),
R O. Möslinger (1),
Georg Janke II (1)

SC Alemannia Cottbus:
(Trainer: no)
Dathan (1) —
Böhme (1),
Bernhard Hentschel (1),
Hoffmann (1),
Kiefer (1),
Kolkwitz (1),
Martini I (1),
Martini II (1),
Felix Schenker (1),
Georg Schreitmüller (1),
Thiele (1)

Captain: Willy Göttling (1)

Red card: -

Der Sport-Club Schlesien Breslau war 1901 aus dem 1897 gegründeten SV Blitz Breslau hervorgegangen und hatte die in der Saison 1904/05 zum 2.Mal ausgespielte Meisterschaft des »Verbandes Breslauer Ballspiel-Vereine« gewonnen, der an einem Rosenmontag, am 23.Februar 1903, ins Leben gerufen wurde. Der Sport-Club Alemannia Cottbus (gegr. 1896) war der älteste Fussballverein der Niederlausitz und gewann die erste Meisterschaft des am 17.Januar 1904 gegründeten »Verbandes Niederlausitzer Ballspiel-Vereine«. Dieses nach Dresden verlegte Qualifikationsspiel erweckte nur wenig Aufmerksamkeit. Auch wurden die Torschützen (samt Torminuten) der in der 2.Halbzeit zu einem unerwartet klaren Sieg gekommenen Schlesier nicht registriert und beim Cottbuser Team konnten die Feldspieler nur in alphabetischer Reihenfolge eruiert werden.

9. April 1905
Braunschweiger FC Eintracht - Hannoverscher FC 1896 3:2 (2:0, 2:2) n. Verl.
Referee: Hans Dreßler (Magdeburg/1)
Attendance: 100, Victoria '96-Platz, Magdeburg
Goals: 1:0 (15.) Detmar,
2:0 (.) Kämpfer I,
2:1 (.) Dobinson,
2:2 (.) Bühring,
3:2 (110.) Detmar

Braunschweiger FC Eintracht:
(Trainer: no)
Erich Degen (1) —
P Lemmer (1),
Erich Eimbeck (1) —
Walter Poppe (1),
Kurt Hagemann (1),
Konrad Bülte (1) —
Otto Kämpfer II (1),
Rudolf Detmar (1),
W Mues (1),
Wilhelm Kämpfer I (1),
Willi Steinhof (1)

Hannoverscher FC 1896:
(Trainer: no)
Heinrich Pape (1) —
Hermann Krebel (1),
Tripp (1/England) —
August Macke (1),
Edmund Staake (1),
Wilhelm Schmidt (1) —
Georg Puritz (1),
Emil Leußler (1),
Wilhelm Bühring (1),
Dobinson (1/England),
Wilhelm Rehm (1)

Captain: Kurt Hagemann (1)
Edmund Staake (1)
Red card: -

Der Braunschweiger FC Eintracht war der Vorläufer des TSV Eintracht 1895 Braunschweig und hatte sich als Meister des »Fußball-Bundes für das Herzogthum Braunschweig« für die deutsche Endrunde qualifiziert, wo er auf den Meister des »Verbandes Hannoverscher Ballspiel-Vereine«, den Hannoverschen FC 1896 traf. Beide Teams erwiesen sich als gleichstark und benötigten eine Verlängerung, um einen Sieger zu finden. Der Braunschweiger Halbstürmer Rudolf Detmar hatte das Siegtor erzielt, nachdem er bereits den Torreigen eröffnet hatte.

II. Qualifikations-Runde

Magdeburger FC Victoria 1896 - SC Schlesien Breslau

Der SC Schlesien Breslau verzichtete wegen zu hoher Reisekosten. Das Spiel sollte in Leipzig stattfinden. Da kein Verein kampflos das Viertelfinale erreichen sollte, setzte der DFB kurzfristig die Magdeburger gegen die Braunschweiger an. Dies hatte wiederum zur Folge, daß das Viertelfinale nur aus sieben Teams bestand. Der Magdeburger FC Victoria 1896 konnte letztmalig als Meister des »Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine« an der deutschen Endrunde teilnehmen, denn fortan gehörte dieser Verband zum Gau Mittelelbe im VMBV.



Rudolf Droz, geboren am 9.Januar 1888 in Magdeburg, vermochte sowohl rechten Läufer wie auf der halbrechten Stürmerposition zu spielen und war trotz seiner Jugend bereits sehr kreativ in seiner Spielweise. Er war eine Stütze des Magdeburger FC Victoria 1896. Später verbrachte er mehrere Jahre in Berlin, wo er für den FC Preussen spielte. In dieser Zeit bestritt er auch ein Länderspiel für Deutschland. Später ging er nach Magdeburg zurück, wo er sich als Kaufmann niederließ und nochmals für seinen alten Verein Victoria kickte.
Foto: Kicker-Sportmagazin

30. April 1905

Braunschweiger FC Eintracht - Magdeburger FC Victoria 1896 2:1 (0:0; 1.1) n. Verl.

Referee: Otto Hiller (Berlin/2)
Attendance: 150, Germania-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 0:1 (61.) Adam, 1:1 (68.) Hagemann (11m), 2:1 (106.) Kämpfer I

Braunschweiger FC Eintracht:
(Trainer: no)
Erich Degen (2) —
P Lemmer (2),
Erich Eimbeck (2) —
Walter Poppe (2),
Kurt Hagemann (2),
Konrad Bülte (2) —
Otto Kämpfer II (2),
W Mues (2),
Wilhelm Kämpfer I (2),
Rudolf Detmar (2),
Willi Steinhof (2)

Magdeburger FC Victoria 1896:
(Trainer: no)
Kurt Stollberg (2) —
Machlitt (1),
E Schmidt (3) —
Rudolf Droz (1),
Keppler (1),
G Geyer (3) —
Paul Bock (2),
Hans Adam (3),
Paul Klose I (3),
Ernst Klose II (1),
Walter Albrecht (3)

Captain: Kurt Hagemann (2)
Paul Klose I (3)
Red card: G Geyer (~80.')

Beide Teams lieferten sich einen erbitterten Kampf, der erst in einer Verlängerung entschieden wurde. Die Magdeburger haderten mit ihrem Schicksal, da sie den Ausgleich durch einen Elfmeter hinnehmen und bald danach noch in Unterzahl weiterspielen mußten. Die Braunschweiger nutzten dies, und einer der beiden Kämpfer-Brüder erzielte auch den Siegtreffer. Der Torschütze zählte neben »Otte« Bülte und »Priemchen« Mues zu den Aktivposten seiner Elf.

VfB Leipzig - Braunschweiger FC Eintracht

Der Titelverteidiger VfB Leipzig verzichtete überraschend wegen zu hoher Reisekosten auf seine Teilnahme und schied damit aus. Somit waren nur noch sechs Teams im Viertelfinale. Aufgrund dieser Tatsache mußte der Berliner Thorball- und Fußball-Club Union 1892, der ursprünglich ein Freilos hatte, gegen Braunschweig im Viertelfinale antreten.



Der Magdeburger FC Victoria 1896 des Jahres 1905:

Foto: Archiv

Viertelfinale

14. May 1905
Berliner T u. FC Union 1892 - Braunschweiger FC Eintracht 4:1 (0:1)
Referee: Hans Dreßler (Magdeburg/2)
Attendance: 200, Victoria '96-Platz, Magdeburg
Goals: 0:1 (.) Kämpfer I, 1:1 (47.) Wagenseil, 2:1 (56.) Pisara, 3:1 (66.) Pisara, 4:1 (.) Bock II

Berliner T u. FC Union 1892:
(Trainer: no)
Paul Eichelmann (1) —
Otto Kähne (1),
Alexander Bock I (1) —
Felix Jurga I (1),
Kurt Heinrich (1),
Thiel (1) —
Reinhold Bock II (1),
Alfred Wagenseil (1),
O Fröhde (1),
Paul Herzog (1),
Willi Pisara (1)

Braunschweiger FC Eintracht:
(Trainer: no)
Erich Degen (3) —
P Lemmer (3),
Erich Eimbeck (3) —
Walter Poppe (3),
Kurt Hagemann (3),
Konrad Bülte (3) —
Otto Kämpfer II (3),
Rudolf Detmar (3),
W Mues (3),
Wilhelm Kämpfer I (3),
Willi Steinhof (3)

Captain: Kurt Heinrich (1)
Kurt Hagemann (3)
Red card: -

Die Berliner Union hatte 1905 erstmals die Liga-Meisterschaft des VBB gewonnen und ließ sich auch durch die Braunschweiger Halbzeitsführung nicht aus ihrem Rhythmus bringen. Die Berliner verfügten über sehr agile Außenstürmer, die auch drei Treffer erzielten. Einer von ihnen war Rechtsaußen Reinhold Bock, dessen Bruder Alexander in der Verteidigung spielte.

28. May 1905
Karlsruher FV - Duisburger SV 1:0 (1:0)
Referee: J K. Roth (Frankfurt/Main/2)
Attendance: 250, Schönen Aussicht (Platz des 1. HFC 1893), Hanau
Goals: 1:0 (.) Zinser

Karlsruher FV:
(Trainer: no)
Schierbeck (1) —
Adolf Bouvy (1/Nederland),
Fritz Gutsch (2) —
Wilhelm Langer I (1),
Dr. Ivo Schricker (2),
Max Schwarze (1) —
Hans Ruzek (2),
Louis Heck (2),
Rudolf Wetzler (1),
Julius Zinser (2),
Holdermann (1)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Gottfried Hinze (3) —
Richard Schlichting (1),
Willi Krusenbaum (3) —
Heinz Jacoby (3),
Findeisen (1),
Emil Hasenkox (3) —
Willi Hoen (3),
Willi van der Weppen (3),
Heinrich Fischer I (3),
Christian Schilling (3),
Bungert (1)

Captain: Dr. Ivo Schricker (2)
Gottfried Hinze (3)
Red card: -

Der süddeutsche Meister Karlsruher FV traf auf den westdeutschen Meister Duisburger SV. Beide Vereine rangen um den nationalen Durchbruch. Entsprechend wurde gekämpft und ohne Risiko gespielt. So entschied ein einziger Treffer die Begegnung. Am Ende wurden aber die Proportionen gewahrt, daß der süddeutsche Fußball über dem westdeutschen stehe.

28. May 1905
Dresdner Sport-Club - FC Victoria 1895 Hamburg 5:3 (2:2)
Referee: Paul Faber (Berlin/1)
Attendance: 300, Germania-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 0:1 (4.) Garrn, 1:1 (13.) Neumann, 2:1 (18.) Neumann, 2:2 (42.) Hagenah, 3:2 (48.) Richter I, 4:2 (50.) Richter I, 4:3 (60.) Fricke, 5:3 (84.) Große

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: no)
Thede (1) —
Louis Hänsch (1),
Albin Geyer (1) —
Franz Richter II (1),
Richard Grilling (1),
Dr. Aßmann (1) —
Schumann (1),
Arno Neumann (1),
Reinhard Richter I (1),
Arno Große (1),
Leopold Richter III (1)

FC Victoria 1895 Hamburg:
(Trainer: no)
Otto Kubaseck (1) —
Gustav Behrmann (1),
Hermann Lodding (1) —
Otto Eikhof I (1),
Alexander Frankenthal (1),
Hans Weymar II (1) —
Adolf Gehrts (1),
Hermann Garrn (1),
Max Fricke (1),
Berthold Hagenah (1),
Carl Weymar I (1)

Captain: Dr. Aßmann (1)
Otto Eikhof I (1)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister, der Dresdner SC, traf auf den FC Victoria 1895 Hamburg, der auf ungewöhnliche Weise die Meisterschaft von Hamburg-Altona gewonnen hatte. Nach Abschluß des Liga-Wettbewerbs gab es aufgrund eines Protestes am 21.Mai 1905 noch ein Entscheidungsspiel gegen den SC Germania Hamburg (5:4). Auch dieses Endrundenspiel verlief sehr torreich. Hermann Garrn, alias »Edje« Ehlers, hatte die Norddeutschen in Führung gebracht, doch Arno Neumann und Reinhard Richter, dessen Bruder Franz rechten Läufer spielte, hatten mit je zwei Treffern die Sachsen auf Siegeskurs gebracht.

Semifinale

4. June 1905
Dresdner Sport-Club - Berliner T u. FC Union 1892 2:5 (0:3)

Referee: Hans Dreßler (Magdeburg/3)
Attendance: 500, Sportplatz (Radrennbahn), Leipzig
Goals: 0:1 (20.) Herzog, 0:2 (.) Fröhde, 0:3 (.) Herzog, 0:4 (.) Herzog, 1:4 (.) Richter I, 1:5 (.) Pisara, 2:5 (.) Richter I

Dresdner Sport-Club:
(Trainer: no)
Thede (2) —
Louis Hänisch (1),
Albin Geyer (2) —
Franz Richter II (2),
Richard Grilling (2),
Dr. Aßmann (2) —
Arno Neumann (2),
Reinhard Richter I (2),
Edgar Blüher (3),
Leopold Richter III (2),
Arno Große (2)

Berliner T u. FC Union 1892:
(Trainer: no)
Willy Krüger (1) —
Otto Kähne (2),
Alexander Bock I (2) —
Felix Jurga I (2),
Kurt Heinrich (2),
Emil Reinke (1) —
Reinhold Bock II (2),
O Fröhde (2),
Richard Girulatis (1),
Paul Herzog (2),
Willi Pisara (2)

Captain: Dr. Aßmann (2)
Kurt Heinrich (2)
Red card: Felix Jurga I (70.')

Der DSC mit dem Ex-Leipziger Edgar Blüher erlebte eine entfesselt aufspielende Berliner Union, die in ihrem Halblinken Paul Herzog gar einen dreifachen Torschützen hatte. Die Berichterstatter waren von den Hauptstädtern so begeistert, daß sie vergaßen, die Torminuten zu registrieren. Dabei hatten sich die Elbflorenzer einen Vorteil erwartet, als sie erfahren hatten, daß die Berliner ihren überragenden Torhüter Paul Eichelmann (geb. am 11.Oktober 1879 in Berlin), aus disziplinarischen Gründen vereinsintern gesperrt hatten. Der zur Jahrhundertwende von der Berliner Germania 1888 zu Union gekommene Schlußmann war von Beruf Klempner und gegenüber jedermann respektlos. Auf dem Spielfeld war er oft ungehalten. Seine sportlichen Leistungen standen jedoch außer Zweifel, so spielte er wiederholt in der Berliner und Brandenburger Auswahl und auch zweimal im Nationalteam. Der kühne und sprunggewaltige Torhüter war ein Unikum, das 1939 kurz vor Ausbruch des II.Weltkrieges verstarb.

Freilos: Karlsruher FV



Arno Neumann, am 7.Februar 1885 in Dresden geboren, gehörte schon als Jugendlicher dem DSC an und war durch sein spielerisches Können und seine Vielseitigkeit bekannt. Seine eigentliche Position war Rechtsaußen, doch er konnte auch als Halbrechter oder Mittelstürmer spielen. Auch bestritt er ein Länderspiel und war torgefährlich. Er war sehr lange aktiv, noch im hohen Fussballer-Alter gehörte er dem Liga-Team an, spielte dann jedoch mehr in der Abwehr. In den 20er Jahren war er Vorsitzender des DSC und beruflich fungierte er als Sportjournalist, auch nach dem II.Weltkrieg noch.
Foto: Kicker-Sportmagazin

Finale

11. June 1905
Berliner T u. FC Union 1892 - Karlsruher FV 2:0 (1:0)

Referee: Dr. Reginald Joseph Westendarp (Hamburg/1)
Attendance: 3.500, Weidenpescher Park, Köln
Goals: 1:0 (10.) Wagenseil, 2:0 (50.) Herzog

Berliner T u. FC Union 1892:
(Trainer: no)
Willy Krüger (2) —
Otto Kähne (3),
Alexander Bock I (3) —
Felix Jurga I (3),
Kurt Heinrich (3),
Emil Reinke (2) —
Reinhold Bock II (3),
Alfred Wagenseil (2),
O Fröhde (3),
Paul Herzog (3),
Willi Pisara (3)

Karlsruher FV:
(Trainer: no)
Schierbeck (2) —
Fritz Gutsch (3),
Adolf Bouvy (2/Nederland) —
Wilhelm Langer I (2),
Dr. Ivo Schricker (3),
Max Schwarze (2) —
Hans Ruzek (3),
Louis Heck (3),
Rudolf Wetzler (2),
Julius Zinser (3),
Holdermann (2)

Captain: Kurt Heinrich (3)
Dr. Ivo Schricker (3)
Red card: -

Das zweite Endspiel in der Historie der deutschen Meisterschaft fand in Köln ein unerwartetes Zuschauerinteresse und die Karlsruher in einem Berliner Team erneut ihren Meister. Die Süddeutschen konnten nicht einmal von der Berliner Torhüter-Angelegenheit profitieren, da die Union vor dem Endspiel keine Gnade gegenüber ihrem Eichelmann kannten. So konnte am Ende der Berliner Spielführer Kurt Heinrich die Viktoria in Empfang nehmen. Lange konnte er sich daran nicht erfreuen, da er wie Millionen andere im I.Weltkrieg sein Leben verlor.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1904/05)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Reinhard Richter I (Deutschland)	Dresdner Sport-Club	2	4
2.	Paul Herzog (Deutschland)	Berliner T u. FC Union 1892	3	4
3.	Wilhelm Kämpfer I (Deutschland)	Braunschweiger FC Eintracht	3	3
	Willi Pisara (Deutschland)	Berliner T u. FC Union 1892	3	3

Die Torschützen von 6 Toren sind unbekannt.



Deutscher Meister 1904/05: Berliner Thorball- und Fußball-Club Union 1892: V.l. Kurt Heinrich, Emil Reinke, Otto Kähne, Alfred Wagenseil, Paul Herzog, Richard Girulatis, Alexander Bock, Thiel, Willi Pisara, Felix Jurga; vorn Willy Krüger. Foto: Archiv

Fortsetzung von Seite15:

Norden-Nordwest hatte die MFB-Liga-Meisterschaft vor der Berliner Alemannia gewonnen, war aber gegen die Leipziger chancenlos. Der aus Dresden zurückgekehrte Edgar Blüher erzielte allein vier Tore. Die Berichterstatter vergaßen die Torminuten festzuhalten und von den Berliner Gästen sind die Feldspieler nur in alphabetischer Reihenfolge erhalten geblieben.

Season 1905/06

Viertelfinale

22. April 1906
VfB Leipzig - Berliner FC Norden-Nordwest 9:1 (4:0)
Referee: Weimann (Breslau/1)
Attendance: 2.000, Wacker-Platz (Debrahof), Leipzig
Goals: 1:0 (10.) Blüher, 2:0 (.) Blüher, 3:0 (.) Riso I, 4:0 (.) Friedrich II, 5:0 (60.) Blüher, 6:0 (.) Blüher, 7:0 (.) Riso I, 7:1 (.) 8:1 (.) Friedrich II, 9:1 (.) Laessig

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (2) —
Erhard Schmidt (6),
Arthur Werner (6) —
Georg Steinbeck (5),
Paul Oppermann (3),
Camillo Ugi (1) —
Karl Uhle (1),
Heinrich Riso I (5),
Edgar Blüher (4),
Martin Laessig (1),
Adelbert Friedrich II (6)

Berliner FC Norden-Nordwest:
(Trainer: no)
Franz Höhne (1) —
Bachert (1),
Oskar Böhr (1),
Gebauer (1),
Karl Hüttig (1),
Fritz Lohrengel (1),
Milzewski (1),
Naek (1),
Peikert (1),
Schröter (1),
Strauß (1)

Captain: Heinrich Riso I (1)
Karl Hüttig (1)
Red card: -

Im Finale der mitteldeutschen Meisterschaft war der Dresdner SC gegen den VfB Leipzig nicht angetreten, nachdem die Messestädter im Semifinale den starken Magdeburger FC Victoria (5:0) besiegt hatten. Seine große Form bestätigte der VfB auch gegen den Meister des »Märkischen Fußball-Bundes« (MFB). Der Berliner Fußball-Club
Fortsetzung Seite 14

29. April 1906
SC Schlesien Breslau - Berliner FC Hertha 1892 0:7 (:)
Referee: K Baier (Dresden/1)
Attendance: 150, , Dresden
Goals: 0:1 (.) 0:2 (.) 0:3 (.) 0:4 (.) 0:5 (.) 0:6 (.) 0:7 (.)

SC Schlesien Breslau:
(Trainer: no)
Stecher (1) —
Willy Göttling (2),
A Hawlitschek (1) —
Eduard Peinemann (2),
E B. Wegener (2),
Alfred Heinze (2) —
Großmeyer (1),
Tillert (1),
Ulrich Fritze (2),
Willy Grafe (1),
Scharowsky (1)

Berliner FC Hertha 1892:
(Trainer: no)
Thiel (1) —
Herbert Hirth (1),
Julius Haase I (1) —
Willi Zargus (1),
Paul Wopp (1),
Fritz Schulz (1) —
Max Haase II (1),
Otto Haupt (1),
Otto Fritze (1),
Alfred Lorenz (1),
Richard Haupt (1)

Captain: Willy Göttling (2)
Willi Zargus (1)
Red card: -

Der Sport-Club Schlesien Breslau hatte die erstmals ausgespielte südostdeutsche Meisterschaft gewonnen und sich damit für die deutsche Endrunde qualifiziert, wo er auf den VBB-Liga-Meister Berliner FC Hertha 1892 traf, den Vorläufer von Hertha BSC Berlin. Diese einseitige Partie erweckte nur sehr wenig Interesse und keiner hielt die Torschützen (samt Torminuten) fest, die reichlich für die Hauptstädter gefallen waren. Bei den Berlinern spielten mit Julius und Max Haase sowie Otto und Richard Haupt zwei Brüderpaare.

29. April 1906
FC Victoria 1895 Hamburg - Berliner T u. FC Union 1892 1:3 (0:1)
Referee: Paul Matthes (Leipzig/Magdeburg/2)
Attendance: 900, Platz des Altonaer FC 1893, Altona
Goals: 1:1 (.) Dietze, 1:2 (.) Jurga II, 1:3 (.) Jurga I

FC Victoria 1895 Hamburg:
(Trainer: no)
Lauritzen (1) —
Gustav Behrmann (2),
Hermann Lodding (2) —
Otto Eikhof I (2),
Alexander Frankenthal (2),
Hans Weymar II (2) —
Adolf Gehrts (2),
Hermann Garrn (2),
Max Fricke (2),
Dietze (1),
Carl Weymar I (2)

Berliner T u. FC Union 1892:
(Trainer: no)
Paul Eichelmann (2) —
Emil Manzel (1),
Alexander Bock I (4) —
Ewald (1),
Ernst Pötsch (1),
Thiel (2) —
Klaffehn (1),
Alfred Wagenseil (3),
W Jurga II (1),
Felix Jurga I (4),
Otto Glasow (1)

Captain: Otto Eikhof I (2)
Alexander Bock I (1)
Red card: -

Der norddeutsche Meister, der FC Victoria 1895 Hamburg, hatte nur eine kurze Anreise zum Spiel gegen den Titelverteidiger. Die Berliner Union trat mit sechs Endrunden-Debütanten sowie den Jurga-Brüdern im Angriff an, die auch für die entscheidenden Treffer sorgten. Die Hamburger scheiterten trotz ihrer guten Außenstürmer »Dolph« Gehrts und Carl Weymar immer wieder am Berliner Torhüter Paul Eichelmann.



Berliner FC Norden-Nordwest der Saison 1905/06: V.l. Strauß, Karl Hüttig, Fritz Lohrengel, Bachert, Milzewski, Franz Höhne, Peikert, Schröter, Naek, Oskar Böhr, Gebauer. Foto: Archiv



SC Schlesien Breslau der Saison 1905/06: St.v.l. Eduard Peinemann, A. Hawlitschek, Willy Göttling, Willy Grafe, E. B. Wegener, Großmeyer; v.v.l. Ulrich Fritze, Alfred Heinze, Stecher, Tillert, Scharowsky.
Foto: Archiv



Berliner FC Hertha 1892 der Saison 1905/06: V.l. Schluricke, Otto Haupt, Herbert Hirth, Thiel, Richard Haupt, Alfred Lorenz, Julius Haase, Paul Wopp, Fritz Schulz, Willi Zargus, Schurig,
Foto: Archiv

6. May 1906

1. FC Pforzheim - Cölner FC 1899
4:2 (1:2; 2:2) n. Verl.

Referee: W Henkel (Kassel/1)
Attendance: 400, Platz der FG 1896, Mannheim
Goals: 0:1 (25.) Raffenberg, 0:2 (40.) Francken, 1:2 (43.) Stöhr, 2:2 (46.) Stöhr, 3:2 (100.) Schweikert, 4:2 (104.) Stöhr

1. FC Pforzheim:
(Trainer: no)
Emil Faas (1) —
Hermann Steudle (1),
Wilhelm Hiller I (1) —
Karl Jäger (1),
Arthur Hiller II (1),
Hermann Hofer (1) —
Hermann Schweikert (1),
Julius Fink (1),
Gustav Maier (1),
Gustav Stöhr (1),
Gengenbach (1)

Cölner FC 1899:
(Trainer: no)
Anton Pauly (1) —
Peter-Josef Bauwens (1),
Willi Raffenberg (1) —
Schmidt (1),
Reiff (1),
A Falkenberg (1) —
Hoitz (1),
Clemens Pauly (1),
Arthur Francken (1),
Menne (1),
Esch (1)

Captain: Arthur Hiller II (1)

Red card: -

Der süddeutsche Meister, der 1.FC Pforzheim, traf auf den westdeutschen Meister, den Cölner FC 1899, und benötigte eine Verlängerung und den dreifachen Torschützen Gustav Stöhr, um siegreich zu sein. Anfangs hatte sich die Abwehr um »Bellel« Steudle und die Hiller-Brüder von den Westdeutschen überrumpeln lassen. »Kuß« Maier bemühte sich um das Angriffsspiel und stellte den gegnerischen Verteidiger »Peco« Bauwens vor schwierige Augaben. Der Kölner wurde später ein weltberühmter Referee. Für die Rheinländer mit den Pauly-Brüdern blieb der Trost, ein achtbares Resultat erzielt zu haben.

Semifinale

6. May 1906

Berliner FC Hertha 1892 - VfB Leipzig
2:3 (2:3)

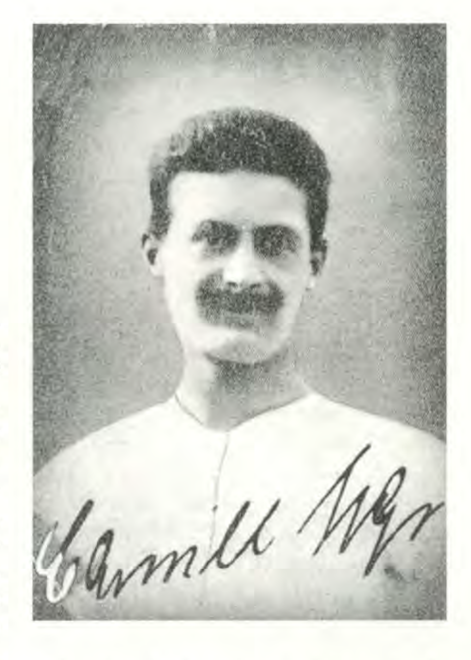
Referee: Otto Eikhof (Hamburg/1)
Attendance: 2.000, Viktoria-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 0:1 (25.) Steinbeck, 1:1 (27.) Lorenz (11m), 1:2 (31.) Blüher, 2:2 (32.) R. Haupt, 2:3 (39.) Blüher (11m)

Berliner FC Hertha 1892:
(Trainer: no)
. Thiel (2) —
Herbert Hirth (2),
Julius Haase I (2) —
Willi Zargus (2),
Paul Wopp (2),
Fritz Schulz (2) —
Max Haase II (2),
Otto Haupt (2),
Richard Haupt (2),
Otto Fritze (2),
Alfred Lorenz (2)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (3) —
Erhard Schmidt (7),
Arthur Werner (7) —
Dr. Wilhelm Schomburgk (1),
Paul Oppermann (4),
Camillo Ugi (2) —
Karl Uhle (2),
Georg Steinbeck (6),
Edgar Blüher (5),
Martin Laessig (2),
Adelbert Friedrich II (7)

Captain: Willi Zargus (2)
Arthur Werner (1)
Red card: -

Die Berliner Hertha hatte quasi Heimvorteil und bot dem VfB Leizig bis zur letzten Minute einen großen Kampf und Widerstand, ehe sie sich geschlagen gab. Die Messestädter hatten mit »Kuller« Werner, Camillo Ugi, »Merry« Laessig und »Bert« Friedrich eine starke linke Seite. Dr.Wilhelm Schomburgk (1.3.1882 - 18.12.1958) wurde als Schüler des Thomas-Gymnasiums 1899 Mitglied des VfB. Nach seinem Jura-Studium in Berlin kam er nach Leipzig zurück. Er war auch ein ausgezeichneter Leichtathlet (Sprint, Hürden, Weitsprung) sowie ein guter Eishockey- und Bandy-Spieler. Als Leichtathlet nahm er 1906 in Athen an den Olympischen Zwischenspielen teil. Sein jüngerer Bruder Heinrich war 1912 mit der Dresdnerin Dora Koering Olympiasieger im Tennis-Mix geworden. Alle drei Brüder (Arthur war der älteste) waren Gründer und Pioniere des Leipziger Sport-Club 1901. Da dieser Verein keine Fussball-Abteilung hatte, spielten einige Vereinsmitglieder wie Dr. Ernst Raydt (Torwart) und Dr.Wilhelm Schomburgk beim VfB Leipzig sowie Paul Riesland beim FC Wacker Leipzig zudem Fussball. Vor dem Spiel war der rechte Läufer gerade aus Athen zurückgekehrt.



Dreh- und Angelpunkt des Leipziger Spiels war Camillo Ugi (21.12.1884 - 18.5.1970), der 1905 vom Leipziger Ballspiel-Club zum VfB kam. Der Außenläufer hatte eine grandiose Veranlagung und zählte bereits als Youngster zu den besten Außenläufern Deutschlands. Während seines Armee-Dienstes spielte er in der Saison 1906/07 für den Dresdner SC. Danach kam er nach Leipzig zurück, doch nicht zuletzt aus beruflichen Gründen begann dann bald seine große Odyssee. Foto: Archiv

20. May 1906
Berliner T u. FC Union 1892 - 1. FC Pforzheim 0:4 (0:0)

Referee: Johannes Runge (Braunschweig/1)
Attendance: 150, Eintracht-Platz, Braunschweig
Goals: 0:1 (.) Maier,
0:2 (.) Stöhr
0:3 (.)
0:4 (.)

Berliner T u. FC Union 1892:
(Trainer: no)
Paul Eichelmann (3) —
Emil Manzel (2),
Alexander Bock I (5) —
Ewald (2),
Ernst Pötsch (2),
Thiel (3) —
Klaffehn (2),
Alfred Wagenseil (4),
W Jurga II (2),
Felix Jurga I (5),
Otto Glasow (2)

1. FC Pforzheim:
(Trainer: no)
Emil Faas (2) —
Hermann Steudle (2),
Wilhelm Hiller I (2) —
Karl Jäger (2),
Arthur Hiller II (2),
Hermann Hofer (2) —
Hermann Schweikert (2),
Julius Fink (2),
Gustav Maier (2),
Gustav Stöhr (2),
Emil Rühl (1)

Captain: Alexander Bock I (2)
Arthur Hiller II (2)
Red card: -

Auch der zweite Berliner Vertreter mußte im Semifinale die Segel streichen. Der Titelverteidiger verlor sogar unerwartet klar, kam mit dem Angriffsspiel der Süddeutschen nicht zurecht. Der Pforzheimer Spielführer Arthur Hiller (3.10.1881 - 14.8.1941), den alle nur »Ille« nannten, war als Mittelläufer ein Leichtgewicht, aber schnell, beweglich und konditionsstark. Sein älterer Bruder Wilhelm spielte in der Verteidigung, schaffte aber nicht wie Arthur den Sprung in die National-Elf. Mit Emil Faas besaßen die Süddeutschen auch einen guten Torhüter, dessen jüngerer Bruder Robert auch Torhüter wurde und 1910 sogar einmal im deutschen Nationaltor stand.

Das Endspiel wurde von Otto Eikhof geleitet, der als Spielführer und Mittelläufer der Hamburger Victoria im Viertelfinale noch selbst als aktiver Spieler dabei war. Beide Teams waren erst über Nacht mit dem Zug in Nürnberg angereist, eine damals übliche Praxis, denn am Vortag mußten die Spieler noch arbeiten und so wurde zudem das Geld für eine Übernachtung eingespart. Die Leipziger hatten mehr vom Spiel, doch Heinrich Riso und Edgar Blüher verschossen je einen Elfmeter. Als viele bereits mit einer Verlängerung rechneten, gelang dem VfB-Kapitän doch noch der verdiente Siegtreffer.

Finale

27. May 1906
VfB Leipzig - 1. FC Pforzheim 2:1 (1:1)

Referee: Otto Eikhof (Hamburg/2)
Attendance: 1.100, Club-Platz an der Ziegelgasse, Nürnberg
Goals: 1:0 (15.) Blüher,
1:1 (26.) Stöhr,
2:1 (85.) Riso I

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (4) —
Erhard Schmidt (8),
Arthur Werner (8) —
Georg Steinbeck (7),
Paul Oppermann (5),
Camillo Ugi (3) —
Karl Uhle (3),
Heinrich Riso I (6),
Edgar Blüher (6),
Martin Laessig (3),
Adelbert Friedrich II (8)

1. FC Pforzheim:
(Trainer: no)
Emil Faas (3) —
Hermann Steudle (3),
Wilhelm Hiller I (3) —
Karl Jäger (3),
Arthur Hiller II (3),
Hermann Hofer (3) —
Hermann Schweikert (3),
Julius Fink (3),
Gustav Maier (3),
Gustav Stöhr (3),
Emil Rühl (2)

Captain: Heinrich Riso I (2)
Arthur Hiller II (3)
Red card: -

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1905/06)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Edgar Blüher (Deutschland)	VfB Leipzig	3	7
2.	Gustav Stöhr (Deutschland)	1. FC Pforzheim	3	5
3.	Heinrich Riso I (Deutschland)	VfB Leipzig	2	3

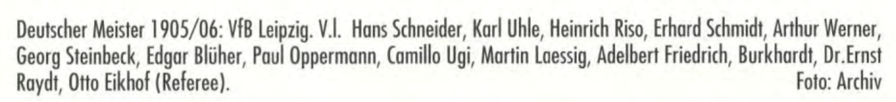
Die Torschützen von 11 Toren sind unbekannt.



Deutscher Vizemeister 1905/06: 1.FC Pforzheim. V.l. Karl Jäger, Gustav Stöhr, Gustav Maier, Julius Fink, Emil Faas, Hermann Steudle, Hermann Schweikert, Wilhelm Hiller, Hermann Hofer, Arthur Hiller, Emil Rühl. Foto: Archiv



Edgar Blüher wurde am 13.November 1881 als Sohn eines promovierten Akademikers in Leipzig geboren und trat 11jährig dem Thomaner-Turnverein bei. Dort lernte er auch das Fussball-ABC, bevor ihn Theodor Schöffler zum VfB holte, wo er schnell Titular und ein Torjäger wurde. Foto: Archiv



Deutscher Meister 1905/06: VfB Leipzig. V.l. Hans Schneider, Karl Uhle, Heinrich Riso, Erhard Schmidt, Arthur Werner, Georg Steinbeck, Edgar Blüher, Paul Oppermann, Camillo Ugi, Martin Laessig, Adelbert Friedrich, Burkhardt, Dr.Ernst Raydt, Otto Eikhof (Referee). Foto: Archiv



Season 1906/07

Viertelfinale

21. April 1907
Düsseldorfer FC 1899 - FC Victoria 1895 Hamburg 1:8 (1:2)
Referee: Paul Matthes (Leipzig/Magdeburg/3)
Attendance: 700, DSV-Platz, Duisburg
Goals: 0:1 (14.) Garrn,
1:1 (19.) Fuchs,
1:2 (32.) Garrn,
1:3 (46.) Gerhardt
1:4 (.)
1:5 (.)
1:6 (.)
1:7 (.)
1:8 (.)

Düsseldorfer FC 1899:
(Trainer: no)
Harry Rapier (1) —
Georg Steffens (1),
Thomas Miller (1) —
Alexander Kirby (1),
Willi Leak (1),
David Schmidt (1) —
Claus Meyer (1),
Jacques Briggs (1),
Fuchs (1),
G Briggs (1),
Schwagmeyer (1)

FC Victoria 1895 Hamburg:
(Trainer: no)
. Lauritzen (2) —
Gustav Behrmann (3),
Hermann Lodding (3) —
Berthold Hagenah (2),
Alexander Frankenthal (3),
Hans Weymar II (3) —
Adolf Gehrts (3),
Hermann Garrn (3),
Hermann Gerhardt (1),
Adolf Bouvy (3/Nederland),
Gerhard Klinkrad (1)

Captain: Alexander Frankenthal (1)
Red card: Harry Rapier (55.')

Der Düsseldorfer FC 1899 war in souveräner Art und Weise westdeutscher Meister geworden, so daß sich der Vorläufer des Düsseldorfer Sport-Club 1899 gegen den FC Victoria 1895 Hamburg Chancen ausrechnete, der die zum 2.Mal ausgespielte norddeutsche Meisterschaft mit hohen Siegen in den letzten Runden gewonnen hatte: Gegen die Top-Teams von Schwerin (20:2), Kiel (5:3), Braunschweig (6:1). Eine Entscheidung zwischen diesen beiden Kontrahenten fiel nach dem Wiederanpfiff, als den Hamburgern das 3:1 gelang und die Düsseldorfer dann ihren Torhüter durch einen Feldverweis wegen Unsportlichkeit verloren. So brachen die Westdeutschen noch regelrecht ein und die Norddeutschen kamen zu einem sensationell hohen Sieg. Die örtlichen Berichterstatter schienen darüber so schockiert gewesen zu sein, daß sie vergaßen, die weiteren Torschützen (samt Torminuten) zu registrieren.

Der deutsche Fussball war inzwischen verbandsmäßig vorteilhaft strukturiert worden, indem flächendeckende Landesverbände gebildet wurden, in die die kleineren Verbände nach und nach eingegliedert wurden. Diese Landesverbände spielten dann ihren Meister aus, der dann zur deutschen Endrunde startberechtigt war. So wurde alles übersichtlicher und auch leistungsgerechter. Die Landesverbände waren Berlin, Süddeutschland, Mitteldeutschland, Mark, Westdeutschland, Norddeutschland, Südostdeutschland und 1908 kam noch Balten hinzu. 1911 wurden dann Berlin und Mark zu Mark Brandenburg noch vereint. Durch diese Konzentrierungen verbesserte sich auch das Niveau der Endrundenspiele, die nun auch an Zugkraft gewannen.
Im Rahmen dieser Konzentrierungen mußte der VBB-Meister vor Beginn der deutschen Endrunde 1907 ein Qualifikationsspiel gegen den MFB-Meister bestreiten. Dabei besiegte der Berliner T. u. FC Viktoria 1889 den Berliner FC Alemannia 1890 (märkischer Meister) unerwartet klar (5:0).

Freilos:
(Die »Freilose« wurden den Meistern der beiden leistungsstärksten Landesverbände zugesprochen.)

Freiburger Fußball-Club 1897
VfB Leipzig

21. April 1907
Berliner T u. FC Viktoria 1889 - SC Schlesien Breslau 2:1 (1:0)
Referee: Georg Dietrich (Leipzig/1)
Attendance: 1.000, Sportplatz Schebera, Berlin
Goals: 1:0 (33.) Dumke,
2:0 (67.) Röpnack,
2:1 (78.) Wegener

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (1) —
Willi Hahn (1),
Paul Fischer (1) —
Adolf Deni (1),
Willi Knesebeck (1),
Paul Hunder (1) —
Paul Kralle (1),
Otto Dumke (1),
Emil Reinke (3),
Helmut Röpnack (1),
Reinhold Bock II (4)

SC Schlesien Breslau:
(Trainer: no)
Eduard Peinemann (3) —
A Hawlitschek (2),
Stecher (2) —
Willy Grafe (2),
E B. Wegener (3),
Großmeyer (2) —
Krug (1),
Tillert (2),
Ulrich Fritze (3),
Feige (1),
Scharowsky (2)

Captain: Paul Hunder (1)

Red card: -

Der SC Schlesien Breslau hatte die in der Saison 1906/07 zum 2.Mal ausgespielte südostdeutsche Meisterschaft gewonnen, mußte aber sein Endrundenspiel in Berlin gegen den VBB-Meister, den Thor- und Fußball-Club Viktoria 1889, bestreiten. Die Berliner hatten in 14 Liga-Spielen 84 Tore erzielt und galten als angriffsstark. Doch wider Erwarten hielten die Breslauer gut mit und verloren nur sehr knapp. Dabei hatte sich die Viktoria durch die beiden Stürmer Emil Reinke und Reinhold Bock vom Ortsrivalen T u. FC Union 1892 verstärkt.



Düsseldorfer FC 1899 der Saison 1906/07: St.v.l. G.Briggs, Fuchs, Georg Steffens, Alexander Kirby, Jacques Briggs, David Schmidt, Claus Meyer, Hadeler; v.v.l. Willi Leak, Harry Rapier, Thomas Miller. Foto: Archiv



FC Victoria 1895 Hamburg der Saison 1906/07: St.v.l. Otto Eikhof, Adolf Bouvy, Hermann Garrn, Hermann Gerhardt, Berthold Hagenah, Carl Weymar, Alexander Frankenthal, Hans Weymar; v.v.l. Gustav Behrmann, Lauritzen, Hermann Lodding. Foto: Archiv



VfB Leipzig der Saison 1906/07: V.l. Karl Uhle, Jänichen, Leopold Richter, Georg Steinbeck, Untermark, Grilling, Hans Dolge, Heinrich Riso, Camillo Ugi, Adelbert Friedrich; vorn Hüttig. Foto: Archiv



Deutscher Vizemeister 1906/07: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. V.l. Paul Kralle, Adolf Deni, Otto Dumke, Willi Knesebeck, Paul Skranowitz, Willi Hahn, Helmut Röpnack, Paul Fischer, Paul Hunder, Reinhold Bock, Emil Reinke. Foto: Archiv

Semifinale

9. May 1907
FC Victoria 1895 Hamburg - Berliner T u. FC Viktoria 1889 1:4 (1:2)
Referee: Gottfried Hinze (Duisburg/1)
Attendance: 1.500, HFC 1888-Platz (Velodrom), Hamburg
Goals: 0:1 (10.) Dumke, 0:2 (19.) Röpnack, 1:2 (40.) Klinkrad, 1:3 (65.) Röpnack, 1:4 (90.) Reinke

FC Victoria 1895 Hamburg:
(Trainer: no)
Lauritzen (3) —
Gustav Behrmann (4),
Hermann Lodding (4) —
Berthold Hagenah (3),
Alexander Frankenthal (4),
Hans Weymar II (4) —
Adolf Gehrts (4),
Hermann Garrn (4),
Hermann Gerhardt (2),
Adolf Bouvy (4/Nederland),
Gerhard Klinkrad (2)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (2) —
Willi Hahn (2),
Paul Fischer (2) —
Adolf Deni (2),
Willi Knesebeck (2),
Paul Hunder (2) —
Paul Kralle (2),
Otto Dumke (2),
Emil Reinke (4),
Helmut Röpnack (2),
Reinhold Bock II (5)

Captain: Alexander Frankenthal (2), Paul Hunder (2)
Red card: -

Das Duell der beiden extrem offensiv ausgerichten Teams nahm einen nicht erwarteten Verlauf und nach der schnellen Berliner Führung wurde die Begegnung immer ruppiger. Dem DFB-Präsidenten Gottfried Hinze glitt als Schiedsrichter das Match mehr und mehr aus den Händen und in der 2.Halbzeit stand dieses Semifinale wiederholt kurz vor einem Spielabruch. Selbst der sonst so ruhige und besonnene Mittelläufer »Alex« Frankenthal verfiel in Hektik und Aufregung.

12. May 1907
Freiburger FC - VfB Leipzig 3:2 (2:0)
Referee: Carl Müller (Köln/1)
Attendance: 1.300, 1. FCN-Platz, Nürnberg
Goals: 1:0 (.) Burkart, 2:0 (44.) Burkart, 2:1 (.) Steinbeck, 3:1 (.) Mayer, 3:2 (.) Richter III

Freiburger FC:
(Trainer: no)
Karl von Goldberger (4) —
Dr. L C. de Villiers (1),
August Falschlunger (1) —
Fritz Bodenweber II (1),
Max Mayer (1),
Dr. Felix Hunn (1) —
Max Haase II (3),
Henri Sydler II (1/Schweiz),
Dr. Josef Glaser (1),
Philipp Burkart (1),
Dr. Hofherr (1)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (5) —
Erhard Schmidt (9),
Heinrich Riso I (7) —
Arthur Werner (9),
Georg Steinbeck (8),
Martin Beckmann (2) —
Karl Uhle (4),
Leopold Richter III (3),
Edgar Blüher (7),
Martin Laessig (4),
Adelbert Friedrich II (9)

Captain: Dr. Felix Hunn (1), Heinrich Riso I (3)
Red card: -

Der Freiburger FC hatte sich durch die Rückkehr von Torhüter »Gilly« aus Berlin (Studienende), den Schweizer Internationalen Henri Sydler und Max Haase (von Berliner FC Hertha 1892) beträchtlich verstärkt, während in den Reihen des VfB der junge Leopold Richter stürmte, der aus Studiengründen vom Dresdner SC nach Leipzig gekommen war. Letzterer brachte die Messestädter nochmals ins Spiel zurück, doch die Schwarzwälder retteten ihren Vorsprung über die Zeit und hatten den Favoriten eliminiert. Angezweifelt wurde jedoch die Spielberechtigung des rechten Läufers Fritz Bodenweber, der noch kurz vor Beginn der süddeutschen Endrunde bei der Hamburger Victoria spielte. Die Leipziger protestierten aber nicht (aus Unkenntnis oder Großzügigkeit?).

Finale

19. May 1907
Freiburger FC - Berliner T u. FC Viktoria 1889 3:1 (1:1)
Referee: Bohne (Bremen/1)
Attendance: 3.000, FG 1896-Platz an den Brauereien, Mannheim
Goals: 1:0 (30.) Glaser (11m), 1:1 (43.) Röpnack (11m), 2:1 (57.) Burkart, 3:1 (.) Burkart

Freiburger FC:
(Trainer: no)
Karl von Goldberger (5) —
Dr. L C. de Villiers (2),
August Falschlunger (2) —
Fritz Bodenweber II (2),
Max Mayer (2),
Dr. Felix Hunn (2) —
Max Haase II (4),
Henri Sydler II (2/Schweiz),
Dr. Josef Glaser (2),
Philipp Burkart (2),
Dr. Hofherr (2)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (3) —
Willi Hahn (3),
Paul Fischer (3) —
Adolf Deni (3),
Willi Knesebeck (3),
Paul Hunder (3) —
Paul Kralle (3),
Otto Dumke (3),
Emil Reinke (5),
Helmut Röpnack (3),
Reinhold Bock II (6)

Captain: Dr. Felix Hunn (2), Paul Hunder (3)
Red card: -

Der DFB hatte den Hamburger Otto Eikhof als Unparteiischen für das Endspiel angesetzt, doch die Berliner lehnten ihn wegen Befangenheit ab. Die Berliner Viktoria bezog sich dabei auf das skandalöse Semifinalmatch zehn Tage zuvor, denn Eikhof war Mitglied des FC Victoria 1895 Hamburg. Erneut wuchsen die Schwarzwälder über sich hinaus, spielten taktisch klug und hatten in Philipp Burkart einmal mehr ihren Matchwinner. Im Team des deutschen Meisters standen vier promovierte Akteure und weitere Akademiker. So geht der Freiburger FC als der intelligenteste deutsche Meister aller Zeiten in die Geschichte ein.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1906/07)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Philipp Burkart (Deutschland)	Freiburger FC	2	4
2.	Helmut Röpnack (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	3	4

Kein Spieler mit 3 Toren, es sind jedoch die Torschützen von 5 Toren unbekannt.



Deutscher Meister 1906/07: Freiburger FC. V.l. August Falschlunger, Henri Sydler, Dr.Josef Glaser, Fritz Bodenweber, Max Haase, Max Mayer, Dr.Felix Hunn, Dr.L.C.de Villiers, Karl von Goldberger, Dr.Hofherr, Philipp Burkart. Foto: Archiv

Season 1907/08

Viertelfinale

3. May 1908
VfR Breslau - FC Wacker Leipzig 1:3 (1:0)

Referee: Curt von Paquet (Berlin/1)
Attendance: 500, VfR-Platz, Breslau
Goals: 1:0 (38.) Langner (11m),
1:1 (62.) Palm,
1:2 (72.) Gräfner,
1:3 (77.) Reisland

VfR Breslau:
(Trainer: no)
K Maschke (1) —
Fuhr (1),
Dentler (1) —
F A. Wegener (1),
Kleiner (1),
Kaschner (1) —
Brache (1),
Herrmann (1),
W Langner (1),
B Maschke (1),
Jung (1)

FC Wacker Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Riso II (1) —
Walter Richter (1),
Paul Dietze (1) —
Fritz Lenz (1),
Kurt Lieniger (1),
Aage Andersen (1/Danmark) —
Erich Albrecht (1),
Alexander Palm (1),
Erhard Purucker (1),
Otto Reisland (1),
Kurt Gräfner (1)

Captain: Dentler (1)
Otto Reisland (1)
Red card: -

Der südostdeutsche Meister VfR 1897 Breslau empfing den mitteldeutschen Meister FC Wacker Leipzig, der erst in der Schlußphase seiner Favoritenrolle gerecht wurde. Die endgültige Entscheidung erzwang Otto Reisland, der mit seinem Bruder Paul gleichzeitig beim Leipziger Sport-Club ein hervorragender Eishockey- und Bandy-Spieler war. Der Torhüter Hans Riso war der jüngere Bruder des VfB-Spielers Heinrich Riso und galt damals als der beste Torhüter Mitteldeutschlands.

3. May 1908
VfB Königsberg - Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:7 (0:5)

Referee: Johannes Scharfe (Leipzig/1)
Attendance: 1.200, Walter-Simon-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (.) Worpitzky,
0:2 (.) Röpnack,
0:3 (.) Dumke,
0:4 (.) Worpitzky
0:5 (.)
0:6 (.)
0:7 (.)

VfB Königsberg:
(Trainer: no)
Schories (1) —
Borowski (1),
Zurmühlen (1) —
Müller (1),
Perlmann (1),
Waldemar Kurschat (1) —
Thurau (1),
Stechert (1),
Richard Reicke (1),
Proctor (1),
Schnell (1)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (4) —
Willi Hahn (4),
Paul Fischer (4) —
Willi Moeck (1),
Willi Knesebeck (4),
Paul Hunder (4) —
Otto Pauke (1),
Otto Dumke (4),
Willi Worpitzky (1),
Helmut Röpnack (4),
Reinhold Bock II (7)

Captain: Richard Reicke (1)
Paul Hunder (4)
Red card: -

Der älteste Fussballverein in den nordostdeutschen Provinzen war der am 7.Juli 1900 gegründete FC Königsberg, der sich 1907 in Verein für Bewegungsspiele (VfB) umbenannte und die in der Saison 1907/08 erstmals ausgespielte Meisterschaft des »Baltischen Rasensport-Verbandes« gewann. Dieser Verband wurde im Dezember 1910 in »Baltischer Rasen- und Wintersport-Verband« (BRWV) umbenannt und spielte u.a. die nordostdeutsche Fussball-Meisterschaft weiterhin alljährlich aus. Trotz der dominanten Stellung der Königsberger in ihrer Region, waren sie gegen den deutschen Vizemeister aus Berlin chancenlos. So verloren wohl die örtlichen Berichterstatter das Interesse, die weiteren Torschützen (und Torminuten) zu notieren.

3. May 1908
Braunschweiger FC Eintracht - Duisburger SV 0:1 (0:0)

Referee: Hans Dreßler (Magdeburg/4)
Attendance: 1.500, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (.) van der Weppen

Braunschweiger FC Eintracht:
(Trainer: no)
Ahlborn (1) —
Fritz Stamm (1),
Robert Gericke (1) —
Walter Poppe (4),
Kurt Hagemann (4),
Konrad Bülte (4) —
Rudolf Schramm (1),
Beber (1),
W Mues (4),
Richard Queck (1),
August Zencker (1)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Gottfried Hinze (4) —
Eberhard Bonnmann (1),
Peter Schenkel (3) —
Heinz Jacoby (4),
Willi Krusenbaum (4),
Lothar Budzinsky (1) —
Willi Hoen (4),
Willi van der Weppen (4),
Heinrich Fischer I (4),
Christian Schilling (4),
Walter Fischer II (1)

Captain: Kurt Hagemann (4)
Gottfried Hinze (4)
Red card: -

Der Braunschweiger FC Eintracht, der das Endspiel um die norddeutsche Meisterschaft gegen den FC Victoria 1895 Hamburg drei Wochen zuvor 3:1 gewonnen hatte, traf auf den westdeutschen Meister, den Duisburger SV, der inzwischen eine gut harmonierende Stürmerreihe besaß, in der die Fischer-Brüder eine wichtige Rolle spielten. Der ältere von ihnen, Heinrich Fischer, wurde im Volksmund nur »Hennes« genannt, der jüngere Bruder Walter wurde später Nationalspieler. Die größte Chance der Braunschweiger vereitelte der DFB-Präsident Gottfried Hinze im Tor der Duisburger, als er einen Elfmeterball von »Priemchen« Mues hielt. Der Braunschweiger Torhüter Ahlborn spielte zu jener Zeit meist noch unter seinem Pseudonym »Stern«.



VfB Königsberg der Saison 1907/08: V.l. Sportwart Reicke, Thurau, Proctor, Stechert, Waldemar Kurschat, Perlmann, Schories, Lewien, Zurmühlen, Richard Reicke, Müller, Borowski.
Foto: Archiv



Braunschweiger FC Eintracht der Saison 1907/08: Ahlborn, Dette, Beber, Richard Queck, Konrad Bülte, Mues, Fritz Stamm, Walter Poppe, Rudolf Schramm, Kurt Hagemann, August Zencker.
Foto: Archiv

3. May 1908
Freiburger FC - FC Stuttgarter Kickers 1:0 (0:0)

Referee: Wilhelm Behm (Wiesbaden/1)
Attendance: 2.000, Platz des 1. FC, Pforzheim
Goals: 1:0 (64.) Stöhrmann

Freiburger FC:
(Trainer: no)
Kleber (1) —
Kurt Diemer (1),
August Falschlunger (3) —
Fritz Bodenweber II (3),
Dr. Josef Glaser (3),
Dr. Felix Hunn (3) —
Max Haase II (5),
Philipp Burkart (3),
Gibbs (1),
Stöhrmann (1),
Lichtenberg (1)

FC Stuttgarter Kickers:
(Trainer: no)
Hermann Bürkle (1) —
Paul Kühnle (1),
Carl Breitmeyer (1) —
Gustav Unfried (1),
Karl Reich (1),
Richard Rüdinger (1) —
Eugen Merkle (1),
Schmitt (1),
Otto Löble (1),
Rudolf Ahorn (1),
Megner (1)

Captain: Dr. Felix Hunn (3)
Otto Löble (1)
Red card: -

Mit dem Titelverteidiger Freiburger FC und dem FC Stuttgarter Kickers trafen nicht nur zwei süddeutsche Vereine, sondern gar zwei aus dem Südkreis aufeinander. Dort hatten sie bereits im Rahmen der süddeutschen Meisterschaft wenige Wochen zuvor zweimal gegeneinander gespielt. Die Schwaben behielten die Oberhand und wurden Meister des »Süddeutschen Fußball-Verbandes«. In Pforzheim vermochten sich die Schwarzwälder, die noch mit sechs Spielern der Meister-Elf von 1907 antraten, zu revanchieren.
Doch das Spiel wurde vom DFB annulliert und neu angesetzt, außerdem erhielt der Freiburger FC einen öffentlichen Verweis, da mehrere seiner Spieler freiwillig und vorzeitig das Spielfeld verlassen wollten. Zudem erhielt der Freiburger FC eine Geldstrafe in Höhe von 100,- Mark. Die Stuttgarter hatten wegen fehlerhafter Schiedsrichter-Entscheidungen protestiert. Der DFB hätte sich diesen Ärger und zweifelhafte Entscheidung ersparen können, wenn er vorher nachgedacht und diese unsinnige Paarung vermieden hätte.

Replay:
17. May 1908
FC Stuttgarter Kickers - Freiburger FC 5:2 (4:1)

Referee: Johannes Scharfe (Leipzig/2)
Attendance: 2.000, KFV-Platz an der Moltkestraße, Karlsruhe
Goals: 0:1 (24.) Falschlunger, 1:1 (27.) Hanselmann, 2:1 (30.) Megner, 3:1 (35.) Hanselmann, 4:1 (36.) Ahorn, 4:2 (53.) Gibbs, 5:2 (87.) Merkle

FC Stuttgarter Kickers:
(Trainer: no)
Hermann Bürkle (2) —
Carl Breitmeyer (2),
Paul Kühnle (2) —
Gustav Unfried (2),
Karl Reich (2),
Richard Rüdinger (2) —
Eugen Merkle (2),
Rudolf Ahorn (2),
Schmitt (2),
L Hanselmann (1),
Megner (2)

Freiburger FC:
(Trainer: no)
Kleber (2) —
Kurt Diemer (2),
August Falschlunger (4) —
Fritz Bodenweber II (4),
Dr. Josef Glaser (4),
Dr. Felix Hunn (4) —
Max Haase II (6),
Philipp Burkart (4),
Gibbs (2),
Stöhrmann (2),
Lichtenberg (2)

Captain: Paul Kühnle (1)
Dr. Felix Hunn (4)
Red card: -

Während die Stuttgarter mit einem neuen Stürmer für den angeschlagenen Otto Löble antraten, vertraute der Titelverteidiger auf die gleichen 11 Akteure. Dieser neue war »Lord« Hanselmann, der auch gleich zwei Treffer erzielte. Als die Schwaben bereits 4:1 führten, verschloß ihr Mittelläufer Karl Reich in der 43. Minute sogar noch einen Elfmeter. Dennoch war die Begegnung frühzeitig entschieden und die Freiburger doch noch ausgeschieden.

Semifinale

17. May 1908
FC Wacker Leipzig - Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:4 (0:2)

Referee: Otto Eikhof (Hamburg/3)
Attendance: 1.000, Victoria '96-Platz, Magdeburg
Goals: 0:1 (10.) Worpitzky, 0:2 (35.) Worpitzky, 0:3 (75.) Dumke, 0:4 (78.) Röpnack

FC Wacker Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Riso II (2) —
Walter Richter (2),
Paul Dietze (2) —
Fritz Lenz (2),
Kurt Lieniger (2),
Aage Andersen (2/Danmark) —
Erich Albrecht (2),
Alexander Palm (2),
Erhard Purucker (2),
Otto Reisland (2),
Kurt Gräfner (2)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (5) —
Willi Hahn (5),
Paul Fischer (5) —
Willi Moeck (2),
Willi Knesebeck (5),
Paul Hunder (5) —
Otto Pauke (2),
Otto Dumke (5),
Willi Worpitzky (2),
Helmut Röpnack (5),
Reinhold Bock II (8)

Captain: Otto Reisland (2)
Paul Hunder (5)
Red card: -

Die Berliner Viktoria hatte ein enorm torhungriges Innentrio, das gegen das Team aus Leipzig-Gohlis einmal mehr von sich reden machte. Einer von diesem Trio war der Halbrechte Otto Dumke (29.4.1887 - 4.8.1912), der technisch gut und dribbelstark war und auch den Weg zum Tor suchte. 1911 spielte er zweimal im Nationalteam, ehe er 25jährig einer schweren Lungenerkrankung erlag. Der andere Halbstürmer war Helmut Röpnack (23.9.1884 - 19.8.1935), der in Häsikow (Kreis Ruppin) zur Welt kam. 1904 kam er vom Berliner FC Fortuna 1894 zur Viktoria, wo sein Aufstieg bis hin zum Nationalspieler begann. Bald nannte man ihn die »kleine Schießbude«, da er enorm viel Tore erzielte. Doch nach einigen Jahren setzte seine Torgefährlichkeit aus, so funktionierte man ihn zum Verteidiger um.



Verein für Rasenspiele 1897 Breslau der Saison 1907/08: St.v.l. Dentler, Herrmann, Wegener, Kleiner, Brache, B.Maschke, Kaschner, Jung; v.v.l. Fuhr, K.Maschke, Langner.
Foto: Archiv



FC Wacker Leipzig der Saison 1907/08: St.v.l. Betreuer, Erich Albrecht, Alexander Palm, Erhard Purucker, Otto Reisland, Kurt Gräfner, Reservist; m.v.l. Fritz Lenz, Lea, Aage Andersen; v.v.l. Walter Richter, Hans Riso, Paul Dietze.
Foto: Archiv



Duisburger SV der Saison 1907/08: V.l. Willi Krusenbaum, Lothar Budzinsky, Gottfried Hinze, Heinz Jacoby, Eberhard Bonnmann, Peter Schenkel, Willi van der Weppen, Willi Hoen, Heinrich Fischer, Christian Schilling, Walter Fischer. Foto: Archiv



FC Stuttgarter Kickers der Saison 1907/08:

Foto: Archiv

24. May 1908

FC Stuttgarter Kickers - Duisburger SV 5:1 (2:0)

Referee: J K. Roth (Frankfurt/Main/3)
Attendance: 1.000, Hermannia-Platz, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (32.) Hanselmann, 2:0 (40.) Reich, 3:0 (62.) Schmitt, 4:0 (70.) Ahorn, 5:0 (.) Ahorn, 5:1 (85.) Unfried (own goal)

FC Stuttgarter Kickers:
(Trainer: no)
Hermann Bürkle (3) —
Paul Kühnle (3),
Carl Breitmeyer (3) —
Gustav Unfried (3),
Karl Reich (3),
Richard Rüdinger (3) —
Eugen Merkle (3),
Schmitt (3),
L Hanselmann (2),
Rudolf Ahorn (3),
Megner (3)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Gottfried Hinze (5) —
Eberhard Bonnmann (2),
Peter Schenkel (4) —
Heinz Jacoby (5),
Willi Krusenbaum (5),
Lothar Budzinsky (2) —
Willi Hoen (5),
Willi van der Weppen (5),
Heinrich Fischer I (5),
Christian Schilling (5),
Walter Fischer II (2)

Captain: Paul Kühnle (2)
Gottfried Hinze (5)
Red card: -

Auch die Westdeutschen vermochten dem Angriffswirbel der Schwaben nur eine halbe Stunde standzuhalten, danach brach die Duisburger Abwehr auseinander. Wieder einmal überzeugte die Läuferreihe der Kickers. Zu ihr gehörte der vielseitige Gustav Unfried (24.3.1889 - 13.9.1917), den es bald zum Berliner FC Preussen zog.

Finale

7. June 1908

Berliner T u. FC Viktoria 1889 - FC Stuttgarter Kickers 3:1 (1:0)

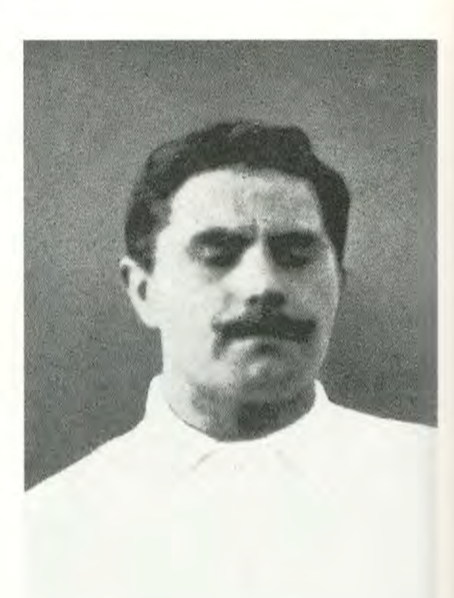
Referee: Otto Götzel (Hamburg/1)
Attendance: 4.000, Germania-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (6.) Worpitzky, 2:0 (84.) Worpitzky, 2:1 (86.) Ahorn, 3:1 (89.) Röpnack

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (6) —
Willi Hahn (6),
Paul Fischer (6) —
Willi Moeck (3),
Willi Knesebeck (6),
Paul Hunder (6) —
Otto Pauke (3),
Otto Dumke (6),
Willi Worpitzky (3),
Helmut Röpnack (6),
Reinhold Bock II (9)

FC Stuttgarter Kickers:
(Trainer: no)
Hermann Bürkle (4) —
Paul Kühnle (4),
Carl Breitmeyer (4) —
Hans Krebs (1),
Gustav Unfried (4),
Richard Rüdinger (4) —
Eugen Merkle (4),
Schmitt (4),
Rudolf Ahorn (4),
L Hanselmann (3),
Megner (4)

Captain: Paul Hunder (6)
Paul Kühnle (3)
Red card: -

Während die Berliner ihre beste Besetzung aufbieten konnten, fehlten bei den Stuttgartern verletzungsbedingt Otto Löble und Karl Reich. Dieses Handicap vermochten die Schwaben nicht wettzumachen, zumal ihrem Torhüter Hermann Bürkle bei den Gegentreffern Schnitzer unterlaufen waren. »Brecher« Willi Worpitzky hatte - wie bereits im Semifinale - mit zwei Treffern dem Spiel eine Richtung zugewiesen. Auch erwies sich die Berliner Läuferreihe mit Willi Knesebeck und Paul Hunder als routinierter. So wanderte die »Jungfrau Viktoria« nach 1905 zum 2.Mal nach Berlin.



Willi Worpitzky, am 25.August 1886 in Pankow geboren, aber in Moabit aufgewachsen, trat als Schüler dem Berliner SC Minerva 1893 bei und gelangte bereits 15jährig ins Liga-Team, da er athletisch seinem Alter voraus und auch sehr schußentschlossen war. Doch der nicht sehr lauffreudige Innenstürmer wechselte zum Berliner Ballspiel-Club, bei dem er als Torhüter fungierte. Entscheidend für seine sportliche Karriere war 1907 sein Wechsel zur Berliner Viktoria, wo er bereits nach vier Spielen das Tor wieder verließ und sich als Mittelstürmer zu einem Torjäger großen Formats entwickelte. Er war schnell und unerschrocken und wurde bald nur noch "Brecher" genannt. Sein Weg führte nun bis ins Nationalteam und seine Popularität ragte weit über Berlin hinaus.
Foto: Kicker-Sportmagazin

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1907/08)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Willi Worpitzky (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	3	6
2.	Rudolf Ahorn (Deutschland)	FC Stuttgarter Kickers	4	4
3.	L Hanselmann (Deutschland)	FC Stuttgarter Kickers	3	3
	Helmut Röpnack (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	3	3

Die Torschützen von 3 Toren sind unbekannt.



Deutscher Meister 1907/08: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. V.l. Willi Hahn, Reinhold Bock, Otto Pauke, Willi Moeck, Paul Fischer, Willi Worpitzky, Paul Hunder, Otto Dumke, Paul Skranowitz, Helmut Röpnack, Willi Knesebeck, A.Röpnack. Foto: Archiv

Season 1908/09

Viertelfinale

2. May 1909
FC Mönchengladbach 1894 - Karlsruher FC Phönix 0:5 (0:4)
Referee: Wilhelm Quermann (Hannover/1)
Attendance: 1.200, DSV-Platz, Duisburg
Goals: 0:1 (.) Reiser, 0:2 (.) Reiser, 0:3 (.) Noe, 0:4 (.) Leibold, 0:5 (.) Beier

FC Mönchengladbach 1894:
(Trainer: no)
Josef Löhmer (1) — Ernst von Lohr (1), Ernst Göbels (1) — Peter Tillmanns (1), Willi Schumacher (1), Herbert Stock (1) — Franz Schneiders (1), Robert Wolff (1), Lewis (1), Josef Umbach (1), Matthias Esters (1)

Karlsruher FC Phönix:
(Trainer: Arthur Beier/1)
Otto Michaelis (1) — Ernst Karth (1), Robert Neumaier (1) — Robert Heger (1), Arthur Beier (1), Karl Schweinshaut (1) — Karl Wegele (1), Otto Reiser (3), Hermann Leibold (1), Wilhelm Noe (1), Emil Oberle (1)

Captain: Arthur Beier (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister FC Mönchengladbach 1894 war gegen den süddeutschen Meister Karlsruher FC Phönix chancenlos. Den Torreigen eröffnete der 24jährige Otto Reiser, dessen Brüder Fritz und Bertl auch zum erweiterten Team gehörten. Den letzten Treffer erzielte die Seele des Karlsruher Spiels, Arthur Beier, der 1900 bereits den 1.Kieler FV mitgegründet hatte, der dann 1917 im KSV Holstein aufging. Phönix demonstrierte einen beeindruckend offensiven Fussball.

2. May 1909
Altonaer FC 1893 - FC Tasmania 1900 Rixdorf 4:2 (1:1)
Referee: P C. Mehlkopf (Duisburg/1)
Attendance: 1.000, Eintracht-Platz, Braunschweig
Goals: 1:0 (3.) Jäger, 1:1 (12.) Meye, 2:1 (64.) Hanssen II, 3:1 (68.) Schmidt, 3:2 (85.) Fischer I, 4:2 (89.) Jäger

Altonaer FC 1893:
(Trainer: no)
Hermann Tangermann II (1) — Willi Lühmann (1), Holst (1) — Thomas Oestergaard (1), John Harders (1), Ernst Tangermann I (1) — Köncke (1), Karl Hanssen II (1), Adolf Jäger (1), Ernst Hanssen I (1), Gerhard Schmidt (1)

FC Tasmania 1900 Rixdorf:
(Trainer: no)
Wels (1) — Stubel (1), Kirschke (1) — Saalberg (1), Paul Fischer I (1), H Müller (1) — Jakubaschk (1), Schulz (1), Detlef Pevestorff (1), Kurt Meye (1), Hanisch (1)

Captain: Adolf Jäger (1)
Kurt Meye (1)
Red card: -

Der norddeutsche Meister, der Altonaer Fußball-Club 1893, benötigte gegen den märkischen Meister FC Tasmania 1900 Rixdorf, der in all seinen 16 Liga-Spielen ungeschlagen geblieben und der Vorläufer des späteren SC Tasmania 1900 Berlin war, über eine Stunde, um auf Siegeskurs zu gelangen. Der größte Unterschied zwischen beiden Teams bestand in dem 20jährigen Adolf Jäger, der auch den ersten und letzten Treffer erzielte.

2. May 1909
VfB Königsberg - Berliner T u. FC Viktoria 1889 1:12 (0:6)
Referee: Johannes Scharfe (Leipzig/3)
Attendance: 400, Walter-Simon-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (.) Worpitzky, 0:2 (.) Worpitzky, 0:3 (.) Dumke, 0:4 (.) Worpitzky, 0:5 (.), 0:6 (.), 0:7 (.), 0:8 (.), 0:9 (.), 1:9 (.) Münster, 1:10 (.) Worpitzky, 1:11 (.), 1:12 (.)

VfB Königsberg:
(Trainer: no)
Bruno Neumann (1) — Borowski (2), Bruno Didczun (1) — Perlmann (2), Waldemar Kurschat (2), Müller (2) — H Schmidt (1), »Pepp« Münster (1), Richard Reicke (2), Proctor (2), Schnell (2)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (7) — Willi Hahn (7), Paul Fischer (7) — Otto Pauke (4), Willi Knesebeck (7), Paul Hunder (7) — Willi Moeck (4), Otto Dumke (7), Willi Worpitzky (4), Düring (1), Alfred Gelbhaar (1)

Captain: Waldemar Kurschat (1)
Paul Hunder (7)
Red card: -

Der nordostdeutsche Meister VfB Königsberg erlitt gegen die Berliner Viktoria ein Debakel, obgleich dem VBB-Meister der torgefährliche Helmut Röpnack fehlte. Die angriffsstarken Berliner befanden sich in einer bestechenden Form und die örtlichen Berichterstatter waren offensichtlich so geschockt, daß sie aufhörten, die weiteren Berliner Torschützen zu notieren, von den Torminuten ganz abgesehen.



Josef Umbach, geb. am 8.Dezember 1889, kam schon als Jugendlicher ins Liga-Team des Fußball-Club Mönchengladbach 1894 und wurde bald deren Spiritus rector. Zudem war der gelernte Kaufmann torgefährlich. Der Halbstürmer bestritt auch ein A-Länderspiel (1910).
Foto: Kicker-Sportmagazin

Der gebürtige Karlsruher Karl Wegele (27.9.1887 - 14.11.1960) war ein leichtfüßiger, schneller und orthodoxer Rechtsaußen, den alle nur »Karle« nannten. Über die süddeutsche Auswahl gelangte der Lehrer ins Nationalteam und nahm 1912 am olympischen Turnier teil. Nach dem I. Weltkrieg wurde er Gymnasialprofessor.
Foto: Kicker-Sportmagazin



Der Berliner Willi Knesebeck (31.3.1987 - 18.9.1956) wuchs sportlich bei der Viktoria auf, war ein wendiger und geschickter Spieler, der den Gegner fast körperlos vom Ball trennte. Als Mittelläufer war er körperlich relativ klein, aber laufstark. Bereits 18jährig spielte er in der Berliner Auswahl und später auch zweimal für Deutschland. Während und nach dem I.Weltkrieg spielte er noch für VfB Pankow und FC Hertha 1892. Von Beruf war er Sportlehrer.
Foto: Kicker-Sportmagazin

FC Tasmania 1900 Rixdorf der Saison 1908/09: V.l. Saalberg, Müller, Fischer, Stubel, Wels, Pevestorff, Hanisch, Jakubaschk, Klein, Kirschke, Meye.
Foto: Archiv



16. May 1909
Sport-Club Erfurt - SC Alemannia Cottbus 4:3 (2:1; 3:3; 3:3) n.Verl.
Referee: Paul Neumann (Berlin/3)
Attendance: 300, Wacker-Platz (Debrahof), Leipzig
Goals: 1:0 (10.)
2:0 (.)
2:1 (.)
3:1 (.)
3:2 (.)
3:3 (.)
4:3 (130.)

Sport-Club Erfurt:
(Trainer: no)
Walter Kopitsch (1) —
E Elstermann I (1),
Rothard (1) —
Max Rieth (1),
Alfred Elstermann II (1),
Kölling (1) —
Linker (1),
Wolf (1),
Bücher (1),
Kramer (1),
Fritz Roth (1)

SC Alemannia Cottbus:
(Trainer: no)

Captain:

Red card: -

Der Sport-Club Erfurt hatte die mitteldeutsche Meisterschaft im Husarenstil gewonnen, im Semifinale den Dresdner SC (7:2) und im Finale den Halleschen FC 1896 (5:4) besiegt. So galten die Thüringer auch gegen den südostdeutschen Meister SC Alemannia Cottbus als Favoriten. Doch die Lausitzer, deren Team-Besetzung den Medien unbekannt blieb, leisteten einen unerwarteten Widerstand und so gab es selbst nach 120 Minuten noch keinen Sieger. Folglich wurde erneut verlängert und den Erfurter gelang noch ein 4.Treffer. Die Torfolge gelang es zu rekonstruieren, die Torschützen (und Torminuten) wurden aber von den desinteressierten Berichterstattern der Messestadt nicht registriert.
Zu jener Zeit wurden die Teams bei Auswärtsspielen aus finanziellen und zeitlichen Gründen nicht von Berichterstattern ihrer heimatlichen Region begleitet. Dies war bei Spielen in einem neutralen Ort betreffs statistischer Dokumentation doppelt problematisch. Die Spieler auswärtiger Teams waren in der Regel keinem örtlichen Berichterstatter bekannt. Die Aussagen der am Spiel beteiligten Akteure nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatstadt waren wichtig, wurden aber von den Medien öfter nicht wahrgenommen.

Semifinale

16. May 1909
Berliner T u. FC Viktoria 1889 - Altonaer FC 1893 7:0 (4:0)
Referee: P C. Mehlkopf (Duisburg/2)
Attendance: 2.000, Union-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 1:0 (5.) Worpitzky,
2:0 (8.) Röpnack (11m),
3:0 (15.) Röpnack,
4:0 (.) Röpnack (11m),
5:0 (50.) Worpitzky,
6:0 (56.) Röpnack,
7:0 (.) Röpnack

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (8) —
Willi Hahn (8),
Paul Fischer (8) —
Willi Moeck (5),
Willi Knesebeck (8),
Paul Hunder (8) —
Reinhold Bock II (10),
Otto Dumke (8),
Willi Worpitzky (5),
Helmut Röpnack (7),
Alfred Gelbhaar (2)

Altonaer FC 1893:
(Trainer: no)
Hermann Tangermann II (2) —
Willi Lühmann (2),
Holst (2) —
Thomas Oestergaard (2),
John Harders (2),
Ernst Tangermann I (2) —
Köncke (2),
Karl Hanssen II (2),
Adolf Jäger (2),
Ernst Hanssen I (2),
Gerhard Schmidt (2)

Captain: Paul Hunder (8)
Adolf Jäger (2)
Red card: Otto Dumke (21.')

Zu einem fast sensationell hohen Sieg gelangten die Berliner, obgleich sie fast 70 Minuten in Unterzahl spielen mußten. Der 24jährige Helmut Röpnack und der ein Jahr jüngere Willi Worpitzky erzielten zusammen sieben Tore. Die Altonaer Abwehr um die Gebrüder Hermann und Ernst Tangermann war machtlos und überfordert.

23. May 1909
Karlsruher FC Phönix - Sport-Club Erfurt 9:1 (3:0)
Referee: P C. Mehlkopf (Duisburg/3)
Attendance: 1.500, Victoria-Platz, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (7.) Leibold,
2:0 (9.) Oberle,
3:0 (43.) Noe,
4:0 (50.) Noe,
5:0 (51.) Reiser,
6:0 (57.) Leibold,
6:1 (58.)
7:1 (69.) Reiser,
8:1 (78.) Oberle,
9:1 (85.) Reiser

Karlsruher FC Phönix:
(Trainer: Arthur Beier/2)
Otto Michaelis (2) —
Ernst Karth (2),
Robert Neumaier (2) —
Robert Heger (2),
Arthur Beier (2),
Karl Schweinshaut (2) —
Karl Wegele (2),
Otto Reiser (4),
Hermann Leibold (2),
Wilhelm Noe (2),
Emil Oberle (2)

Sport-Club Erfurt:
(Trainer: no)
Walter Kopitsch (2) —
E Elstermann I (2),
Rothard (2) —
Max Rieth (2),
Alfred Elstermann II (2),
Kölling (2) —
Linker (2),
Wolf (2),
Bücher (2),
Kramer (2),
Fritz Roth (2)

Captain: Arthur Beier (2)

Red card: -

Ein Debakel erlebten die Thüringer gegen die Karlsruher, die ein betontes Flügelspiel praktizierten und in dem 21jährigen Karl Wegele als Rechtsaußen und dem 19jährigen Emil Oberle als Linksaußen auch über ideale Spieler dazu verfügten, die dribbelstark und flink waren und zu flanken verstanden. Ihr Innentrio war durchgehend torgefährlich, vor allem Otto Reiser, der während seines Aufenthalts in der deutschen Hauptstadt 1904 mit der Berliner Britannia an der deutschen Endrunde teilnahm.

Finale

30. May 1909
Karlsruher FC Phönix - Berliner T u. FC Viktoria 1889 4:2 (2:1)

Referee: Gottfried Hinze (Duisburg/2)
Attendance: 1.500, Sportplatz des SC Schlesien, Breslau
Goals: 0:1 (16.) Worpitzky, 1:1 (30.) Beier, 2:1 (34.) Noe, 3:1 (55.) Leibold, 4:1 (65.) Noe, 4:2 (83.) Röpnack

Karlsruher FC Phönix:
(Trainer: Arthur Beier/3)
Otto Michaelis (3) —
Ernst Karth (3),
Robert Neumaier (3) —
Robert Heger (3),
Arthur Beier (3),
Karl Schweinshaut (3) —
Karl Wegele (3),
Otto Reiser (5),
Hermann Leibold (3),
Wilhelm Noe (3),
Emil Oberle (3)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Paul Skranowitz (9) —
Willi Hahn (9),
Paul Fischer (9) —
Willi Moeck (6),
Willi Knesebeck (9),
Paul Hunder (9) —
Reinhold Bock II (11),
Otto Dumke (9),
Willi Worpitzky (6),
Helmut Röpnack (8),
Alfred Gelbhaar (3)

Captain: Arthur Beier (3)
Paul Hunder (9)



Deutscher Meister 1908/09: Karlsruher Fußball-Club Phönix: St.v.l. Fritz Reiser, Otto Michaelis, Ernst Karth, Athur Beier, Hermann Leibold, Robert Neumaier, Wilhelm Noe; v.v.l. Karl Wegele, Emil Oberle, Otto Reiser, Robert Heger.
Foto: Archiv

Red card: -

Die beiden spielstärksten und angriffslustigsten Teams dieser Endrunde bestritten auch das Endspiel, das mehr Zuschauer verdient gehabt hätte. Da ein Feldverweis zu jener Zeit keine Sperre für das nachfolgende Spiel zur Folge hatte, war bei den Berlinern Otto Dumke wieder mit von der Partie. Zwar erzielte die Viktoria den ersten und letzten Treffer, doch die Badener um Spielertrainer Arthur Beier waren nervenstark und ihre Spielweise effektiv. Nichts schien die Karlsruher aufhalten zu können, sie waren wie ein Phönix aus der Asche emporgestiegen und deutscher Meister geworden.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1908/09)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Willi Worpitzky (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	3	7
2.	Helmut Röpnack (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	2	6
3.	Wilhelm Noe (Deutschland)	Karlsruher FC Phönix	3	5
	Otto Reiser (Deutschland)	Karlsruher FC Phönix	3	5
5.	Hermann Leibold (Deutschland)	Karlsruher FC Phönix	3	4

Kein Spieler mit 3 Toren, es sind jedoch die Torschützen von 18 Toren unbekannt.

Season 1909/10

Qualifikation

10. April 1910
Sportvgg. Prussia Samland Königsberg - FC Tasmania 1900 Rixdorf 1:5 (0:3)

Referee: Paul Matthes (Leipzig/Magdeburg/4)
Attendance: 500, VfB-Platz, Königsberg
Goals: 0:1 (1.) Meye, 0:2 (.) Pevestorff, 0:3 (.) 1:3 (.) Friedrich 1:4 (.) 1:5 (.)

Sportvgg. Prussia Samland Königsberg:
(Trainer: no)
Albrecht Franz (1) —
Otto Bündig (1),
Walter Schulz (1) —
Fritz Wonnigkeit (1),
Johannes Schanter (1),
Ernst Pohl (1) —
Max Friedrich (1),
Fritz Schumann (1),
Otto Lowien (1),
Erich Konietzka (1),
Fritz Kasper (1)

FC Tasmania 1900 Rixdorf:
(Trainer: no)
Wels (2) —
Stubel (2),
Kirschke (2) —
Saalberg (2),
Paul Fischer I (2),
H Müller (2) —
Jakubaschk (2),
Fischer II (1),
Detlef Pevestorff (2),
Kurt Meye (2),
Hanisch (2)

Captain: Kurt Meye (2)
Red card: -

Die Meister der beiden spielschwächsten Verbände von Nordostdeutschland und der Mark mußten das Qualifikationsspiel bestreiten, das die Rixdorfer unerwartet klar auf gegnerischem Terrain gewannen. Die Enttäuschung bei dem Gastgeber, der Sport-Vereinigung Prussia Samland, war groß, deren Berichterstatter die Hälfte der Tore (und Torminuten) nicht registrierte.

Viertelfinale

17. April 1910
FV Holstein Kiel - Berliner FC Preussen 4:1 (2:1)

Referee: Willi Langer (Karlsruhe/1)
Attendance: 4.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (26.) Sorkale, 1:1 (29.) Zincke, 2:1 (41.) Fick I, 3:1 (84.) Zincke, 4:1 (89.) Lafferenz

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/1)
Willi Friese (1) —
Alfred Werner II (1),
Karl Rempka (1) —
Paul Lehnhardt (1),
Georg Krogmann (1),
Hans Reese (1) —
Helmut Bork (1),
Hans Dehning (1),
Willi Zincke (1),
Willy Fick I (1),
Carl Lafferenz (1)

Berliner FC Preussen:
(Trainer: no)
Alfred Mills (1) —
Alfred Gelbhaar (4),
Max Schmidt (2) —
Erich von Seydlitz (1),
Gustav Unfried (5),
Kurt Träger (1) —
Rudolf Droz (2),
Adolf Beer (1),
Walter Sorkale (1),
Edwin Dutton (1/England),
Otto Thiel (1)

Captain: Willi Zincke (1) Otto Thiel (1)
Red card: -

Der norddeutsche Meister, der Fußball-Verein Holstein Kiel (die Umbenennung von FC in FV erfolgte 1908), war der Vorläufer der Kieler Sport-Vereinigung Holstein 1900 und traf auf den Berliner Fußball-Club Preussen, der in der VBB-Liga in allen 16 Punktspielen ungeschlagen geblieben waren. Die Hauptstädter hatten sich durch Alfred Gelbhaar vom Ortsrivalen Viktoria 1889 und Gustav Unfried von den Stuttgarter Kickers verstärkt. Doch die Kieler hatten in ihrem Spielertrainer Willi Zincke einen überragenden Spieler, der auch zwei

Fortsetzung Seite 37

17. April 1910
Duisburger SV - Karlsruher FV 0:1 (0:1)

Referee: Otto Eikhof (Hamburg/4)
Attendance: 1.300, Alten Wasserturm, Mönchengladbach
Goals: 0:1 (35.) Förderer

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Gustav Ikenberg (1) —
Eberhard Bonnmann (3),
Peter Schenkel (5) —
Heinz Jacoby (6),
Willi Schütten (1),
Lothar Budzinsky (3) —
Heinz Ludewig (1),
Adolf Münker (1),
Heinrich Fischer I (6),
Christian Schilling (6),
Walter Fischer II (3)

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/1)
Adolf Dell (1) —
Curt Hüber (1),
Ernst Hollstein (1) —
Hans Ruzek (4),
Max Breunig (1),
Max Schwarze (3) —
Fritz Tscherter (1),
Fritz Förderer (1),
Gottfried Fuchs (1),
Julius Hirsch (1),
Hermann Bosch (1)

Captain: Heinrich Fischer I (1) Hans Ruzek (1)
Red card: -

Der Duisburger Spiel-Verein war in der »Westdeutschen Liga« ungeschlagen geblieben und zudem westdeutscher Meister geworden. Der Karlsruher FV als süddeutscher Meister verfügte mit »Frieder« Förderer - »Gotti« Fuchs - »Juller« Hirsch über ein grandioses Innentrio, das auch das Match zugunsten der Badener entschied. Hans Ruzeck und Max Schwarze waren bereits 1905 mit dem KFV deutscher Vizemeister geworden.



Berliner Fußball-Club Preussen der Saison 1909/10: St.v.l. Max Schmidt, Erich von Seydlitz, Gustav Unfried, Kurt Träger, Alfred Mills, Alfred Gelbhaar; v.v.l. Rudolf Droz, Adolf Beer, Walter Sorkale, Edwin Dutton, Otto Thiel.
Foto: Archiv



Sport-Vereinigung Prussia Samland Königsberg der Saison 1909/10: St.v.l. (nur Spieler) Albrecht Franz, Itschi, Max Friedrich, Fritz Wonnigkeit, Fritz Schumann, Otto Bündig, Ernst Pohl, Bliersbach; v.v.l. Walter Schulz, Peter, Johannes Schanter. Foto: Archiv

Fortsetzung von Seite 36 mitte

wichtige Tore erzielte. In der 80.Minute ging der verletzte Berliner Verteidiger Max Schmidt ins Tor, während Alfred Mills als Feldspieler mitstürmte. Doch der Schuß ging nach hinten los, denn statt des Ausgleiches trafen die »Störche« in den letzten Minuten noch zweimal ins Schwarze. Edwin Dutton, geboren am 8.April 1890, spielte lange für die Berliner Britannia, bevor er zu den Preussen wechselte. Der Engländer absolvierte sogar ein Länderspiel für Deutschland. Später zog es ihn zu Newcastle United. Er war der Sohn von »Tom« Dutton, dem englischen Fussball-Pionier vor der Jahrhundertwende in Berlin. Auf der Gegenseite war Karl Remka nicht nur der Verteidiger, sondern in der Saison 1909/10 auch der 1.Vorsitzende seines Vereins.

17. April 1910

VfB Leipzig - Karlsruher FC Phönix 1:2 (1:1)

Referee: Paul Neumann (Berlin/4)
Attendance: 4.000, Wacker-Platz (Debrahof), Leipzig
Goals: 1:0 (30.) Uhle,
1:1 (35.) Reiser,
1:2 (84.) Oberle (11m)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (6) —
Curt Hesse (1),
Hans Mehnert (1) —
Curt Fischer (1),
Camillo Ugi (4),
Lothar Rubin (1) —
Karl Uhle (5),
Johannes Völckers (1),
Heinrich Riso I (8),
Hans Dolge (1),
Adelbert Friedrich II (10)

Karlsruher FC Phönix:
(Trainer: Arthur Beier/4)
Dr. Göltz (1) —
Ernst Karth (4),
Robert Neumaier (4) —
Robert Heger (4),
Arthur Beier (4),
Karl Schweinshaut (4) —
Karl Wegele (4),
Otto Reiser (6),
Hermann Leibold (4),
Wilhelm Noe (4),
Emil Oberle (4)

Captain: Heinrich Riso I (4)
Arthur Beier (4)
Red card: -

Der Titelverteidiger Karlsruher FC Phönix, der im Südkreis aufgrund des schlechteren Torverhältnisses gegenüber dem Ortsrivalen Fußball-Verein nicht an der süddeutschen Meisterschaft mitspielen durfte, mußte in die Messestadt nach Sachsen reisen, wo der mitteldeutsche Meister VfB Leipzig auf ihn wartete. Als in der 60. Minute der Karlsruher Mittelstürmer Hermann Leibold mit einer Beinfraktur ausschied, erlangten die Nordwestsachsen eine optische Überlegenheit, doch die numerisch unterlegenen Badener erzielten per Elfmeter das siegbringende Tor.

17. April 1910

FC Tasmania 1900 Rixdorf - VfR Breslau 2:1 (2:0)

Referee: Otto Jüngling (Karlsruhe/1)
Attendance: 1.000, Germania-Platz (Tempelhof), Berlin
Goals: 1:0 (3.) Pevestorff,
2:0 (.) Hanisch,
2:1 (.) Mahn

FC Tasmania 1900 Rixdorf:
(Trainer: no)
Wels (3) —
Stubel (3),
Kirschke (3) —
Saalberg (3),
Paul Fischer I (3),
H Müller (3) —
Jakubaschk (3),
Fischer II (2),
Detlef Pevestorff (3),
Kurt Meye (3),
Hanisch (3)

VfR Breslau:
(Trainer: no)
K Maschke (2) —
Dentler (2),
Engelke (1),
Hartbrich (1),
Herrmann (2),
Krümmel (1),
Fritz Langner (1),
Herbert Mahn (1),
B Maschke (2),
Römer (1),
Wittur (1)

Captain: Kurt Meye (3)
. Dentler (2)
Red card: -

Als der südostdeutsche Meister VfR Breslau bereits alles verloren zu haben schien, diktierte er nach dem Seitenwechsel das Geschehen, vermochte aber nur eine Chance zu nutzen. So retteten die Rixdorfer den Sieg über die Zeit. Die Feldspieler der Breslauer konnten nur in alphabetischer Reihenfolge angegeben werden.

Semifinale

1. May 1910

Karlsruher FV - Karlsruher FC Phönix 2:1 (0:0)

Referee: Willi Rave (Hamburg/1)
Attendance: 8.000, KFV-Platz an der Moltkestraße, Karlsruhe
Goals: 1:0 (.) Fuchs,
2:0 (.) Breunig (11m),
2:1 (65.) Beier

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/2)
Adolf Dell (2) —
Curt Hüber (2),
Ernst Hollstein (2) —
Hans Ruzek (5),
Max Breunig (2),
Max Schwarze (4) —
Fritz Tscherter (2),
Fritz Förderer (2),
Gottfried Fuchs (2),
Wilhelm Trump (1),
Julius Hirsch (2)

Karlsruher FC Phönix:
(Trainer: Arthur Beier/5)
Dr. Göltz (2) —
Ernst Karth (5),
Robert Neumaier (5) —
Robert Heger (5),
Arthur Beier (5),
Adolf Firnrohr (1) —
Karl Wegele (5),
Otto Reiser (7),
Wilhelm Noe (5),
Fritz Kasper (1),
Emil Oberle (5)

Captain: Hans Ruzek (2)
Arthur Beier (5)
Red card: -

Wenig glücklich waren die Ansetzungen im Semifinale, wo die beiden Karlsruher Teams gegeneinander spielen mußten, die sich gut kannten und einen heißen Fight lieferten. Pech hatte Phönix, da ihr linker Läufer Adolf Firnrohr 20 Minuten vor Spielende mit einer Meniskus-Verletzung ausschied. Die große Kulisse erlebte eine Vielzahl packender und leidenschaftlich geführter Zweikämpfe.



Verein für Bewegungsspiele Leipzig der Saison 1909/10: V.l. Heinrich Riso, Curt Fischer, Karl Uhle, Dehmig, Camillo Ugi, Curt Hesse, Grilling, Hans Mehnert, Adelbert Friedrich, Hans Dolge; vorn Cyliax. Foto: Archiv



Duisburger Spiel-Verein der Saison 1909/10: St.v.l. Willi Hoen, Christian Schilling, Heinrich Fischer, Walter Fischer, Adolf Münker; m.v.l. Heinz Jacoby, Willi Schütten, Lothar Budzinsky; v.v.l. Eberhard Bonnmann, Gustav Ikenberg, Peter Schenkel. Foto: Archiv



1. May 1910
FV Holstein Kiel - FC Tasmania 1900 Rixdorf 6:0 (2:0)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/1)
Attendance: 1.500, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (.) Dehning, 2:0 (20.) Zincke, 3:0 (.) Zincke, 4:0 (.) Zincke, 5:0 (.) Fick I, 6:0 (85.) Dehning

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/2)
Willi Friese (2) —
Alfred Werner II (2),
Karl Rempka (2) —
Paul Lehnhardt (2),
Georg Krogmann (2),
Hans Reese (2) —
Helmut Bork (2),
Hans Dehning (2),
Willi Zincke (2),
Willy Fick I (2),
Carl Lafferenz (2)

FC Tasmania 1900 Rixdorf:
(Trainer: no)
Wels (4) —
Stubel (4),
Kirschke (4) —
Saalberg (4),
Paul Fischer I (4),
H Müller (4) —
Jakubaschk (4),
Fischer II (3),
Detlef Pevestorff (4),
Kurt Meye (4),
Hanisch (4)
Captain: Willi Zincke (2)
Kurt Meye (4)
Red card: -

Die Kieler »Störche« hatten das Glück, erneut auf der »Hoheluft« in Hamburg spielen zu können und deklassierten den märkischen Meister förmlich. Wieder einmal war es ihr Kapitän und Mittelstürmer Willi Zincke, der alle überragte und auch drei Tore erzielte. Verteidiger »Fred« Werner war der Bruder des berühmten Kieler Torhüters »Adsch« Werner, den es zu jener Zeit vorübergehend zur Hamburger Victoria gezogen hatte. Georg Krogmann (4.9.1886 - 9.1.1915) gehörte zu den ersten Nationalspielern, die als Soldat an der Front ihr Leben im I.Weltkrieg verloren. Der linke Läufer war der Youngster Hans Reese (geb. 17.9.1891), ein sehr eleganter Typ, der nicht nur spielintelligent war, sondern auch studierte, promovierte, Professor wurde und in die USA nach Medison (State Wisconsin) ging.

Nach 1905 fand zum 2.Mal ein deutsches Endspiel in Köln im Weidenpescher Park statt, zu dem der Eintritt 1,10 Mark betrug. Gegen einen scheinbar übermächtigen gegnerischen Angriff boten die Kieler »Störche« eine vorzügliche Abwehrleistung und konnten so das Match lange offen halten, zumal der Karlsruher Max Breunig in der 1.Halbzeit einen Hand-Elfmeter verschossen hatte. Da die Badener Stürmer immer wieder am Kieler Torhüter Willi Friese scheiterten, war eine Verlängerung erforderlich geworden, in der der Karlsruher FV einen weiteren Elfmeter zugesprochen bekam, den der 21jährige Mittelläufer Breunig diesmal mit großer Wucht verwandelte. So blieb die »Jungfrau Viktoria« in Karlsruhe, wechselte nur den Verein.

Finale

15. May 1910
Karlsruher FV - FV Holstein Kiel 1:0 (0:0; 0:0) n. Verl.

Referee: Max Grafe (Leipzig/1)
Attendance: 5.000, Weidenpescher Park, Köln
Goals: 1:0 (114.) Breunig (11m)

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/3)
Adolf Dell (3) —
Curt Hüber (3),
Ernst Hollstein (3) —
Hans Ruzek (6),
Max Breunig (3),
Max Schwarze (5) —
Fritz Tscherter (3),
Fritz Förderer (3),
Gottfried Fuchs (3),
Julius Hirsch (3),
Hermann Bosch (2)

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/3)
Willi Friese (3) —
Alfred Werner II (3),
Karl Rempka (3) —
Paul Lehnhardt (3),
Georg Krogmann (3),
Hans Reese (3) —
Helmut Bork (3),
Hans Dehning (3),
Willi Zincke (3),
Willy Fick I (3),
Carl Lafferenz (3)

Captain: Hans Ruzek (3)
Willi Zincke (3)
Red card: -

◀ VfR 1897 Breslau der Saison 1909/10: V.l. Krümmel, B.Maschke (I), Hartbrich, Herrmann, Römer, K.Maschke (II), Engelke, Mahn, Langner, Wittur, Dentler.

Foto: Archiv



Deutscher Vizemeister FV Holstein Kiel 1909/10: V.l. Helmut Bork, Hans Dehning, Alfred Werner, Georg Krogmann, Karl Rempka, Willi Friese, Willy Fick, Paul Lehnhardt, Willi Zincke, Hans Reese, Carl Lafferenz. Foto: Archiv

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1909/10)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Willi Zincke (Deutschland)	FV Holstein Kiel	3	5

Kein anderer Spieler erziehlte 4 oder 3 Tore, die Torschützen von 3 Toren sind jedoch unbekannt.



Deutscher Meister 1909/10: Karlsruher FV. St.v.l. ? , Fritz Tscherter, Gottfried Fuchs, Hermann Bosch, Fritz Förderer, »Bill« Townley (Coach); m.v.l. Hans Ruzek, Wilhelm Trump, Adolf Dell, Max Schwarze; v.v.l. Ernst Hollstein, Curt Hüber, Max Breunig. Foto: Archiv

Season 1910/11

Viertelfinale

7. May 1911
FV Holstein Kiel - Duisburger SV 3:1 (1:1)

Referee: Edgar Blüher (Leipzig/1)
Attendance: 4.000, Platz des Bremer SC, Bremen
Goals: 1:0 (15.) Möller, 1:1 (35.) Fischer I, 2:1 (71.) Möller, 3:1 (89.) S. Nielsen

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/4)
Willi Friese (4) —
Alfred Werner II (4),
Karl Rempka (4) —
Richard Schuck (1),
Georg Krogmann (4),
Hans Reese (4) —
Hugo Fick II (1),
Karlo Nielsen (1/Danmark),
Willi Zincke (4),
Sophus Nielsen (1/Danmark),
Ernst Möller (1)

Duisburger SV:
(Trainer: Norris/England/1)
Gustav Ikenberg (2) —
Eberhard Bonnmann (4),
Peter Schenkel (6) —
Karl Weisweiler (1),
Heinz Ludewig (2),
Heinrich Lochmöller (1) —
Willi Hoen (6),
Adolf Münker (2),
Heinrich Fischer I (7),
Christian Schilling (7),
Walter Fischer II (4)

Captain: Willi Zincke (4)
Heinrich Fischer I (2)
Red card: -

Der westdeutsche Meister aus Duisburg, der kurz zuvor auch wieder Meister der »Westdeutschen Liga« geworden war und dabei 70 Tore in 18 Liga-Spielen erzielt hatte, bot in Bremen gegen den norddeutschen Meister eine sehr gute Leistung. Erst in der Schlußphase mußten sich die Duisburger dem stärkeren Angriffsdruck der »Störche« beugen. Der erst 19jährige Ernst Möller und der weltberühmte dänische Nationalspieler und Olympionike Sophus Nielsen, der mit seinem Bruder Karlo auf den Halbstürmerpositionen spielte, erzwangen mit ihren Toren die Entscheidung,

7. May 1911
Karlsruher FV - FC Tasmania 1900 Rixdorf 4:0 (1:0)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/2)
Attendance: 4.000, Platz der Spielvereinigung, Fürth
Goals: 1:0 (17.) Förderer, 2:0 (71.) Förderer, 3:0 (79.) Fuchs, 4:0 (85.) Förderer

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/4)
Franz Burger (1) —
Curt Hüber (4),
Ernst Hollstein (4) —
Wilhelm Gros (1),
Max Breunig (4),
Hermann Bosch (3) —
Fritz Tscherter (4),
Fritz Förderer (4),
Gottfried Fuchs (4),
Gustav Heidt (1),
Julius Hirsch (4)

FC Tasmania 1900 Rixdorf:
(Trainer: no)
Fischer II (1) —
Stubel (5),
Kirschke (5) —
Saalberg (5),
Paul Fischer I (5),
Schmidt (1) —
Böhl (1),
Selge (1),
Detlef Pevestorff (5),
Kurt Meye (5),
Klein (1)

Captain: Fritz Förderer (1)
Kurt Meye (5)
Red card: -

Gegen den bärenstarken süddeutschen Meister und Titelverteidiger leistete der letztmalig ausgespielte Meister der Mark in Fürth über eine Stunde einen aufopferungsvollen Widerstand. Danach waren die Rixdorfer kräftemäßig am Ende und die Karlsruher erspielten noch einen klaren Sieg, zu dem ihr Kapitän Fritz Förderer allein drei Tore beisteuerte.

Berliner T u. FC Victoria 1889 - Sport-Club Lituania Tilsit

Der nordostdeutsche Meister sollte unverständlicherweise zum Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889 reisen, der die VBB-Liga unbesiegt gewonnen hatte und ohnehin favorisiert war. Letztlich mußte der Sport-Club Lituania Tilsit auf die lange Reise nach Berlin verzichten, da zu viel seiner Spieler von der Arbeit keine Freistellung erhielten.



Fritz Förderer (5.1.1888 - 10.12.1952) war ein idealer Halbstürmer, der über eine blendende Technik, Trickreichtum und eine enorme Schußkraft verfügte. So gelangte der gebürtige Karlsruher, den alle nur »Frieder« nannten, mit seiner spielerischen Eleganz 20jährig ins Nationalteam, wo er äußerst effektiv war. Im Verein war er mehr als nur der Spielmacher. Am 8.September 1913 hatte er eine Schienbeinfraktur erlitten. Gegen Kriegsende wechselte er zum Halleschen FC 1896. Von Beruf war er Sportlehrer und nach seiner aktiven Zeit wurde er bald ein erfolgreicher Trainer. Foto: Archiv



Duisburger SV der Saison 1910/11: V.l. Adolf Münker, Eberhard Bonnmann, Christian Schilling, Heinrich Fischer, Willi Hoen, Gustav Ikenberg, Peter Schenkel, Karl Weisweiler, Heinrich Lochmüller, Walter Fischer, Heinz Ludewig.

Foto: Archiv



FC Tasmania 1900 Rixdorf der Saison 1910/11: V.l. Schmidt, Kirschke, P.Fischer, Böhl, Selge, Pevestorff, Stubel, Schreiber, Meye, Fischer (Torhüter), Saalberg.

Foto: Archiv

7. May 1911
FC Askania Forst - VfB Leipzig 2:3 (1:1)

Referee: Willi Donndorf (Berlin/1)
Attendance: 1.200, Platz de SC Alemannia, Cottbus
Goals: 0:1 (22.) Dolge, 1:1 (.) Schulz, 1:2 (82.) Feiler, 1:3 (83.) Feiler, 2:3 (85.) Koßwig

FC Askania Forst:
(Trainer: no)
Paul Briesemann (1) —
Oskar Wolf (1),
Richard Jahn (1) —
Max Jank I (1),
Eduard Furkert (1),
Alfred Winkler (1) —
Paul Jahnke (1),
Emil Schulz (1),
Wilhelm Hamann (1),
Otto Habertag (1),
Richard Koßwig (1)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (7) —
Dr. Willy Völker (1),
Hans Mehnert (2) —
Curt Fischer (2),
Camillo Ugi (5),
Lothar Rubin (2) —
Karl Uhle (6),
Johannes Völckers (2),
Hans Dolge (2),
Emil Feiler (1),
Adelbert Friedrich II (11)

Captain: Eduard Furkert (1)
Camillo Ugi (1)
Red card: -

Der südostdeutsche Meister, der Fußball-Club Askania Forst mußte gegen den Giganten VfB Leipzig spielen, der in den letzten beiden Runden um die mitteldeutsche Meisterschaft die Magdeburger Victoria und den Halleschen FC Wacker besiegt hatte. Doch in Cottbus schien lange eine Überraschung möglich zu sein, die erst »Fello« Feiler mit seinen beiden Toren in der Schlußphase abwenden konnte. Das Team um Oskar Wolf und Richard Jahn hatte dennoch ein achtbares Resultat erzielt.

Semifinale

21. May 1911
Karlsruher FV - VfB Leipzig 0:2 (0:1)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/3)
Attendance: 4.000, Victoria-Platz, Frankfurt/Main
Goals: 0:1 (39.) Riso I, 0:2 (69.) Feiler

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/5)
Franz Burger (2) —
Curt Hüber (5),
Ernst Hollstein (5) —
Wilhelm Gros (2),
Kurt Liede (1),
Hermann Bosch (4) —
Fritz Tscherter (5),
Fritz Förderer (5),
Gottfried Fuchs (5),
Gustav Heidt (2),
Julius Hirsch (5)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (8) —
Dr. Willy Völker (2),
Curt Hesse (2) —
Curt Fischer (3),
Camillo Ugi (6),
Lothar Rubin (3) —
Karl Uhle (7),
Heinrich Riso I (9),
Hans Dolge (3),
Emil Feiler (2),
Adelbert Friedrich II (12)

Captain: Fritz Förderer (2)
Heinrich Riso I (5)
Red card: -

Von ihrer besten Seite zeigten sich die Leipziger im Semifinale gegen den Karlsruher FV, der allerdings auf seinen überragenden Mittelläufer Max Breunig verzichten mußte. Auf der gegnerischen Seite demonstrierte Camillo Ugi seine damalige Ausnahmestellung im deutschen Fussball. Der Leipziger Mittelläufer bot erneut eine Klassepartie in der Defensive wie in der Offensive. So stoppten die Nordwestsachsen den Siegeslauf der Karlsruher Vereine. In der Verteidigung der Messestädter stand der dribbelstarke und gewandte Dr.Willy Völker, der am 20.Dezember 1889 in Gera geboren wurde und erst 16jährig vom Turnen zum Fussballsport wechselte. Zwei Jahre spielte er für den Geraer Ballspiel-Club, dann spielte er für den FC Apelles Plauen, besuchte aber weiterhin in Gera das Gymnasium. Nachdem sich der Halblinke seinen linken Fuß gebrochen hatte, wurde er zum Verteidiger umfunktioniert. Zwecks Studium der Philosophie kam er 1910 nach Leipzig und spielte fortan für den VfB. Ab 1919 war er beruflich in Jena tätig, fuhr aber allsonntäglich noch bis 1924 nach Leipzig, um dem VfB zur Verfügung zu stehen.

21. May 1911
FV Holstein Kiel - Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:4 (0:2)

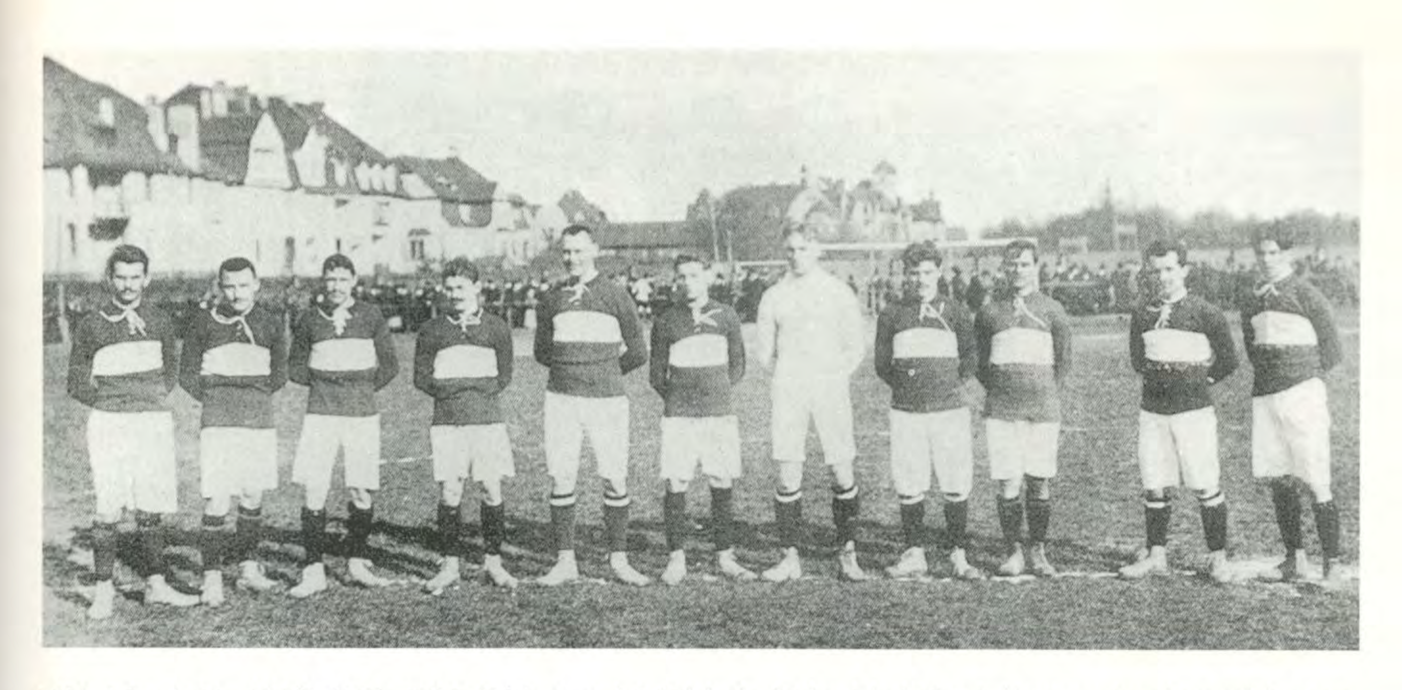
Referee: Edgar Blüher (Leipzig/2)
Attendance: 4.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (10.) Kugler, 0:2 (22.) Worpitzky, 0:3 (61.) Krüger, 0:4 (72.) Worpitzky

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/5)
Willi Friese (5) —
Alfred Werner II (5),
Karl Rempka (5) —
Richard Schuck (2),
Georg Krogmann (5),
Hans Reese (5) —
Hugo Fick II (2),
Karlo Nielsen (2/Danmark),
Willi Zincke (5),
Sophus Nielsen (2/Danmark),
Ernst Möller (2)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch (1) —
Willi Hahn (10),
Helmut Röpnack (9) —
Albert Graßmann (1),
Willi Knesebeck (10),
Paul Hunder (10) —
Otto Dumke (10),
Robert Krüger (1),
Willi Worpitzky (7),
Paul Kugler (1),
Hermann Gasse (1)

Captain: Willi Zincke (5)
Paul Hunder (10)
Red card: -

Dieses Semifinale endete mit einem überraschend deutlichen Sieg der Berliner, da es dem Routinier Paul Hunder gelungen war, die Kreise von Sophus Nielsen entscheidend einzuengen, und die Rücknahme des einstigen Halblinken Helmut Röpnack in die Verteidigung die Viktoria-Abwehr stabilisierte. Für ihn hatte man in dem großgewachsenen und schußstarken 21jährigen Paul Kugler, der 1910 vom Berliner Ballspiel-Club gekommen war, einen adäquaten Ersatz im Angriff gefunden.



FC Askania Forst der Saison 1910/11: V.l. Oskar Wolf, Paul Jahnke, Max Jank, Emil Schulz, Eduard Furkert, Richard Koßwig, Paul Briesemann, Otto Habertag, Wilhelm Hamann, Richard Jahn, Alfred Winkler. Foto: Archiv



Karlsruher FV der Saison 1910/11: V.l. Julius Hirsch, Wilhelm Gros, Gustav Heidt, Fritz Förderer, Curt Hüber, Franz Burger, Ernst Hollstein, Fritz Tscherter, Hermann Bosch, Gottfried Fuchs; vorn Max Breunig. Foto. Archiv



FV Holstein Kiel der Saison 1910/11: V.l. Helmut Bork, Sophus Nielsen, Ernst Möller, Richard Schuck, Karl Rempka, Alfred Werner, Willi Friese, Willi Zincke, Georg Krogmann, Hans Reese, Karlo Nielsen. Foto: Archiv



Der Leipziger Adelbert Friedrich (10.6.1884 - 4.7.1961) begann 13jährig aus Angst vor Karzerstrafen unter dem Pseudonym »Bert« beim VfB Leipzig Fussball zu spielen. Er war ein begabter und torgefährlicher Linksaußen, obgleich er selten trainieren konnte, da er beruflich als »Reisender« ständig mit der Eisenbahn unterwegs war, vor allem im nord- und westdeutschen Raum. Beim VfB spielte er noch ein halbes Jahrzehnt mit seinem älteren Bruder Walter zusammen. »Bert« besaß wie Dr.Willy Völker einen beispiellosen Idealismus. Foto: Archiv

Finale

4. June 1911
Berliner T u. FC Viktoria 1889 - VfB Leipzig 3:1 (1:0)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/4)
Attendance: 12.000, Sportplatz an der Hygiene-Ausstellung, Dresden
Goals: 1:0 (42.) Worpitzky, 2:0 (52.) Kugler, 2:1 (82.) Riso I, 3:1 (88.) Worpitzky

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch (2) —
Helmut Röpnack (10),
Paul Fischer (10) —
Albert Graßmann (2),
Willi Knesebeck (11),
Paul Hunder (11) —
Otto Dumke (11),
Robert Krüger (2),
Willi Worpitzky (8),
Paul Kugler (2),
Hermann Gasse (2)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (9) —
Dr. Willy Völker (3),
Curt Hesse (3) —
Curt Fischer (4),
Camillo Ugi (7),
Lothar Rubin (4) —
Karl Uhle (8),
Heinrich Riso I (10),
Hans Dolge (4),
Emil Feiler (3),
Adelbert Friedrich II (13)

Captain: Paul Hunder (11)
Heinrich Riso I (6)
Red card: -

Im Endspiel vor der Rekordkulisse (bezüglich der Endrunden-Spiele um die deutsche Meisterschaft) zeigte sich, daß die Leipziger mit dem 23jährigen »Karlchen« Uhle als Rechtsaußen und »Bert« Friedrich als Linksaußen zwei sehr gute Flügelstürmer besaßen, aber ihr Innentrio nicht die Durchschlagskraft wie jenes der Berliner Viktoria besaß. Dennoch waren die Messestädter erst kurz vor Spielende besiegt, einmal mehr versetzte »Brecher« Worpitzky dem Gegner den K.o. Die Berliner Viktoria hatte nach 1908 zum 2.Mal die »Jungfrau Viktoria« erobert. Sechs Akteure von ihnen waren zum 2.Mal Meister geworden.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1910/11)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Willi Worpitzky (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	2	4
2.	Fritz Förderer (Deutschland)	Karlsruher FV	2	3
3.	Emil Feiler (Deutschland)	VfB Leipzig	3	3



Deutscher Meister 1910/11: Berliner Thorball- und Fußball-Club Viktoria 1889. St.v.l. (nur Spieler) Reinhold Welkisch, Willi Worpitzky, Otto Dumke, Paul Hunder, Hermann Gasse, Helmut Röpnack, Paul Fischer; v.v.l. Paul Kugler, Robert Krüger, Willi Knesebeck, Albert Graßmann. Foto: Archiv

Season 1911/12

Viertelfinale

5. May 1912
B u. EV Danzig - Berliner T u. FC Viktoria 1889 0:7 (0:3)

Referee: Wilhelm Christ (Breslau/1)
Attendance: 1.200, Heinrich-Ehlers-Platz, Danzig
Goals: 0:1 (15.) Arndt,
0:2 (22.) Arndt,
0:3 (43.) Arndt,
0:4 (62.) Worpitzky,
0:5 (67.) Kugler,
0:6 (69.) Schiepe,
0:7 (79.) Worpitzky

B u. EV Danzig:
(Trainer: no)
Winkelmann (1) —
Vigelahn (1),
Peters (1) —
Paul Lehnhardt (4),
Bielefeldt (1),
Kelz (1) —
Will (1),
Dr. Littschwager (1),
Liebsch I (1),
Händschke (1),
Liebsch II (1)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch (3) —
Willi Hahn (11),
Helmut Röpnack (11) —
Alfred Ladwig (1),
Koch (1),
Arthur Marohn (1) —
Erich Arndt (1),
Paul Kugler (3),
Willi Worpitzky (9),
Schiepe (1),
Ehinger (1)

Captain: Dr. Littschwager (1)
Helmut Röpnack (1)
Red card: -

Der Ball- und Eislauf-Verein Danzig hatte zum ersten Mal die nordostdeutsche Meisterschaft gewonnen und traf auf den Titelverteidiger, der im Finale der erstmals ausgespielten Meisterschaft von Mark Brandenburg dem Ortsrivalen FC Preussen unterlegen war. Den Danzigern nutzte der Heimvorteil wenig, sie verloren wie erwartet hoch. Dem Berliner Rechtsaußen Erich Arndt gelang in der 1.Halbzeit ein Hat-trick, er war einer von sechs neuen Spielern gegenüber der Meister-Elf von 1911. Bei den Danzigern spielte Paul Lehnhardt rechten Läufer, der bereits mit den Kieler »Störchen« an der deutschen Endrunde teilgenommen hatte.*

Fortsetzung rechte Spalte

5. May 1912
SpVgg. Leipzig - ATV Liegnitz 3:2 (1:0)

Referee: Otto Hiller (Berlin/3)
Attendance: 1.500, Dresdensia-Platz, Dresden
Goals: 1:0 (28.) Dathe,
1:1 (47.) Verwerd,
2:1 (53.) Mückenheim I,
3:1 (69.) Hofmann (11m)
3:2 (84.)

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: no)
Arthur Schulze (1) —
Ernst Drese (1),
Ernst Rokosch (1) —
Tauchnitz II (1),
Willy Peck (1),
Otto Hofmann (1) —
Oswald (1),
Albert Mückenheim II (1),
Ferdinand Mückenheim I (1),
Ernst Dathe (1),
Richard Kühn (1)

ATV Liegnitz:
(Trainer: no)
Werner (1) —
Pohl (1),
Mahlo (1) —
Stieblich (1),
Dienst (1),
Illige (1) —
Wolf (1),
Verwerd (1),
Weikert (1),
Nietsch (1),
Hitzger (1)

Captain: Willy Peck (1)
Red card: -

Der Alte Turn-Verein Liegnitz hatte erstmals die südostdeutsche Meisterschaft gewonnen und mußte gegen den mitteldeutschen Meister, die Spielvereinigung Leipzig, in Dresden spielen. Die Leipziger hatten zuletzt den Dresdner SC und Halleschen FC Wacker auf dem Weg nach Elbflorenz ausgeschaltet. Die Niederschlesier boten den Nordwestsachsen mehr Widerstand als erwartet. So war das Team um die Gebrüder Ferdinand und Albert Mückenheim am Ende froh, überhaupt gewonnen zu haben.

5. May 1912
FV Holstein Kiel - Berliner FC Preussen 2:1 (0:1)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/5)
Attendance: 5.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 0:1 (30.) Krüger,
1:1 (84.) Fick II,
2:1 (87.) Binder

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/6)
Adolf Werner I (1) —
Heinrich Homeister (1),
Hans Reese (6) —
Georg Krogmann (6),
Willi Zincke (6),
Hans Dehning (4) —
Helmut Bork (4),
Hugo Fick II (3),
David Binder (1),
Willy Fick I (4),
Ernst Möller (3)

Berliner FC Preussen:
(Trainer: no)
Alfred Mills (2) —
Alfred Gelbhaar (5),
Kurt Träger (2) —
Otto Völker (1),
Konrad Bülte (5),
Walter Sorkale (2) —
Erich Herbst (1),
Adolf Beer (2),
Rudolf Droz (3),
Robert Krüger (3),
Otto Thiel (2)

Captain: Willi Zincke (6)
Otto Thiel (2)
Red card: -

Fortsetzung von linker Spalte



Cölner BC der Saison 1911/12: V.l. Hugo Schieffer, Otto Schulz, Harry Mienert, Michel Schmitz, Schroer, Heinrich Schäffer, Josef Zender, Franz Bonn, Peter Groß, Morlacke, Karl Hoffmann. Foto: Archiv

Der Nationaltorhüter »Adsch« Werner war aus Hamburg zu den Kieler »Störchen« zurückgekehrt, die zudem mit »Hotte« Homeister und Hans Reese ein neues Verteidigerpaar hatten. Der erste Meister von Mark Brandenburg, der Berliner FC Preussen hatte in Rechtsaußen »Aute« Herbst einen neuen Stürmer und als Mittelläufer fungierte der Ex-Braunschweiger »Otte« Bülte. Es schien, als könnten sich die Hauptstädter durchsetzen, da gelang den Kielern in einem furiosen Endspurt noch die Wende, die Willy Fick (geb. am 17.2.1891) einleitete. Der Halblinke, dessen jüngerer Bruder Hugo auf der rechten Halbstürmerposition spielte, erkrankte wenige Monate später schwer. Willy Fick mußte seine sportliche Karriere abrupt abbrechen und erlag am 5.September 1913 dieser Krankheit.



Spvgg. Leipzig der Saison 1911/12. Foto: Archiv

12. May 1912

Cölner BC - Karlsruher FV 1:8 (0:3)

Referee: Wilhelm Quermann (Hannover/2)
Attendance: 4.000, FC-Sportplatz, Mönchengladbach
Goals: 0:1 (31.) Tscherter, 0:2 (39.) Förderer, 0:3 (44.) Förderer, 0:4 (58.) Fuchs, 1:4 (59.) Bosch (own goal), 1:5 (72.) Breunig, 1:6 (75.) Fuchs, 1:7 (78.) Hirsch, 1:8 (83.) Förderer

Cölner BC:
(Trainer: no)
Heinrich Schäffer (1) —
Morlacke (1),
Franz Bonn (1) —
Peter Groß (1),
Michel Schmitz (1),
Josef Zender (1) —
Hugo Schieffer (1),
Harry Mienert (1),
Robert Hense (1),
Otto Schulz (1),
Karl Hoffmann (1)

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/6)
Franz Burger (3) —
Curt Hüber (6),
Ernst Hollstein (6) —
Wilhelm Gros (3),
Max Breunig (5),
Hermann Bosch (5) —
Fritz Tscherter (6),
Fritz Förderer (6),
Gottfried Fuchs (6),
Julius Hirsch (6),
Hermann Kächele (1)

Captain: Fritz Förderer (3)
Red card: -

Der Cölner Ballspiel-Club 1901 (damals schrieb sich die Stadt und folglich auch der Verein noch mit »C«) hatte die Meisterschaft der »Westdeutschen Liga« und nachfolgend auch die westdeutsche Meisterschaft gewonnen. Doch die Rheinländer erlitten gegen den süddeutschen Meister ein Debakel. Der Karlsruher FV spielte wie aus einem Guß. Von Torhüter »Heini« Schäffer bis Linksaußen »Jubbel« Hoffmann war das Team vom Rhein überfordert. Zu den Badener Torschützen zählte Julius Hirsch (7.4.1892 – < 8.5.1945), der als Jude 1933 beruflich als Betriebsleiter degradiert wurde und als Hilfsarbeiter arbeiten mußte. Er trat

Fortsetzung Seite 51

Semifinale

19. May 1912

Berliner T u. FC Viktoria 1889 - FV Holstein Kiel 1:2 (0:0; 0:0; 1:1) n. V.

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/6)
Attendance: 7.000, Union-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 0:1 (106.) Binder, 1:1 (107.) Werner I (own goal), 1:2 (129.) Binder

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch (4) —
Willi Hahn (12),
Helmut Röpnack (12) —
Alfred Ladwig (2),
Willi Knesebeck (12),
Paul Kugler (4) —
Erich Arndt (2),
Baur (1),
Willi Worpitzky (10),
Schiepe (2),
Ehinger (2)

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/7)
Adolf Werner I (2) —
Heinrich Homeister (2),
Hans Reese (7) —
Georg Krogmann (7),
Willi Zincke (7),
Hans Dehning (5) —
Helmut Bork (5),
Hugo Fick II (4),
David Binder (2),
Willy Fick I (5),
Ernst Möller (4)

Captain: Helmut Röpnack (2), Willi Zincke (7)
Red card: -

In diesem Semifinale gelang es dem Kieler Spielertrainer Willi Zincke den populären und goalgewaltigen Berliner Mittelstürmer Willi Worpitzky, auf dem das Spiel der Viktoria zugeschnitten war, zu neutralisieren. Da auch der Angriff der »Störche« immer wieder in der Berliner Abwehr hängen blieb, kam es nach einer torlos verlaufenen regulären Spielzeit zu einer Verlängerung, in der die quasi einen Heimvorteil habende Viktoria auf kuriose Art und Weise zum Ausgleich kam. »Adsch« Werner war bereits im Ballbesitz, als ihn drei Berliner noch über die Torlinie drängten. So war noch eine zweite Verlängerung (2 x 10 min.) erforderlich, in der David Binder vollends zum Matchwinner wurde.

19. May 1912

Karlsruher FV - SpVgg. Leipzig 3:1 (2:0)

Referee: Curt von Paquet (Berlin/2)
Attendance: 4.000, Platz des Frankfurter FV, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (13.) Förderer, 2:0 (.) Förderer, 2:1 (.) Hofmann (11m), 3:1 (70.) Förderer

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/7)
Franz Burger (4) —
Curt Hüber (7),
Ernst Hollstein (7) —
Wilhelm Gros (4),
Max Breunig (6),
Hermann Bosch (6) —
Hans Ruzek (7),
Fritz Tscherter (7),
Fritz Förderer (7),
Julius Hirsch (7),
Hermann Kächele (2)

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: no)
Arthur Schulze (2) —
Ernst Drese (2),
Ernst Rokosch (2) —
Tauchnitz II (2),
Willy Peck (2),
Otto Hofmann (2) —
Tauchnitz I (1),
Max Namysloh I (1),
Ferdinand Mückenheim I (2),
Ernst Dathe (2),
Richard Kühn (2)

Captain: Fritz Förderer (4), Willy Peck (2)
Red card: -

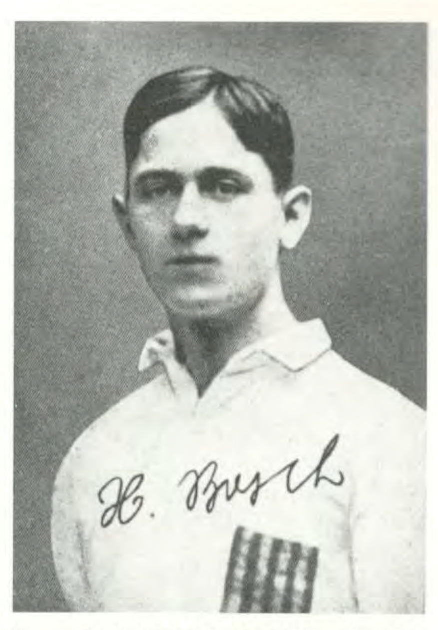
Trotz aller Bemühungen der Messestädter, der Karlsruher FV schien einfach zu stark für sie zu sein. Dabei mußten die Süddeutschen auf ihren Mittelstürmer »Gotti« Fuchs verzichten. Für ihn hatten die Badener den Abwehrspieler Hans Ruzek nominell als Rechtsaußen aufgeboten, der aber die Abwehr verstärkte. Ein taktischer Schachzug des für zwei Wochen von der SpVgg.Fürth ausgeliehenen früheren KFV-Trainers »Bill« Townley. Zu den Leipziger Aktivposten zählte Mittelstürmer Ferdinand Wilhelm Mückenheim (geb. 14.10.1890), der ein turnerisches Talent war und 15jährig zur Spielvereinigung stieß, der er dann bis in den I.Weltkrieg hinein angehörte. Bis dahin spielte er auch mit seinem jüngeren Bruder Albert zusammen, der jedoch nicht von den Schlachtfeldern zurückkehrte. Mit Tauchnitz spielte ein weiteres Brüderpaar im Team aus Leipzig-Lindenau.



Max Namysloh wurde am 3.Oktober 1894 im Leipziger Stadtteil Lindenau geboren und widmete sich frühzeitig dem Fussballsport. Der Spielvereinigung trat er 1909 bei und bereits 16jährig wurde er Titular im Liga-Team. Er war sehr vielseitig und spielte sowohl rechten Läufer als auch auf der halbrechten Position im Angriff. 17jährig stand er bereits im deutschen Semifinale. Mit Ausbruch des I.Weltkrieges wurde er Soldat und geriet in französische Gefangenschaft, aus der er 1920 entlassen wurde. Nach seiner Rückkehr spielte er in seinem alten Verein als Mittelläufer bis 1925 weiter und hatte mit diesem insgesamt 4mal die mitteldeutsche Meisterschaft gewonnen.
Foto: Archiv

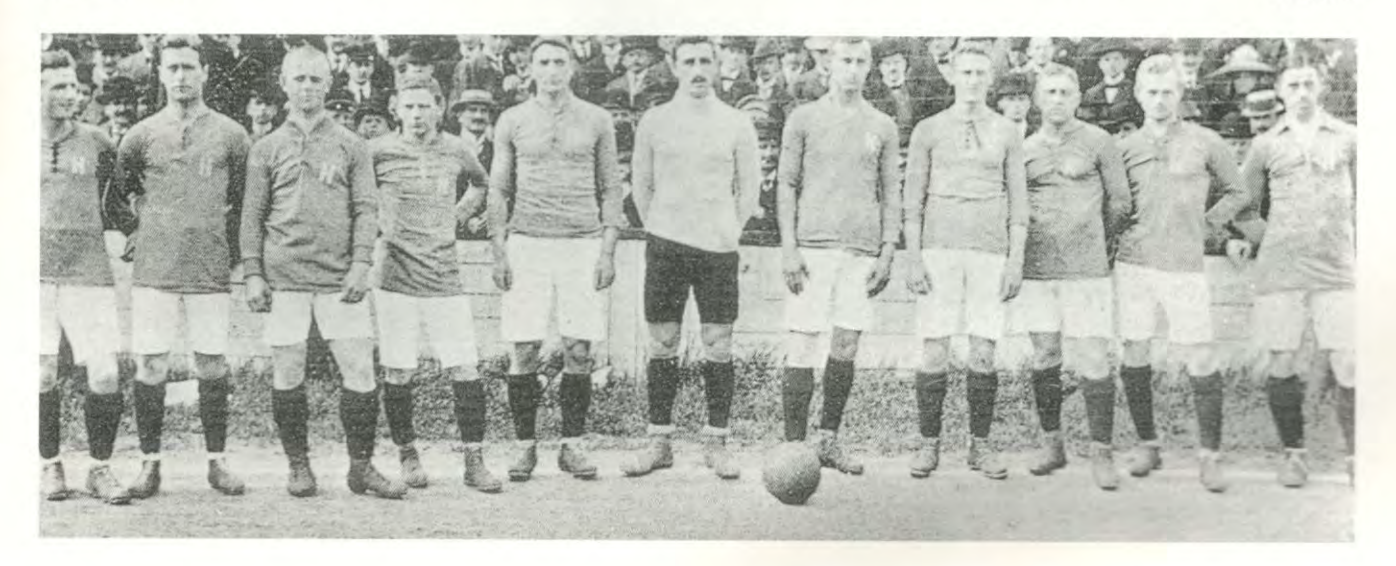
Fortsetzung von Seite 50 linke Spalte

aus seinem Verein (KFV) aus, dem keine Juden mehr angehören durften. Zum Schutz seiner beiden Kinder ließ er sich von seiner »arischen« Frau scheiden. Er selbst wurde am 1.März 1943 von Karlsruhe über Dortmund ins KZ Auschwitz deportiert und dort vor Kriegsende ermordet.



Hermann Bosch (10.3.1891 - 16.7.1916) wurde in Oehningen am Bodensee geboren und erlernte den Beruf eines Gewerbelehrers. Als Jugendlicher spielte er meist auf der Position des Linksaußen, später in Karlsruhe wurde er mehr zum linken Läufer. Er war sehr flink und vielseitig sowie technisch beschlagen und wurde eine Säule in der großen KFV-Elf. Hermann Bosch wurde Nationalspieler und nahm am olympischen Fussballturnier 1912 teil. Nach Kriegsausbruch wurde er in den Kriegsdienst eingezogen, wo er auf den Schlachtfeldern 25jährig sein Leben verlor. Foto: Kicker-Sportmagazin

FV Holstein Kiel der Saison 1911/12: V.l. Helmut Bork, Ernst Möller, Hans Reese, Hugo Fick, Willi Zincke, Adolf Werner, David Binder, Georg Krogmann, Heinrich Homeister, Willy Fick, Hans Dehning.
Foto: Archiv



Finale

26. May 1912
FV Holstein Kiel - Karlsruher FV 1:0 (0:0)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/7)
Attendance: 9.000, Victoria-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (52.) Möller (11m)

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/8)
Adolf Werner I (3) —
Heinrich Homeister (3),
Hans Reese (8) —
Georg Krogmann (8),
Willi Zincke (8),
Hans Dehning (6) —
Helmut Bork (6),
Hugo Fick II (5),
David Binder (3),
Willy Fick I (6),
Ernst Möller (5)

Karlsruher FV:
(Trainer: William John Townley/England/8)
Franz Burger (5) —
Curt Hüber (8),
Ernst Hollstein (8) —
Wilhelm Gros (5),
Max Breunig (7),
Hermann Bosch (7) —
Fritz Tscherter (8),
Fritz Förderer (8),
Gottfried Fuchs (7),
Julius Hirsch (8),
Hermann Kächele (3)

Captain: Willi Zincke (8)
Fritz Förderer (5)
Red card: -



Max Breunig (12.6.1888 - 4.7.1961), in einem Vorort von Karlsruhe geboren, war ein athletischer Typ und ausgezeichneter Leichtathlet. Den Sprung ins Liga-Team des Karlsruher FV schaffte er als Linksaußen. Aufgrund seines unglaublichen scharfen Schusses mit dem linken Fuß nannte man ihn bald den "Bomber". Der englische Trainer "Bill" Townley funktionierte ihn zu einem Mittelläufer um, wo seine physischen, taktischen und spielerischen Fähigkeiten besser zur Geltung kamen. Über die süddeutsche Auswahl gelangte er ins Nationalteam. Bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm nahm er am olympischen Fussballturnier und im leichtathletischen Fünfkampf teil. Mit seiner kurzen Ballführung, seiner Grundschnelligkeit und seiner ungeheuren Energie riß er seine Mitspieler immer wieder zu neuem Tatendrang mit. Mit Kriegsausbruch riß seine aktive Laufbahn abrupt ab. Nach Kriegsende wurde der Sportlehrer Max Breunig ein bekannter Trainer.

Foto: Archiv

Die Kieler »Störche« hatten in diesem Finale doppeltes Glück. Einmal hatten sie einen halben Heimvorteil, denn auf der »Hoheluft« absolvierten sie bereits viele Endrundenspiele, zum anderen spielten sie quasi in Überzahl. Der torgefährliche Karlsruher Mittelstürmer »Gotti« Fuchs hatte sich bereits kurz nach Spielbeginn eine Knieverletzung zugezogen und konnte nur noch als Statist mitwirken. Für den Kieler Verein war der Elfmeter-Sieg dennoch ein Riesenerfolg, zumal er im gleichen Jahr noch die deutsche Akademiker-Meisterschaft gegen VfB Marburg (2:0) im Finale gewann. So wurden Hans Reese, Hans Dehning und Georg Krogmann quasi Doppelmeister.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1911/12)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Fritz Förderer (Deutschland)	Karlsruher FV	3	6
2.	Erich Arndt (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	2	3
3.	David Binder (Deutschland)	FV Holstein Kiel	3	3

Der Torschütze von einem Tor ist unbekannt.

Deutscher Vizemeister 1911/12: Karlsruher FV. St.v.l. Curt Hüber, Franz Burger, Fritz Tscherter, Hans Ruzek, Max Breunig, Ernst Hollstein, Hermann Bosch, Wilhelm Gros; v.v.l. Fritz Förderer, Max Schwarze, Julius Hirsch, Gottfried Fuchs, Hermann Kächele. Foto: Archiv



Deutscher Meister 1911/12: FV Holstein Kiel. St.v.l. (nur Spieler) Hugo Fick, Helmut Bork, Ernst Möller, Georg Krogmann, Willi Zincke, Adolf Werner, David Binder, Hans Dehning, Willy Fick; v.v.l. Hans Reese, Heinrich Homeister. Foto: Archiv

Season 1912/13

Viertelfinale

13. April 1913
Berliner T u. FC Viktoria 1889 - Sportvgg. Prussia Samland Königsberg 6:1 (4:0)
Referee: Willy Eikhof (Hamburg/1)
Attendance: 2.500, Union-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 1:0 (7.) Worpitzky, 2:0 (30.) Neumann (own goal), 3:0 (42.) Arndt, 4:0 (43.) Worpitzky, 5:0 (53.) Worpitzky, 5:1 (67.) Kluger, 6:1 (70.) Arndt

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch (5) —
Willi Knesebeck (13),
Helmut Röpnack (13) —
Alfred Ladwig (3),
Paul Kugler (5),
Arthur Marohn (2) —
Baur (2),
Erich Arndt (3),
Gerbsch (1),
Willi Worpitzky (11),
Ehinger (3)

Sportvgg. Prussia Samland Königsberg:
(Trainer: no)
Bruno Neumann (2) —
Walter Schulz (2),
Peter Müller (1) —
Max Wirth (1),
Waldemar Kurschat (3),
Bruno Korpel (1) —
Berthold Lauf (1),
Walter Larr (1),
Otto Lowien (2),
Kluger (1),
Reinhold Migge (1)

Captain: Helmut Röpnack (3)
Waldemar Kurschat (2)
Red card: -

Obgleich die Sport-Vereinigung Prussia Samland souverän die nordostdeutsche Meisterschaft gewonnen hatte, besaß sie in Berlin gegen den Thorball- und Fußball-Club Viktoria, der fast noch Heimvorteil besaß, keine Chance. Das Gesicht der Viktoria hatte sich inzwischen personell verändert, dennoch hatte sie die nunmehr eingleisig ausgespielte Liga-Meisterschaft von der Mark Brandenburg gewonnen und in Erich Arndt und Willi Worpitzky ein torgefährliches Halbstürmerpaar. Die Königsberger konnten sich davon überzeugen.

FV Holstein Kiel - Braunschweiger FC Eintracht

Der Titelverteidiger Holstein Kiel sollte im Viertelfinale gegen den norddeutschen Meister spielen. An der norddeutschen Endrunde nahmen sieben der neun spielstärksten Bezirkssieger teil. Doch als der Altonaer FC 1893 Bezirksmeister geworden war, konnte der unmittelbare Kontrahent FC Victoria 1895 Hamburg nachweisen, daß der Altonaer Spieler Schmidt während seines Londoner Aufenthalts in der gleichen Saison an Pokalspielen in der englischen Metropole teilgenommen hatte. Laut Reglement wurde daraufhin Altona disqualifiziert, und der »Vize« Victoria nahm dafür an der norddeutschen Meisterschaft teil.

Diese Prozedur hatte eine zeitliche Verzögerung zur Folge und so ließ man im Viertelfinale die Victoria gegen den Bezirkssieger Bremen/Unterweser spielen. Doch dieser stand noch immer nicht fest. Letztlich fand das Finale um die norddeutsche Meisterschaft zwischen dem FC Victoria 1895 Hamburg und dem Braunschweiger FC Eintracht (2:3) erst zwei Wochen nach dem Endspiel um die deutsche Meisterschaft statt. Verständlich, daß der DFB entschied, daß die Kieler »Störche« das Semifinale kampflos erreichten, aber der NFV hatte die Braunschweiger um ihre Chancen gebracht.



Paul Pömpner (28.12.1892 - 17.5.1934) wurde in Weißenfels geboren, wo er sich trotz Verbote dem SC

Fortsetzung Seite 55

20. April 1913
FC Stuttgarter Kickers - Duisburger SV 1:2 (0:0)
Referee: Puls (Hamburg/1)
Attendance: 5.000, Platz des Frankfurter FV, Frankfurt/Main
Goals: 0:1 (70.) Steinhauer, 0:2 (77.) Fischer II, 1:2 (84.) Ahorn

FC Stuttgarter Kickers:
(Trainer: no)
Christian Schmidt (1) —
Franz Krezdorn (1),
Richard Rüdinger (5) —
Hans Krebs (2),
Max Schäfer I (1),
Hermann Bürkle (5) —
Eugen Brutschin (1),
Metzger (1),
Rudolf Ahorn (5),
Willi Häußler (1),
Karl Heilig (1)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Otto Bruckschen (1) —
Hermann Klinkers (1),
Adam Schäfer (1) —
Kornelius Büscher (1),
Heinz Ludewig (3),
Willi Schütten (2) —
Sebastian Quatram (1),
Anton Bongartz (1),
Walter Fischer II (5),
Hermann Steinhauer (1),
Matthias Bletgen (1)

Captain: Rudolf Ahorn (1)
Heinz Ludewig (1)
Red card: -

Die Stuttgarter Kickers hatten die Meisterschaft des Südkreises nur aufgrund des besseren Torverhältnisses gegenüber dem 1.FC Pforzheim gewonnen und danach auch die Finalrunde der vier Staffelsieger des süddeutschen Raumes nur knapp vor dem Frankfurter FV. Hermann Bürkle, der 1908 noch im Tor stand, spielte inzwischen Außenläufer. Der Duisburger SV hatte die vorerst zum letzten Mal ausgespielte »Westdeutsche Liga« souverän gewonnen und es bestätigte sich gegen den süddeutschen Meister, daß der westdeutsche Fussball durch seine Liga enorm an Leistungsstärke gewonnen hatte. Dabei waren bei den Duisburgern gegenüber 1911 acht neue Spieler im Team. Allerdings mußten die Stuttgarter auf ihren Sturmtank Otto Löble verzichten.



Sportvgg. Prussia Samland Königsberg der Saison 1912/13. Foto: Archiv

Foto-Legende von Seite 54
Preußen anschloß. 16jährig wechselte er zum Halleschen FC Wacker. Er war ein temperamentvoller Allroundstürmer und ein sehr guter Leichtathlet. Viele Jahre spielte er unter dem Pseudonym »Paulsen« und 1912 wechselte der inzwischen gelernte Kaufmann nach Leipzig, wo er sich beim VfB in der Rolle eines Torjägers wohlfühlte. Kriegsbedingt spielte der oftmalige mitteldeutsche Auswahlspieler beim Sport-Club Weimar. Nach Kriegsende kehrte er nach Leipzig zu seinem alten Verein zurück und wurde 31jährig noch Nationalspieler. Er verstarb frühzeitig an den Folgen eines Autounfalles.
Foto: Archiv



FC Stuttgarter Kickers der Saison 1912/13: St.v.l. Christian Schmidt, Richard Rüdinger, Paul Kühnle, Hermann Bürkle, Franz Krezdorn; m.v.l. Otto Löble, Eugen Brutschin, Max Schäfer, Willi Häußler, Karl Heilig; vorn Hans Krebs. Foto: Archiv



Braunschweiger FC Eintracht der Saison 1912/13: V.l. Queck II, Helmke, Dette, Schrader, Theis, Otto Harder, Richard Queck I, Wald, Fuhse, Zeidler, Buckendahl.
Foto: Archiv



FC Askonia Forst der Saison 1912/13: V.l, Wilhelm Hamann, Richard Koßwig, Richard Jahn, Paul Jahnke, Oskar Wolf, Paul Pöthe, Hilbrink, Jank II, Eduard Furkert, Max Jank I, Laarz.
Foto: Archiv

20. April 1913

FC Askania Forst - VfB Leipzig 0:5 (0:1)

Referee: Curt von Paquet (Berlin/3)
Attendance: 2.000, Platz des FC Amititia, Forst
Goals: 0:1 (31.) Pömpner, 0:2 (52.) Pömpner, 0:3 (72.) Pömpner, 0:4 (79.) Völckers, 0:5 (85.) Pömpner

FC Askania Forst:
(Trainer: no)
Paul Pöthe (1) —
Oskar Wolf (2),
Richard Jahn (2) —
Eduard Furkert (2),
Max Jank I (2),
Hilbrink (1) —
Paul Jahnke (2),
Laarz (1),
Wilhelm Hamann (2),
Richard Koßwig (2),
Jank II (1)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (10) —
Dr. Willy Völker (4),
Dr. Alfred Herrmann (1) —
Paul Michel (1),
Eduard Pendorf (1),
Curt Hesse (4) —
Georg Richter (1),
Paul Pömpner (1),
Johannes Völckers (3),
Hans Dolge (5),
Adelbert Friedrich II (14)

Captain: Max Jank I (1)
Curt Hesse (1)
Red card: -

Auch bei der südostdeutschen Meisterschaft hagelte es Proteste. Im Semifinale mußte Askonia Forst noch ein 2.Mal gegen den FC Preußen Breslau (wieder 2:1) spielen und nachdem sie das Finale gegen den FC Preußen Kattowitz (1:2) verloren hatten, protestierten sie selbst erfolgreich. Bei der Final-Wiederholung behielten die Forster die Oberhand (4:0). Eine Woche später waren die Niederlausitzer trotz des städtischen Vorteils gegen den mitteldeutschen Meister chancenlos, der durch neue Spieler wiedererstarkt war und bei dem der Mittelstürmer Johannes Völckers nun nicht mehr unter seinem jahrelangen Pseudonym »Hans Julitz I« spielte. Der Leipziger war zwischenzeitlich in Kiel und dort mit dem FV Holstein deutscher Hochschulmeister geworden.

Semifinale

27. April 1913

Duisburger SV - FV Holstein Kiel 2:1 (1:1)

Referee: Robert Knab (Stuttgart/1)
Attendance: 10.000, ETB-Platz, Essen
Goals: 0:1 (17.) Fick II, 1:1 (35.) Bongartz, 2:1 (60.) Fischer I

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Otto Bruckschen (2) —
Hermann Klinkers (2),
Adam Schäfer (2) —
Kornelius Büscher (2),
Heinz Ludewig (4),
Willi Schütten (3) —
Sebastian Quatram (2),
Anton Bongartz (2),
Heinrich Fischer I (8),
Hermann Steinhauer (2),
Walter Fischer II (6)

FV Holstein Kiel:
(Trainer: Willi Zincke/9)
Adolf Werner I (4) —
Heinrich Homeister (4),
Hans Reese (9) —
Georg Krogmann (9),
Willi Zincke (9),
Hans Dehning (7) —
Helmut Bork (7),
Hugo Fick II (6),
David Binder (4),
Dr. Max Wiggert (1),
Ernst Möller (6)

Captain: Heinrich Fischer I (3)
Willi Zincke (9)
Red card: -

Die Kieler verfügten zwar über ein gut harmonierendes Team, dessen Stärken inzwischen in der Abwehr lagen, aber die Westdeutschen mit ihrer Flügelzange »Seb« Quatram und Walter Fischer entwickelten einen enormen Druck. Der Spielertrainer und Mittelläufer der »Störche«, Willi Zincke, wurde vom gleichfalls routinierten Mittelstürmer Heinrich Fischer völlig gebunden. Letzterer wurde gar zum Matchwinner und der Titelverteidiger war ausgeschieden. Bei den Duisburgern spielte inzwischen der 23jährige Mittelläufer Heinz Ludewig eine zentrale Rolle.

27. April 1913

VfB Leipzig - Berliner T u. FC Viktoria 1889 3:1 (2:1)

Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/8)
Attendance: 5.000, Olympia-Platz, Leipzig
Goals: 1:0 (22.) Dolge, 2:0 (26.) Richter, 2:1 (40.) Röpnack (11m), 3:1 (71.) Dolge

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (11) —
Dr. Willy Völker (5),
Dr. Alfred Herrmann (2) —
Paul Michel (2),
Eduard Pendorf (2),
Curt Hesse (5) —
Georg Richter (2),
Paul Pömpner (2),
Johannes Völckers (4),
Hans Dolge (6),
Adelbert Friedrich II (15)

Berliner T u. FC Viktoria 1889:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch (6) —
Willi Hahn (13),
Helmut Röpnack (14) —
Alfred Ladwig (4),
Willi Knesebeck (14),
Arthur Marohn (3) —
Baur (3),
Erich Arndt (4),
Paul Kugler (6),
Willi Worpitzky (12),
Ehinger (4)

Captain: Curt Hesse (2)
Willi Knesebeck (1)
Red card: -

Die Leipziger hatten in »Edy« Pendorf und Paul Pömpner, der lange unter dem Pseudonym »Paulsen« gespielt hatte (und im Volksmund auch weiterhin so genannt wurde), zwei neue zentrale Figuren, die bereits das Spiel des VfB prägten. Die Berliner versuchten mit einer sehr routinierten und namhaften Abwehr der offensiven Spielweise der Messestädter zu begegnen. Dies gelang nur teilweise, letztlich wurde der Halblinke Hans Dolge zum Matchwinner.



Berliner Tu.FC Viktoria 1889 der Saison 1912/13: St.v.l. Baur, Erich Arndt, Gerbsch, Willi Worpitzky, Ehinger; m.v.l. Alfred Ladwig, Paul Kugler, Arthur Marohn; v.v.l. Willi Knesebeck, Reinhold Welkisch, Helmut Röpnack.
Foto: Archiv



Deutscher Vizemeister 1912/13: Duisburger SV. V.l. Sebastian Quatram, Heinz Ludewig, Willi Schütten, Kornelius Büscher, Hermann Klinkers, Heinrich Fischer, Otto Bruckschen, Adam Schäfer, Walter Fischer, Hermann Steinhauer, Anton Bongartz.
Foto: Archiv

Deutscher Meister 1912/13: VfB Leipzig. St.v.l. Paul Michel, Dr.Willy Völker, Curt Hesse, Eduard Pendorf, Hans Dolge; v.v.l. Hans Schneider, Paul Pömpner, Dr.Alfred Herrmann, Georg Richter, Johannes Völckers, Adelbert Friedrich.
Foto: Archiv

Finale

11. May 1913
VfB Leipzig - Duisburger SV 3:1
(2:0)

Referee: Robert Knab (Stuttgart/2)
Attendance: 5.000, MTV 1879-Platz in Sendling, München
Goals: 1:0 (9.) Pendorf (11m), 2:0 (15.) Pömpner, 3:0 (60.) Büscher (own goal), 3:1 (75.) Fischer I

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (12) —
Dr. Willy Völker (6),
Dr. Alfred Herrmann (3) —
Paul Michel (3),
Eduard Pendorf (3),
Curt Hesse (6) —
Georg Richter (3),
Paul Pömpner (3),
Johannes Völckers (5),
Hans Dolge (7),
Adelbert Friedrich II (16)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Otto Bruckschen (3) —
Hermann Klinkers (3),
Adam Schäfer (3) —
Kornelius Büscher (3),
Heinz Ludewig (5),
Willi Schütten (4) —
Sebastian Quatram (3),
Anton Bongartz (3),
Heinrich Fischer I (9),
Hermann Steinhauer (3),
Walter Fischer II (7)

Captain: Curt Hesse (3)
Heinrich Fischer I (4)
Red card: -

In diesem Endspiel bestätigten die Leipziger ihre großartige Form, mit dem unverwüstlichen Brillenträger »Johannes« Schneider im Tor und »Bert« Friedrich als Linksaußen, obgleich diese erst 25 bzw. 28 Jahre alt waren. Der alles überragende Star der Messestädter war aber der erst 20jährige und bereits sehr populäre »Edy« Pendorf, der nicht nur die Abwehr festigte, sondern auch seinen Angriff unentwegt ankurbelte. Obgleich dem VfB ein Eigentor der Duisburger entgegenkam, gewann das Team mit den besseren Individualisten verdient.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1912/13)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Paul Pömpner (Deutschland)	VfB Leipzig	3	5
2.	Willi Worpitzky (Deutschland)	Berliner T u. FC Viktoria 1889	2	3



Season 1913/14

Viertelfinale

3. May 1914
SpVgg. Leipzig - SpVgg. Fürth 1:2 (1:0)

Referee: Curt von Paquet (Berlin/4)
Attendance: 6.000, Wacker-Platz (Debrahof), Leipzig
Goals: 1:0 (36.) Schulz, 1:1 (52.) Weicz, 1:2 (83.) Franz III

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: no)
Arthur Schulze (3) —
Ernst Drese (3),
Ernst Rokosch (3) —
Kurt Füssel (1),
Willy Peck (3),
Max Namysloh I (2) —
Gerhard Schulz (1),
Ernst Dathe (3),
Albert Mückenheim II (2),
Gustav Herrmann (1),
Richard Kühn (3)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/England/9)
Hermann Polenski (1) —
Mütze (1),
Georg Wellhöfer (1) —
Sebastian Seidel (1),
Adolf Riebe (1/Österreich),
Hans Schmidt (1) —
Georg Wunderlich (1),
Karl Burger (1),
Frigyes Weicz (1/Magyarország),
Karl Franz III (1),
Julius Hirsch (9)

Captain: Willy Peck (3)
Karl Burger (1)
Red card: -

In einem Ortsderby hatte vor 10.000 Zuschauern die Spielvereinigung Leipzig den noch amtierenden deutschen Meister VfB im Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft (2:1) besiegt. So reiste der süddeutsche Meister, die Spielvereinigung Fürth, die während der Endrunde noch von dem Engländer William John Townley trainiert wurde, mit Respekt und gemischten Gefühlen nach Leipzig. Doch die Franken besaßen in »Schorsch« Wellhöfer, »Bumbes« Schmidt und dem Österreicher Adolf Riebe außergewöhnliche Abwehrspieler und hatten zudem Karl Burger nur nominell als Stürmer aufgeboten, denn er verstärkte die Defensive. Der Angriff der Süddeutschen war ohnehin ihr Glanzstück, zu dem der Ex-Karlsruher Julius Hirsch und der Ungar Frigyes Weicz (33 FC Budapest) gehörten. Nach einer bis zuletzt spannenden Begegnung behielten die »Kleeblättler« knapp die Oberhand.

3. May 1914
Berliner BC - FC Askania Forst 4:0 (3:0)

Referee: K . Klopfer (Leipzig/1)
Attendance: 2.500, Preussen-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 1:0 (5.) Arndt, 2:0 (16.) Hebler, 3:0 (25.) Preuß, 4:0 (68.) Arndt

Berliner BC:
(Trainer: no)
Willi Niestädt (1) —
Gerbsch (2),
Paul Wiesener (1) —
Alfred Birlem (1),
Paul Kugler (7),
Franz Knuth (1) —
Paul Zeidler (1),
Erich Arndt (5),
Preuß (1),
Willi Hebler (1),
Willi Noack (1)

FC Askania Forst:
(Trainer: no)
Paul Pöthe (2) —
Oskar Wolf (3),
Richard Jahn (3) —
Alfred Winkler (2),
Max Jank I (3),
Georg Krabsch (1) —
Paul Jahnke (3),
Kockert (1),
Wilhelm Hamann (3),
Richard Koßwig (3),
Jank II (2)

Captain: Alfred Birlem (1)
Max Jank I (2)
Red card: -

Der Berliner Ballspiel-Club hatte die Liga-Meisterschaft von Mark Brandenburg gewonnen und sich durch Paul Kugler, Erich Arndt und Gerbsch vom Ortsrivalen Viktoria beträchtlich verstärkt. Askonia Forst, das zum 2.Mal in Folge die südostdeutsche Meisterschaft gewonnen hatte, war schon nach einer knappen halben Stunde aussichtslos in den Rückstand geraten. Die Berliner unter Führung ihres Spielführers Alfred Birlem, der später ein international bekannter Referee wurde, schienen sich damit zu begnügen.

3. May 1914
Sportvgg. Prussia Samland Königsberg - VfB Leipzig 1:4 (1:1)

Referee: Richard Hebak (Berlin/1)
Attendance: 1.200, VfB-Platz, Königsberg
Goals: 1:0 (25.) Wirth, 1:1 (44.) Pömpner, 1:2 (54.) Pendorf, 1:3 (75.) Friedrich II, 1:4 (81.) Pömpner

Sportvgg. Prussia Samland Königsberg:
(Trainer: no)
Bruno Neumann (3) —
Walter Schulz (3),
Peter Müller (2) —
Max Wirth (2),
Waldemar Kurschat (4),
Bruno Korpel (2) —
Berthold Lauf (2),
Walter Larr (2),
Otto Lowien (3),
Kluger (2),
Reinhold Migge (2)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Walter Grimm (1) —
Erich Schöne (1),
Dr. Alfred Herrmann (4) —
Paul Michel (4),
Eduard Pendorf (4),
Curt Hesse (7) —
Werner Jauch (1),
Paul Pömpner (4),
Johannes Völckers (6),
Georg Richter (4),
Adelbert Friedrich II (17)

Captain: Waldemar Kurschat (3)
Curt Hesse (4)
Red card: -

Die Sport-Vereinigung Prussia Samland, die zum 3.Mal die nordostdeutsche Meisterschaft gewonnen hatte, bot eine Halbzeit lang einen aufopferungsvollen Widerstand gegen den Titelverteidiger. Danach schwanden die Kräfte der Ostpreußen nach und nach und die Leipziger kamen zum erwarteten Sieg. Die Messestädter schienen aber unausgeglichen besetzt zu sein.

3. May 1914
Duisburger SV - Altonaer FC 1893
4:1 (0:0; 1:1) n. Verl.

Referee: Robert Knab (Stuttgart/3)
Attendance: 12.000, ETB-Platz, Essen
Goals: 0:1 (48.) Schipporeit,
1:1 (73.) Fischer II (11m),
2:1 (93.) Fischer II,
3:1 (97.) Bongartz,
4:1 (106.) Bletgen

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Otto Bruckschen (4) —
Hermann Klinkers (4),
Adam Schäfer (4) —
Kornelius Büscher (4),
Heinz Ludewig (6),
Willi Schütten (5) —
Sebastian Quatram (4),
Matthias Bletgen (2),
Anton Bongartz (4),
Hermann Steinhauer (4),
Walter Fischer II (8)

Altonaer FC 1893:
(Trainer: no)
Reinhold Welkisch* (7) —
Oskar Lüdecke (1),
Waldemar Gilge (1) —
Sponholz (1),
Gerhard Schmidt (3),
Lindemann (1) —
Karl Merker (1),
Heinz Schipporeit (1),
Adolf Jäger (3),
Kurt Hilbert (1),
Dr. Max Wiggert (2)

Captain: Heinz Ludewig (2)
Adolf Jäger (3)
Red card: -

Die norddeutsche Meisterschaft, erstmals in einer NFV-Liga ausgespielt, sah den Altonaer FC 1893 knapp vor Holstein Kiel vorn. Die Altonaer hatten sich durch Torhüter Reinhold Welkisch von der Berliner Viktoria und Flügelstürmer Max Wiggert von den Kieler »Störchen« verstärkt und führten auch lange gegen den westdeutschen Meister. Am Ende reichte es aber nur zu einer Verlängerung, in der Walter Fischer den Duisburger SV auf Siegeskurs steuerte.



Adolf Jäger (31.3.1889 - 21.11.1944) wurde in Hamburg geboren, wuchs aber fussballerisch bei Altona '93 auf. Er war ein glänzender Teamspieler und Individualist zugleich. Sein Paß- und Kopfballspiel waren ebenso vorzüglich wie seine Schußhaltung. Der Innenstürmer war unmittelbar vor und nach dem I.Weltkrieg Deutschlands populärster Stürmer, der ein tragisches Ende erlitt. Bei einem Bombenangriff auf Hamburg fand er den Tod, nachdem kurz zuvor sein fussballerisch begabter Sohn Rolf im Krieg gefallen war. Foto: Kicker-Sportmagazin



Georg Wellhöfer (16.3.1893 - 12.12.1968) war ein gebürtiger Fürther, der 20jährig nationaler Meister wurde und bereits Wochen später in den Kriegsdienst eingezogen wurde. "Schorsch", wie ihn alle nannten, kehrte aus dem Krieg zurück und stand nach sechs Jahren erneut mit seinem alten Verein im deutschen Endspiel. Später wechselte der Nationalspieler zu DSC Arminia Bielefeld und Phönix Ludwigshafen. Als ausgebildeter Sportlehrer wurde er danach Trainer.

Foto: Kicker-Sportmagazin



Eduard Pendorf (18.10.1892 - 3.11.1958) war eine lebende Legende in Leipzig geworden, wo er bis 1927 dem Liga-Team des VfB angehörte. Die Grundlage für seine eiserne Konstitution hatte er während seiner Jugend als Leichtathlet geschaffen. Nach dem I.Weltkrieg spielte er noch mit seinem jüngeren Bruder "Hansi" zusammen und fungierte nach seiner aktiven Laufbahn auch als Trainer. 1950 verließ er Leipzig in Richtung Braunschweig. Er hatte auch zwei hochtalentierte Söhne. Foto: Archiv



Karl Burger (26.12.1883 - 3.10.1959) wurde in Stuttgart geboren und begann bei den heimischen Sportfreunden seine sportliche Laufbahn. Nachdem der Außenläufer Nationalspieler geworden war, verließ er Stuttgart und gelangte über Schwaben Augsburg zur SpVgg. Fürth. Aufgrund seiner Vielseitigkeit konnte er auch als Verteidiger und Halbstürmer auf der rechten Seite eingesetzt werden. Während des I.Weltkrieges spielte er wieder bei seinem alten Verein in Stuttgart sowie in Breslau und beim Dresdner SC. Nach Kriegsende war seine aktive Laufbahn altersbedingt beendet.

Foto: Kicker-Sportmagazin

Semifinale

17. May 1914
SpVgg. Fürth - Berliner BC 4:3 (1:2; 2:2; 3:3) n.Verl.
Referee: Paul Schröder (Mönchengladbach/9)
Attendance: 12.000, Platz der Spielvereinigung, Fürth
Goals: 0:1 (33.) Preuß, 0:2 (43.) Preuß, 1:2 (44.) Weicz, 2:2 (62.) Weicz, 3:2 (103.) Franz III, 3:3 (119.) Preuß, 4:3 (146.) Franz III

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/England/10)
Pachter (1) —
Mütze (2),
Georg Wellhöfer (2) —
Sebastian Seidel (2),
Adolf Riebe (2/Österreich),
Hans Schmidt (2) —
Georg Wunderlich (2),
Karl Burger (2),
Frigyes Weicz (2/Magyarország),
Karl Franz III (2),
Julius Hirsch (10)

Berliner BC:
(Trainer: no)
Willi Niestädt (2) —
Gerbsch (3),
Paul Wiesener (2) —
Alfred Birlem (2),
Paul Kugler (8),
Franz Knuth (2) —
Paul Zeidler (2),
Erich Arndt (6),
Preuß (2),
Willi Hebler (2),
Willi Noack (2)

Captain: Karl Burger (2), Alfred Birlem (2)
Red card: -

Obgleich die Berliner bereits nach 10 Minuten ihren Verteidiger Paul Wiesener infolge einer Beinfraktur verloren und in Unterzahl weiterspielen mußten, entwickelte sich ein unglaublich dramatisches und torreiches Spiel. Durch die schnelle und deutliche Gästeführung konnten die »Kleeblättler« nicht mehr aus einer betonten defensiven Haltung spielen und ihr Ersatztorhüter trug auch nicht zur Beruhigung bei. Letztlich mußten beide Team in eine Verlängerung, die zwar weitere Tore, aber keine Entscheidung brachte. Danach wurde bis zu einer solchen weitergespielt (golden Goal).

Fortsetzung: S. 63

17. May 1914
VfB Leipzig - Duisburger SV 1:0 (1:0)
Referee: Richard Hebak (Berlin/2)
Attendance: 8.000, Sportfreunde-Park, Leipzig
Goals: 1:0 (41.) Völckers

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (13) —
Dr. Willy Völker (7),
Dr. Alfred Herrmann (5) —
Paul Michel (5),
Eduard Pendorf (5),
Curt Hesse (8) —
Georg Richter (5),
Paul Pömpner (5),
Johannes Völckers (7),
Hans Dolge (8),
Adelbert Friedrich II (18)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Otto Bruckschen (5) —
Hermann Klinkers (5),
Adam Schäfer (5) —
Kornelius Büscher (5),
Heinz Ludewig (7),
Willi Schütten (6) —
Sebastian Quatram (5),
Matthias Bletgen (3),
Anton Bongartz (5),
Hermann Steinhauer (5),
Walter Fischer II (9)

Captain: Curt Hesse (5), Heinz Ludewig (3)
Red card: -

Die Leipziger nutzten ihren städtischen Heimvorteil durch einen hart umkämpften Sieg gegen einen spielerisch homogeneren und ausgeglichener besetzten Duisburger SV. Großen Anteil am Leipziger Erfolg hatten Torhüter »Johannes« Schneider, der bereits 114 Tage später zu den ersten Kriegsopfern zählte, und der noch junge »Edy«Pendorf. Letzterer wurde am 18.Oktober 1892 in Lehe bei Bremerhaven geboren und siedelte noch im Vorschulalter mit seinen Eltern nach Leipzig um. »Edy« besuchte das Carolina-Gymnasium und trat dem Schleußiger FC Normannia bei. 1907 zählte er zu den Gründern des Schleußiger FC Olympia, wo er der große Torjäger war. Es folgten Berufungen in die Gau- und Verbands-Auswahl und schließlich wechselte er 1912 zum Ortsrivalen VfB, wo er zunächst als Innenstürmer fungierte, aber schnell seine ideale Position als Mittelläufer fand.

Finale

31. May 1914
SpVgg. Fürth - VfB Leipzig 3:2 (1:0; 1:1; 2:2) n.Verl.
Referee: Curt von Paquet (Berlin/5)
Attendance: 6.000, Victoria '96-Platz, Magdeburg
Goals: 1:0 (17.) Franz III, 1:1 (83.) Pendorf, 2:1 (104.) Weicz, 2:2 (108.) Hesse, 3:2 (153.) Franz III

SpVgg. Fürth:
(Trainer: William John Townley/England/11)
Hermann Polenski (2) —
Karl Burger (3),
Georg Wellhöfer (3) —
Sebastian Seidel (3),
Adolf Riebe (3/Österreich),
Hans Schmidt (3) —
Georg Wunderlich (3),
Karl Franz III (3),
Frigyes Weicz (3/Magyarország),
Julius Hirsch (11),
Hans Jakob (1)

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Hans Schneider (14) —
Dr. Willy Völker (8),
Dr. Alfred Herrmann (6) —
Paul Michel (6),
Eduard Pendorf (6),
Curt Hesse (9) —
Georg Richter (6),
Paul Pömpner (6),
Johannes Völckers (8),
Hans Dolge (9),
Adelbert Friedrich II (19)

Captain: Karl Burger (3), Curt Hesse (6)
Red card: Hans Schmidt (138.')

Vor dem Anpfiff gab es Ärger, da die Nürnberger Eisenbahndirektion keine zusätzlichen Waggons für etwa 400 Fürther Anhänger zur Verfügung stellte, die nach Magdeburg wollten. Dafür hatten die Fürther ihre ideale Abwehrformation zur Verfügung und schienen auch insgesamt besser, ausgeglichener besetzt zu sein. Doch dem wieder überragenden Leipziger Mittelläufer »Edy« Pendorf gelang noch der Ausgleich, obwohl seine Elf seit der 42. Minute in Unterzahl spielen mußte, da ihr Außenläufer Paul Michel verletzt ausgeschieden war. Da die erforderliche Verlängerung keine Entscheidung brachte, wurde erneut die »golden Goal«-Regel angewandt. Doch es dauerte bis zur 153 Minute, ehe Karl Franz wieder zum Matchwinner wurde. Lange konnten sich die Fürther darüber

nicht freuen, denn bei Kriegsausbruch wurden sechs ihrer Meister als Soldaten eingezogen und Karl Franz fiel bereits im September 1914. Von Fürther Seite zählten Sebastian Seidel, Hans Jakob und der Ungar »Fritz« Weicz ebenfalls zu den Kriegsopfern.

Fortsetzung von Seite 62 linke Spalte

Den alles entscheidenden Treffer erzielte dann Karl Franz nach 146 Minuten, der einer großen Fürther Fussballer-Familie entstammte und dessen jüngerer, 16jähriger Bruder Andreas inzwischen auch der SpVgg. Fürth angehörte.

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1913/14)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Karl Franz III (Deutschland)	SpVgg. Fürth	3	5
2.	Preuß (Deutschland)	Berliner BC	2	4
3.	Frigyes Weicz (Magyarország)	SpVgg. Fürth	3	4

Kein Spieler erzielte 3 Tore.

Deutscher Meister 1913/14: Spvgg.Fürth. St.v.l. (nur Spieler) Georg Wellhöfer, Hans Jakob, Karl Burger, "Bumbes" Schmidt, Frigyes Weicz, Julius Hirsch, Georg Wunderlich, Erich Riebe; v.v.l. Sebastian Seidel, Hermann Polenski, Karl Franz. Foto: Archiv



1914/15-1918/19

Die süddeutsche Meisterschaft wurde in den Saisons 1914/15 und 1918/19 nicht ausgespielt. In den dazwischen liegenden Spieljahren gewannen der 1.FC Nürnberg (1915/16 & 1917/18) und der FC Stuttgarter Kickers die Meisterschaft von Süddeutschland.

Die mitteldeutsche Meisterschaft wurde nur in der Saison 1914/15 nicht ausgespielt. Die Meister von Mitteldeutschland in den nachfolgenden Spieljahren waren der Leipziger SV Eintracht (1915/16), der Hallesche FC 1896 (1916/17 & 1918/19) und der VfB Leipzig (1917/18).

Die westdeutsche Meisterschaft wurde während dieser fünf Spieljahre (1914/15 bis 1918/19) nicht ausgespielt.

Die norddeutsche Vereins-Meisterschaft wurde in den Saisons 1914/15, 1915/16 und 1917/18 nicht ausgespielt. Dazwischen wurde der FC Borussia Harburg (1916/17) und danach der FC Victoria 1895 Hamburg (1918/19) Meister von Norddeutschland.

Die südostdeutsche Meisterschaft und die nordostdeutsche Meisterschaft wurden während dieser Periode zwischen 1914/15 und 1918/19 nicht ausgespielt.

Die Liga-Meisterschaft von Mark Brandenburg wurde in all den Jahren während des I.Weltkrieges und unmittelbar danach nahezu komplett ausgespielt. Der Berliner FC Hertha 1892 gewann diese 1914/15, 1916/17 und 1917/18, wobei in der letzteren Saison die Herthaner sogar 99 Tore in 27 Liga-Spielen erzielten. In den Spieljahren 1915/16 und 1918/19 war der Berliner Thorball u. Fußball Club Viktoria 1889 Meister geworden. In der letzteren Saison blieben die Viktorianer sogar ungeschlagen und erzielten in 29 Liga-Spielen 109 Treffer.

Die Fussballaktivitäten waren während der Kriegsperiode in den einzelnen Landesverbänden sehr unterschiedlich, aber nicht nur vom Kriegsgeschehen im Kampfgebiet abhängig. Da von den einzelnen Teams unterschiedlich viele Spieler in den Kriegsdienst eingezogen wurden, waren die Chancen und Leistungen der einzelnen Vereine auch von der Zahl dieser Abstellungen abhängig. Anhand der aufgeführten Meister der einzelnen Landesverbände, läßt sich erkennen, welche Teams dennoch an einer deutschen Endrunde beteiligt gewesen wären. Doch eine deutsche Meisterschaft wurde in diesen fünf Spieljahren nicht ausgespielt.

Season 1919/20

Viertelfinale

16. May 1920
Vereinigte Breslauer Sportfreunde - SC Union Oberschöneweide 3:2 (1:1)

Referee: Erich Chemnitz (Leipzig/1)
Attendance: 5.000, Sportplatz des SC Schlesien, Breslau
Goals: 0:1 (32.) Gutsche, 1:1 (37.) Kugler, 1:2 (55.) Gärtner (own goal), 2:2 (86.) Blaschke, 3:2 (89.) Pohla

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Alfred Hoppe (1) —
Fritz Gärtner (1),
Edmund Exner (1) —
Willi Roßbacher (1),
Willi Dagott (1),
Erich Scholz (1) —
Hermann Pohla (1),
Fritz Blaschke (1),
Paul Kugler (9),
Albert Taube (1),
Gerhard Schwiersch (1)

SC Union Oberschöneweide:
(Trainer: no)
Franz Müller (1) —
Ernst Standke (1),
Wilhelm Rumpp (1) —
Dallapicola (1),
Otto Splittgerber (1),
Bruno Skibitzki (1) —
Klaus (1),
Willi Jachmann (1),
Albert Seipp (1),
Richard Gutsche (1),
Albert Kappe (1)

Captain: Paul Kugler (1)

Red card:

Der SC Union Oberschöneweide hatte sich seit 1917 immer mehr in den Vordergrund gespielt und gewann 1920 die Liga-Meisterschaft von Mark Brandenburg, die jedoch ohne Rückrunde ausgespielt worden war. Die Vereinigten Breslauer Sportfreunde waren südostdeutscher Meister geworden und gerieten gegen die Berliner zweimal in Rückstand, das zweite Mal gar durch ein Eigentor. Doch der Ex-Berliner Paul Kugler und ihr 21jähriger Jungstar Fritz Blaschke schafften jeweils den Ausgleich. Am Ende hatten die Breslauer den städtischen Heimvorteil genutzt und für eine Überraschung gesorgt.

16. May 1920
SpVgg. Fürth - VfTuR Mönchengladbach 7:0 (2:0)

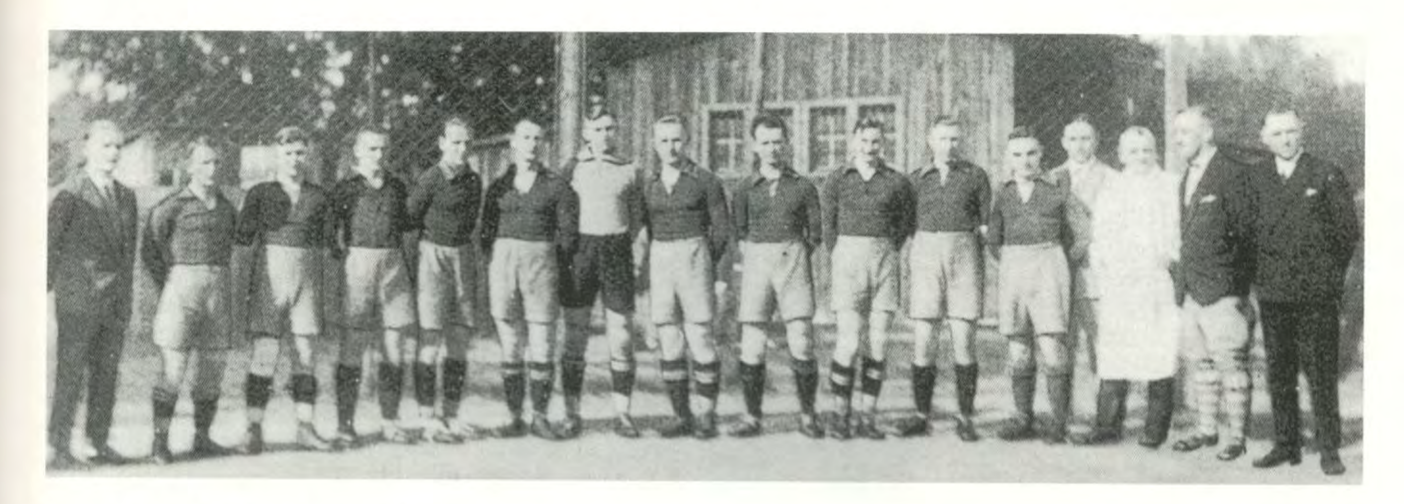
Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig/1)
Attendance: 7.000, VfR-Platz an der Eichbaumwiese, Mannheim
Goals: 1:0 (6.) Fiederer, 2:0 (36.) Seiderer, 3:0 (69.) Hierländer, 4:0 (76.) Hierländer, 5:0 (82.) Hierländer, 6:0 (84.) Seiderer, 7:0 (87.) Franz II

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Ludwig Gebhardt (1) —
Hans Ammerbacher (1),
Georg Wellhöfer (4) —
Heinrich Schuster (1),
Hans Hagen (1),
Georg Löblein (1) —
Leo Fiederer (1),
Andreas Franz II (1),
Leonhard Seiderer (1),
Viktor Hierländer (1/Österreich),
Hans Sutor (1)

VfTuR Mönchengladbach:
(Trainer: no)
K Lauth (1) —
Wolfgarten (1),
Karl Turk (1) —
Willy Eichmanns (1),
Paul Zander (1),
Oberdörster (1) —
Gahlen (1),
Alfred Kronen (1),
Paul Pohl (1),
Jansen (1),
August Brocke (1)

Captain: Leonhard Seiderer (1)
Paul Pohl (1)
Red card: -

Kurios war, daß der Verein für Turn- und Rasensport (VfTuR) Mönchengladbach, eine im März 1919 geschlossene Fusion von FC Borussia und TV Germania 1889, die 1921 wieder aufgelöst wurde, in seinem Kreis Westrhein nur Zweiter geworden war, aber durch den Verzicht der Dürener an der westdeutschen Meisterschaft teilnehmen konnte und diese auch gewann. Doch die »Kleeblättler« besaßen in »Resi« Franz - »Loni« Seiderer - Viktor Hierländer ein grandioses Innentrio, von dem der Österreicher gar einen Hat-trick erzielte.



Vereinigte Breslauer Sportfreunde der Saison 1919/20. Foto: Archiv



VfTuR Mönchengladbach der Saison 1919/20. Foto: Archiv

16. May 1920
VfB Leipzig - 1. FC Nürnberg 0:2 (0:0)

Referee: Dr. Max Fricke (Hamburg/1)
Attendance: 12.000, Sportplatz am Zoo, Halle
Goals: 0:1 (84.) Träg, 0:2 (85.) Szabó

VfB Leipzig:
(Trainer: no)
Kurt Rupprecht (1) —
Eduard Pendorf (7),
Alfred Eulenberger (1) —
Paul Schmidt (1),
Camillo Ugi (8),
Elimar Müller (1) —
Hans Pendorf (1),
Hans Krug (1),
Otto Feustel (1),
Paul Pömpner (7),
H Rotzaig (1)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: no)
Heinrich Stuhlfauth (1) —
Gustav Bark (1/Schweiz),
Dr. Johann Steinlein (1) —
Anton Kugler (1),
Dr. Hans Kalb (1),
Carl Riegel (1) —
Wolfgang Strobel (1),
Luitpold Popp (1),
Willi Böß (1),
Heinrich Träg (1),
Péter Szabó (1/Magyarország)

Captain: Camillo Ugi (2), Gustav Bark (1)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister VfB Leipzig mit den Gebrüdern »Edy« und »Hansi« Pendorf und dem zurückgekehrten Alleskönner Camillo Ugi war in einem totalen Umbruch begriffen und besaß nicht mehr die Spielstärke der Vorkriegsjahre. So ließ sich der süddeutsche Meister, der während der Kriegsjahre seine Entwicklung verhältnismäßig fortsetzen konnte, nicht überraschen. Die Nürnberger stützten sich auf eine sehr starke Abwehr, in der der Schweizer Internationale Gustav Bark und »Jean« Steinlein ein dominantes Verteidigerpaar bildeten. In der Schlußphase kamen die Franken noch zu einem nicht unverdienten Sieg.

16. May 1920
SV Arminia Hannover - Stettiner FC Titania 1:2 (1:0; 1:1) n. Verl.

Referee: Johannes Müller (Berlin/1)
Attendance: 4.000, Holstein-Sportplatz an der Irenenstraße bei Belvedere, Kiel
Goals: 1:0 (33.) Wolpers, 1:1 (59.) Gauger, 1:2 (.) Grapow

SV Arminia Hannover:
(Trainer: no)
Dr. Kurt Hemke (1) —
Denecke (1),
Oskar Oehlke (1) —
Heinz Borchers (1),
Johannes Bies (1),
Wallau (1) —
Fritz Lange (1),
Kuno Wulf (1),
Otto Meyer (1),
Eduard Wolpers (1),
Ernst Alten (1)

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Walter Haupt (1) —
Max Henning (1),
Otto Mallwitz (1) —
Fritz Zilz (1),
Fritz Jagow (1),
Max Ring (1) —
Karl Manthey (1),
Walter Silbersdorf (1),
Willi Gauger (1),
Erwin Ehlert (1),
Richard Grapow (1)

Captain: Johannes Bies (1), Fritz Jagow (1)
Red card: -

Der SV Arminia Hannover, der erstmals die norddeutsche Meisterschaft gewonnen hatte, war gegen den Stettiner FC Titania, der erstmals die nordostdeutsche Meisterschaft gewonnen hatte, hoch favorisiert. Doch die Niedersachsen mit ihrem Halbstürmerpaar »Kunni« Wolf und »Edu« Wolpers vermochten das Team aus Pommern nicht auszuspielen. In der erforderlich gewordenen Verlängerung verschossen (über die Querlatte) die »Arminen« gar einen Elfmeter und dann konnten auch »Hennes« Bies und »Ittchen« Borchers nicht verhindern, wie sich eine Sensation vollzog.

Semifinale

30. May 1920
Vereinigte Breslauer Sportfreunde - SpVgg. Fürth 0:4 (0:1)

Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig/2)
Attendance: 5.000, Wacker-Platz (Debrahof), Leipzig
Goals: 0:1 (13.) Franz II, 0:2 (63.) Seiderer, 0:3 (81.) Seiderer, 0:4 (86.) Hierländer

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Alfred Hoppe (2) —
Fritz Gärtner (2),
Edmund Exner (2) —
Willi Roßbacher (2),
Willi Dagott (2),
Erich Scholz (2) —
Hermann Pohla (2),
Fritz Blaschke (2),
Paul Kugler (10),
Albert Taube (2),
Gerhard Schwiersch (2)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Ludwig Gebhardt (2) —
Hans Ammerbacher (2),
Georg Wellhöfer (5) —
Heinrich Schuster (2),
Hans Hagen (2),
Georg Löblein (2) —
Leo Fiederer (2),
Andreas Franz II (2),
Leonhard Seiderer (2),
Viktor Hierländer (2/Österreich),
Hans Sutor (2)

Captain: Paul Kugler (2), Leonhard Seiderer (2)
Red card: -

Auch in ihrem zweiten Match blieb die Fürther Abwehr um »Prinz« Hagen ohne Gegentor und auch die Breslauer vermochten dem Angriffswirbel der Fürther nicht standzuhalten. Mit dem 23jährigen Rechtsaußen Leo Fiederer, der ein Allroundstürmer war und dem 24jährigen Hans Sutor als Linksaußen waren die Franken auf den Flügelpositionen gut besetzt. Zweifacher Torschütze war »Loni« Seiderer, ein gebürtiger Nürnberger der 1917 im Streit die »Cluberer« verlassen hatte. Er war 20jährig 1916 als verletzter Soldat aus dem Krieg zurückgekehrt, doch ein kriegerisch-gesinnter Funktionär des 1.FC Nürnberg hatte sich mit ihm angelegt.

30. May 1920
Stettiner FC Titania - 1. FC Nürnberg 0:3 (0:2)

Referee: Johannes Müller (Berlin/2)
Attendance: 10.000, Preussen-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 0:1 (15.) Träg, 0:2 (37.) Träg, 0:3 (75.) Träg

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Emil Kasten (1) —
Max Henning (2),
Otto Mallwitz (2) —
Fritz Zilz (2),
Fritz Jagow (2),
Max Ring (2) —
Karl Manthey (2),
Walter Silbersdorf (2),
Willi Gauger (2),
Erwin Ehlert (2),
Richard Grapow (2)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: no)
Heinrich Stuhlfauth (2) —
Gustav Bark (2/Schweiz),
Dr. Johann Steinlein (2) —
Anton Kugler (2),
Dr. Hans Kalb (2),
Carl Riegel (2) —
Wolfgang Strobel (2),
Luitpold Popp (2),
Willi Böß (2),
Heinrich Träg (2),
Péter Szabó (2/Magyarország)

Captain: Fritz Jagow (2)
Gustav Bark (2)
Red card: -

Auch die Nürnberger waren in ihrem zweiten Match ohne Gegentor geblieben, wobei ihr 24jähriger Torhüter »Heiner« Stuhlfauth, der 1916 vom FC Pfeil Nürnberg zum großen Ortsrivalen gekommen war, auch seinen Anteil hatte. Der Held des Spieles aber war der gebürtige 27jährige »Heiner« Träg, der bereits nach Kriegsbeginn von den Sportfreunden Nürnberg zu den »Cluberern« gekommen war und seit 1915 dem Liga-Team angehörte. Er erzielte gegen Stettin alle drei Treffer.



Der vielseitige Leo Fiederer (4.4.1897 - 1949) spielte im Angriff auf allen Positionen, vor allem aber auf dem rechten Flügel. Zu Beginn der 20er Jahre wechselte er in den westdeutschen Raum und spielte für den Duisburger SV, SC Rot-Weiß Oberhausen und RSV Mülheim. Mit zunehmendem Alter spielte er immer häufiger im Mittelfeld und in der Verteidigung. Sein Neffe Hans Fiederer, der in jenem Jahr geboren wurde, als Leo im deutschen Endspiel stand, wurde ein noch besserer Fussballer und berühmterer Nationalspieler.

Foto: Kicker-Sportmagazin



Viktor Hierländer (Foto), der sechs Tage vor dem deutschen Finale 1920 20 Jahre alt geworden war, bestritt zwischen 1925 und 1928 fünf Länderspiele (3 Tore) für Österreich und war ein Torjäger mit sehr gutem Spielverständnis. Er ergänzte sich mit "Loni" Seiderer sehr gut.

Foto: Archiv

Finale

13. June 1920
1. FC Nürnberg - SpVgg. Fürth 2:0 (1:0)

Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/1)
Attendance: 35.000, Germania-Platz in den Sandhöfer Wiesen, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (12.) Popp, 2:0 (73.) Szabó

1. FC Nürnberg:
(Trainer: no)
Heinrich Stuhlfauth (3) —
Gustav Bark (3/Schweiz),
Dr. Johann Steinlein (3) —
Anton Kugler (3),
Dr. Hans Kalb (3),
Carl Riegel (3) —
Wolfgang Strobel (3),
Luitpold Popp (3),
Willi Böß (3),
Heinrich Träg (3),
Péter Szabó (3/Magyarország)

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Ludwig Gebhardt (3) —
Hans Ammerbacher (3),
Georg Wellhöfer (6) —
Heinrich Schuster (3),
Hans Hagen (3),
Georg Löblein (3) —
Leo Fiederer (3),
Andreas Franz II (3),
Leonhard Seiderer (3),
Viktor Hierländer (3/Österreich),
Hans Sutor (3)

Captain: Gustav Bark (3)
Leonhard Seiderer (3)
Red card: -

Das erste Nachkriegsfinale um die deutsche Meisterschaft fand vor einer Rekordkulisse in Frankfurt am Main statt. Da standen sich die beste Abwehr (Nürnberg) und der beste Angriff (Fürth) der Endrunde gegenüber, einzig die beiden Mittelläufer »Prinz« Hagen und der 20jährige Student der Zahnheilkunde, Hans Kalb, schienen gleichwertig zu sein. Doch nicht das elegantere Angriffsspiel der »Kleeblättler«, sondern die bessere Abwehr mit dem besseren Torhüter war spielentscheidend. Die endgültige Entscheidung erzwang dann der ungarische Ex-Internationale, der 22jährige Péter Szabó. Insgesamt war es ein Triumph der Mittelfranken!

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1919/20)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Viktor Hierländer (Österreich)	SpVgg. Fürth	3	4
	Leonhard Seiderer (Deutschland)	SpVgg. Fürth	3	4
	Heinrich Träg (Deutschland)	1. FC Nürnberg	3	4

Kein Spieler erzielte 3 Tore.



Deutscher Meister 1919/20: 1.FC Nürnberg. St. v.l. Heinrich Träg, Dr.Johann Steinlein, Carl Riegel, Heinrich Stuhlfauth, Dr.Hans Kalb, Luitpold Popp, Gustav Bark; v.v.l. Péter Szabó, Willi Böß, Winter, Wolfgang Strobel, Anton Kugler. Foto: Archiv

Season 1920/21

Viertelfinale

22. May 1921
Duisburger SV - Hamburger SV 2:1 (1:0; 1:1) n. Verl.

Referee: Philipp Brucker (Stuttgart/1)
Attendance: 18.000, Borussia-Platz, Duisburg
Goals: 1:0 (28.) Fiederer (11m), 1:1 (75.) Schneider (11m), 2:1 (112.) Sackenheim I

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Lorenz Brammen (1) —
Fritz Van der Most (1),
Sturm (1) —
Kornelius Büscher (6),
Heinz Ludewig (8),
Walter Fischer II (10) —
Leo Fiederer (4),
Sebastian Quatram (6),
Heinrich Fischer I (10),
Peter Sackenheim I (1),
Matthias Bletgen (4)

Hamburger SV:
(Trainer: Richard Girulatis/1)
Hans-Joachim Martens (1) —
Gustav Schmerbach (1),
Rudolf Agte (1) —
Hans Flohr (1),
Karl Ernst (1),
Hans Krohn (1) —
Walter Kolzen (1),
Ludwig Breuel (1),
Otto Harder (1),
Hugo Fick II (7),
Karl Schneider (1)

Captain: Heinz Ludewig (4)
Rudolf Agte (1)
Red card: -

Der westdeutsche Meister Duisburger Sport-Verein war trotz des städtischen Heimvorteils nur Außenseiter, auch wenn inzwischen der Ex-Fürther Leo Fiederer in dessen Angriff spielte. Doch der norddeutsche Meister mit seinem Innentrio »Luden« Breuel - »Tull« Harder - Hugo Fick fand einfach kein Mittel gegen die von Heinz Ludewig glänzend organisierte Duisburger Abwehr. Harder war aus Braunschweig und Fick aus Kiel zum HSV gekommen. In der Verlängerung ließ sich dann »Gosch« Schmerbach ausspielen und der ältere Bruder von dem späteren Internationalen August Sackenheim, Peter, machte die Überraschung perfekt.

22. May 1921
Vereinigte Breslauer Sportfreunde - Hallescher FC Wacker 1:2 (0:1)

Referee: Paul Neumann (Berlin/5)
Attendance: 5.000, Sportpark Grüneiche, Breslau
Goals: 0:1 (40.) Bräutigam, 1:1 (67.) Kugler (11m), 1:2 (88.) Giersch

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Alfred Hoppe (3) —
Fritz Gärtner (3),
Edmund Exner (3) —
Walter Wieczorek (1),
Willi Dagott (3),
Erich Scholz (3) —
Herbert Tschöltzsch (1),
Paul Kugler (11),
Fritz Blaschke (3),
Albert Taube (3),
Richard Schreiber (1)

Hallescher FC Wacker:
(Trainer: no)
Erich Riemann (1) —
Schumann (1),
Mehling (1) —
P Grüneberg (1),
Brachmann (1),
Franz Riemann (1) —
Richard Biewald (1),
Georg Rackwitz (1),
Franz Thomas (1),
Arthur Bräutigam (1),
Giersch (1)

Captain: Paul Kugler (3)
Erich Riemann (1)
Red card: -

Der südostdeutsche Meister, die Vereinigten Breslauer Sportfreunde, bot gegen den mitteldeutschen Meister, den Halleschen FC Wacker, einen großen Kampf und es schien, als wäre eine Verlängerung unausweichbar, da unterlagen die Breslauer in heimischen Gefilden doch noch den Gästen. Die Saalestädter mit dem Brüderpaar Erich und Franz Riemann waren die Glücklicheren.

22. May 1921
Stettiner Sport-Club 1908 - Berliner FC Vorwärts 1890 1:2 (1:0)

Referee: Wilhelm Gundlach (Ottensen-Hamburg/1)
Attendance: 5.000, Titania-Platz, Stettin
Goals: 1:0 (31.) Haase, 1:1 (70.) Wolter (11m), 1:2 (75.) Hoffmann

Stettiner Sport-Club 1908:
(Trainer: no)
Paul Krupke (1) —
Jürgen Schlieter (1),
. Koos (1) —
Paul Engel (1),
Werner Schwerin (1),
Udo König (1) —
Gäth (1),
Haase (1),
Tarasinski (1),
Quetz (1),
Lasch (1)

Berliner FC Vorwärts 1890:
(Trainer: Becker/1)
Albert Weber (1) —
Walter Probst (1),
Walter Fritzsche (1) —
A Rotkehl (1),
Karl Hüttig (2),
Willy Puls (1) —
Erich Kretschmann (1),
Wilhelm Hoffmann (1),
Hermann Paul (1),
Karl Wolter (1),
Georg Schumann (1)

Captain: Koos (1)
Karl Hüttig (2)
Red card: -

Der Stettiner SC hatte die nordostdeutsche Meisterschaft gewonnen. Doch das entscheidende Spiel gegen den VfB Königsberg (2:1) schien nicht regulär verlaufen zu sein und die Protestverhandlungen zogen sich sehr in die Länge. So meldete der BRWSV die Stettiner quasi im letzten Moment als »Verdachtsmeister« für die Teilnahme an der deutschen Endrunde. Später stellte sich heraus, daß dies falsch war, da die Königsberger die Punkte zugesprochen bekamen und damit die baltische Meisterschaft gewonnen hatten. Die Stettiner traten jedoch zum Spiel gegen Berlin ohne ihren Stürmer Hans Schlieter an, dessen Bruder Jürgen Verteidiger spielte. In den Reihen des Berliner FC Vorwärts 1890, dem Meister von Berlin-Brandenburg, spielte Mittelläufer Karl Hüttig, der bereits 1906 ein Endrundenspiel für den Ortsrivalen FC Norden-Nordwest bestritten hatte. Ein Foul an »Pinne« Schumann und ein Treffer von »Stiebel« Hoffmann brachten den Hauptstädter noch den erwarteten Sieg.



Stettiner Sport-Club der Saison 1920/21: V.l. Gäth, Haase, Werner Schwerin, Paul Engel, Koos, Paul Krupke, Tarasinski, Jürgen Schlieter, Lindenlaub, Udo König, Lasch.
Foto: Archiv



Hamburger SV der Saison 1920/21: V.l. Hugo Fick, Ludwig Breuel, Hans Krohn, Walter Kolzen, Rudolf Agte, Hans-Joachim Martens, Otto Harder, Hans Flohr, Karl Ernst, Karl Schneider, Gustav Schmerbach.
Foto: Archiv

Freilos:
1. FC Nürnberg

Die »Cluberer« waren als Titelverteidiger startberechtigt. Da die Nürnberger zudem die süddeutsche Meisterschaft 1920/21 gewonnen hatten, durfte laut Reglement kein anderer süddeutscher Verein an der deutschen Endrunde zusätzlich teilnehmen.



Luitpold Popp (7.3.1893 - 30.8.1968), in Wolznach bei Pfaffenhofen geboren, kam über den FC Pfeil Nürnberg zu den »Cluberern«. Doch auch er wurde in den I.Weltkrieg eingezogen. Auch nach seiner Rückkehr war er wieder der große Kämpfer, sehr mannschaftsdienlich und dennoch torgefährlich. Dem Internationalen, der noch lange auf hohem Niveau spielen sollte, nannten alle nur »Poldl«. Foto: Kicker-Sportmagazin

Semifinale

29. May 1921
Hallescher FC Wacker - 1. FC Nürnberg 1:5 (1:3)
Referee: Carl Koppehel (Berlin/1)
Attendance: 12.000, SV 1898-Platz, Halle
Goals: 0:1 (7.) Kalb,
0:2 (8.) Popp,
1:2 (28.) Thomas,
1:3 (40.) Popp,
1:4 (54.) Böß,
1:5 (63.) Träg

Hallescher FC Wacker:
(Trainer: no)
Erich Riemann (2) —
Schumann (2),
Mehling (2) —
P Grüneberg (2),
Brachmann (2),
Franz Riemann (2) —
Richard Biewald (2),
Georg Rackwitz (2),
Franz Thomas (2),
Arthur Bräutigam (2),
Giersch (2)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/1)
Heinrich Stuhlfauth (4) —
Gustav Bark (4/Schweiz),
Anton Kugler (4) —
Michael Grünerwald (1),
Dr. Hans Kalb (4),
Carl Riegel (4) —
Wolfgang Strobel (4),
Luitpold Popp (4),
Willi Böß (4),
Heinrich Träg (4),
Hans Sutor (4)

Captain: Erich Riemann (2)
Gustav Bark (4)
Red card: -

Der erste Auftritt der Nürnberger bei dieser Endrunde war berauschend. Das Team unter ihrem Trainer »Dori« Kürschner, der einst ein großartiger Mittelläufer beim mehrmaligen ungarischen Meister MTK Budapest war, bildete eine homogene Einheit. Zudem war »Toni« Kugler in die Verteidigung gerückt, da Dr. Steinlein seine Laufbahn infolge einer Knieverletzung hatte beenden müssen. Der kleine, lauffreudige »Poldl« Popp erzielte in der 1.Halbzeit, als sich die Saalestädter aufgrund ihres städtischen Heimvorteils noch Hoffnungen machten, zwei wichtige Tore.

29. May 1921
Berliner FC Vorwärts 1890 - Duisburger SV 2:1 (1:1; 1:1) n. Verl.
Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig/3)
Attendance: 12.000, Hertha-Platz (Gesundbrunnen), Berlin
Goals: 1:0 (4.) Paul,
1:1 (27.) Fischer II (11m),
2:1 (97.) Hoffmann

Berliner FC Vorwärts 1890:
(Trainer: Becker/2)
Albert Weber (2) —
Walter Probst (2),
Walter Fritzsche (2) —
A Rotkehl (2),
Karl Hüttig (3),
Willy Puls (2) —
Erich Kretschmann (2),
Wilhelm Hoffmann (2),
Hermann Paul (2),
Karl Wolter (2),
Georg Schumann (2)

Duisburger SV:
(Trainer: no)
Lorenz Brammen (2) —
Fritz Van der Most (2),
Sturm (2) —
Kornelius Büscher (7),
Heinz Ludewig (9),
Walter Fischer II (11) —
Leo Fiederer (5),
Sebastian Quatram (7),
Heinrich Fischer I (11),
Peter Sackenheim I (2),
Josef Quatram III (1)

Captain: Karl Hüttig (3)
Heinz Ludewig (5)
Red card: -

Die Duisburger mit den Brüdern »Seb« und »Sepp« Quatram im Angriff waren spielerisch eine Idee besser, doch die Berliner nutzten ihren städtischen Heimvorteil und erzwangen zunächst eine Verlängerung. Immer wieder versuchte der 26jährige Karl Wolter das Angriffsspiel der Vorwärts-Elf anzukurbeln und letztlich wurden die Berliner Bemühungen auch belohnt, wenngleich ihr Sieg ein wenig glücklich war.



Hallescher FC Wacker der Saison 1920/21.
Foto: Archiv

Deutscher Vizemeister 1920/21: Berliner FC Vorwärts 1890. V.l. Walter Fritzsche, Walter Probst, Wilhelm Hoffmann, Karl Wolter, Hermann Paul, Albert Weber, Karl Hüttig, Rotkehl, Georg Schumann, Willy Puls, Erich Kretschmann, Trainer Becker.
Foto: Archiv





Duisburger SV der Saison 1920/21: St.v.l. Sebastian Quatram, Peter Sackenheim, Heinz Ludewig, Walter Fischer, Sturm, Matthias Bletgen, Heinrich Fischer, Fritz Van der Most; v.v.l. Leo Fiederer, Lorenz Brammen, Kornelius Büscher. Foto: Archiv

Finale

12. June 1921
1. FC Nürnberg - Berliner FC Vorwärts 1890 5:0 (3:0)
Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/2)
Attendance: 27.000, Sport-Club 1899-Platz, Düsseldorf
Goals: 1:0 (13.) Popp, 2:0 (14.) Träg, 3:0 (35.) Träg, 4:0 (76.) Popp, 5:0 (87.) Popp

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/2)
Heinrich Stuhlfauth (5) — Gustav Bark (5/Schweiz), Anton Kugler (5) — Michael Grünerwald (2), Dr. Hans Kalb (5), Carl Riegel (5) — Wolfgang Strobel (5), Luitpold Popp (5), Willi Böß (5), Heinrich Träg (5), Hans Sutor (5)

Berliner FC Vorwärts 1890:
(Trainer: Becker/3)
Albert Weber (3) — Walter Probst (3), Walter Fritzsche (3) — A Rotkehl (3), Karl Hüttig (4), Willy Puls (3) — Erich Kretschmann (3), Wilhelm Hoffmann (3), Hermann Paul (3), Karl Wolter (3), Georg Schumann (3)

Captain: Gustav Bark (5)
Karl Hüttig (4)
Red card: -

Im Endspiel demonstrierten die Nürnberger ihre Klasse eindrucksvoll und deklassierten ihren Gegner förmlich. Das vom Wuchs her relativ kleine Halbstürmerpaar der Franken, »Poldl« Popp und »Heiner« Träg erzielte dabei alle Tore. Neun Nürnberger Spieler wurden zum 2.Mal in Folge deutscher Meister, und Linksaußen Hans Sutor hatte ein Jahr zuvor auch noch im Finale gestanden, nur auf Seiten des Verlierers. Nur der Verteidiger »Jean« Steinlein war ausgeschieden, für den Michael Günerwald ins Team gerückt war. Ganz Fussball-Deutschland sprach vom 1.FC Nürnberg, zu dominant war sein Auftreten gewesen. Viele Spieler des Siegers fanden auch im Nationalteam Berücksichtigung

Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1920/21)

	Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1.	Luitpold Popp (Deutschland)	1. FC Nürnberg	2	5
2.	Heinrich Träg (Deutschland)	1. FC Nürnberg	2	3

Deutscher Meister 1920/21: 1.FC Nürnberg. V.l. Niederberger (Referee), Willi Böß, Heinrich Träg, Luitpold Popp, Michael Grünerwald, Carl Riegel, Heinrich Stuhlfauth, Hans Kalb, Hans Sutor, Anton Kugler, Wolfgang Strobel, Gustav Bark. Foto: Archiv



Season 1921/22

Viertelfinale

21. May 1922
1. FC Nürnberg - SpVgg. Leipzig 3:0 (0:0)

Referee: Otto Cornelius (Berlin/1)
Attendance: 16.000, VfL 1896-Platz (am Zoo), Halle
Goals: 1:0 (65.) Popp, 2:0 (69.) Popp, 3:0 (76.) Träg

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/3)
Heinrich Stuhlfauth (6) —
Gustav Bark (6/Schweiz),
Anton Kugler (6) —
Michael Grünerwald (3),
Dr. Hans Kalb (6),
Carl Riegel (6) —
Wolfgang Strobel (6),
Luitpold Popp (6),
Willi Böß (6),
Heinrich Träg (6),
Hans Sutor (6)

SpVgg. Leipzig:
(Trainer: no)
Paul Kummer (1) —
Ernst Drese (4),
Ernst Rokosch (4) —
Walter Branse (1),
Max Namysloh I (3),
Albert Mückenheim II (3) —
Ernst Dathe (4),
Erich Roßburg (1),
O Seemann (1),
Gerhard Schmidt (1),
Paul Namysloh II (1)

Captain: Gustav Bark (6)
Ernst Dathe (1)
Red card: -

Der mitteldeutsche Meister, die Spielvereinigung Leipzig, konnte eine Stunde lang dem Druck des Titelverteidigers standhalten. Danach kam es zum erwarteten Resultat. Der Leipziger Halbstürmer Gerhard Schmidt war nicht identisch mit jenem Spieler gleichen Vor- und Familiennamens, der 1914 Mittelläufer für Altona '93 spielte. Letzterer war im I.Weltkrieg gefallen. Bei der Ausspielung der süddeutschen Meisterschaft waren die Nürnberger bereits in der Vorrunde Bayerns an ihrem Erzrivalen, der Spielvereinigung Fürth, gescheitert.

21. May 1922
Berliner FC Norden-Nordwest - FC Viktoria Forst 1:0 (0:0)

Referee: Erich Chemnitz (Leipzig/2)
Attendance: 10.000, Viktoria-Platz (Mariendorf), Berlin
Goals: 1:0 (85.) Montag

Berliner FC Norden-Nordwest:
(Trainer: no)
Paul Bork (1) —
Max Wuschke (1),
Arthur Mohns (1) —
Karl Berndt (1),
Karl Wiegand (1),
Otto Düllnard (1) —
Hugo Ansorge (1),
Otto Montag (1),
Walter Schulz (1),
Adolf Trotschinsky (1),
Aßmann (1)

FC Viktoria Forst:
(Trainer: no)
Walter Jurk (1) —
Karl Lerche (1),
Lürke (1) —
Danke (1),
Willi Bellack (1),
Richard Rösler (1) —
Karl Mühlmann (1),
Heider (1),
Willi Horn (1),
Bruno Lehmann I (1),
Hermann Lehmann II (1)

Captain: Walter Schulz (1)
Bruno Lehmann I (1)
Red card: -

Der Meister von Berlin-Brandenburg mit seinem Torhüter »Neese« Bork und den dominanten Stürmern »Modder« Schulz und »Ale« Trotschinsky hatte große Mühe, um den südostdeutschen Meister trotz des städtischen Heimvorteils bezwingen zu können. Viktoria Forst mit seinem Spielmacher »Tute« Lehmann hätte eigentlich gar nicht an der deutschen Endrunde teilnehmen dürfen. Nachdem drei Teams am Ende punktgleich waren, mußten laut Reglement weitere Ausscheidungsspiele stattfinden. Da aber bis zum Start der deutschen Endrunde nur noch eine Woche blieb, ordnete der BRWSV ein vorgezogenes zusätzliches Qualifikationsspiel zwischen Viktoria Forst und den Vereinigten Breslauer Sportfreunden (6:1) an. Wochen später aber wurden die Breslauer südostdeutscher Meister.

21. May 1922
Hamburger SV - Stettiner FC Titania 5:0 (3:0)

Referee: Eugen Niederberger (Stuttgart/1)
Attendance: 12.000, Eimsbütteler TV-Platz (Hoheluft), Hamburg
Goals: 1:0 (5.) Harder, 2:0 (25.) Harder, 3:0 (30.) Schneider, 4:0 (60.) Schneider, 5:0 (63.) Breuel

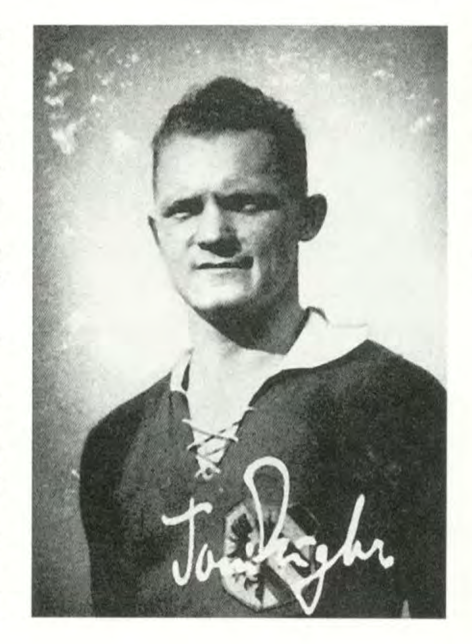
Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/1)
Hans-Joachim Martens (2) —
Albert Beier (1),
Gustav Schmerbach (2) —
Hans Flohr (2),
Asbjørn Halvorsen (1/Norge),
Hans Krohn (2) —
Walter Kolzen (2),
Ludwig Breuel (2),
Otto Harder (2),
Karl Schneider (2),
Herbert van Been (1)

Stettiner FC Titania:
(Trainer: no)
Walter Haupt (2) —
Wegner (1),
Otto Mallwitz (3) —
Erwin Dräger (1),
Fritz Jagow (3),
Max Ring (3) —
Reinhard Suckow (1),
Walter Silbersdorf (3),
Arthur Zimmermann (1),
Erwin Ehlert (3),
Richard Grapow (3)

Captain: Otto Harder (1)
Fritz Jagow (3)
Red card: -

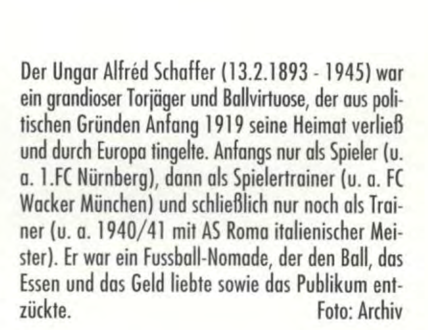
Bei der Ausspielung der nordostdeutschen Meisterschaft hatte es Proteste ohne Ende gegeben. Schließlich hatte es infolge von Punktgleichheit ein Entscheidungsspiel zwischen dem VfB Königsberg und dem Stettiner FC Titania gegeben. Doch nach der 0:1-Niederlage protestierte Titania wegen eines unberechtigten Elfmeters, der zum 1:0-Siegtor geführt hatte. So gab es eine Neuansetzung, bei der Titania (3:0) die Oberhand behielt. Doch wieder gab es endlose Verhandlungen und schließlich wurde das erste Entscheidungsspiel anerkannt und die Königsberger als baltischer Meister proklamiert. Doch inzwischen hatte die deutsche Endrunde mit den Stettinern begonnen. Es war das 2.Mal in Folge, daß der VfB Königsberg um seine Endrundenteilnahme gebracht wurde.

Der Hamburger SV hatte erneut die norddeutsche Meisterschaft gewonnen und sich durch den 19fachen norwegischen Internationalen »Assi« Halvorsen verstärkt, der einen umsichtigen und kreativen Mittelläufer spielte. Der HSV erwies sich für das Team aus Pommern als zu stark. »Tull« Harder und »Karli« Schneider erzielten je zwei Tore, und Linksaußen »Dick« van Been befand sich in guter Form.
Während das Spiel normal verlief, war die Lage des Spielfeldes schon kurios, denn der Platz des Eimsbütteler TV lag auf der damaligen Grenze zwischen Hamburg und Lokstedt, so daß der eine Torhüter auf hamburgischem, der andere auf preußischem Gebiet stand. Längst gehört Lokstedt zu Hamburg und die Bezirksgrenzen verlaufen anders. Der berühmtere Victoria-Platz befand sich nur wenige hundert Meter entfernt und ebenfalls auf dem Gelände »Hoheluft«, war aber gänzlich auf hamburgischem Territorium.



Der gebürtige Nürnberger Anton Kugler (28.3.1898 - 2.6.1962), nur 1,68 m groß, spielte jahrelang in der Läuferreihe, ehr er zu Beginn der 20er Jahre in die Verteidigung rückte. Sein Leben hatte zwei tragische Höhepunkte. Beim 2.Endspiel um die deutsche Meisterschaft 1922 verlor er vier Zähne und eine Goldplombe und schied in der 75. Minute aus. Nach seiner aktiven Laufbahn lebte er in Berlin, wo er bei einem Bombenangriff während des II.Weltkrieges sein Hab und Gut verlor. Er verließ Berlin und fungierte in mehreren Städten als Trainer.
Foto: Kicker-Sportmagazin





Der Ungar Alfréd Schaffer (13.2.1893 - 1945) war ein grandioser Torjäger und Ballvirtuose, der aus politischen Gründen Anfang 1919 seine Heimat verließ und durch Europa tingelte. Anfangs nur als Spieler (u. a. 1.FC Nürnberg), dann als Spielertrainer (u. a. FC Wacker München) und schließlich nur noch als Trainer (u. a. 1940/41 mit AS Roma italienischer Meister). Er war ein Fussball-Nomade, der den Ball, das Essen und das Geld liebte sowie das Publikum entzückte. Foto: Archiv



SpVgg.Leipzig der Saison 1921/22. Foto: Archiv

21. May 1922
FC Wacker München - DSC Arminia Bielefeld 5:0 (3:0)
Referee: Carl Koppehel (Berlin/2)
Attendance: 10.000, KFV-Platz, Karlsruhe
Goals: 1:0 (9.) Semmler, 2:0 (31.) Semmler, 3:0 (36.) Semmler, 4:0 (50.) Schaffer (11m), 5:0 (72.) Nebauer

FC Wacker München:
(Trainer: Alfréd Schaffer/Magyarország/1)
Alfred Bernstein (1) —
Michael Höß (1),
Karl Huiras (1) —
Sebastian Gabler (1),
Franz Rehle (1),
Adalbert Eschenlohr (1) —
Georg Ostermaier (1),
Josef Gaul (1),
Hans Semmler (1),
Alfréd Schaffer (1/Magyarország),
Fritz Nebauer (1)

DSC Arminia Bielefeld:
(Trainer: no)
Alfred Meier (1) —
Hans Kolbow (1),
Ewald Leeker (1) —
Hartmann (1),
Wilhelm Noe (6),
Ewald Höning (1) —
Walter Guthoff (1),
Otto Wagner (1),
Willi Pohl (1),
Walter Claus-Oehler (1),
Walter Röhe (1)

Captain: Franz Rehle (1)
Wilhelm Noe (1)
Red card: -

Der süddeutsche Meister Wacker München mit seinem Spielertrainer »Spezi« Schaffer, dem 15fachen ungarischen Internationalen und zweifachen ungarischen Torschützenkönig (1917/18: 46 Tore & 1918/19: 26 Tore), deklassierte den Deutschen Sport-Club Arminia Bielefeld, der am »grünen Tisch« gegenüber dem Kölner BC westdeutscher Meister geworden war. In den Reihen der Westfalen stand Wilhelm Noe, der 13 Jahre zuvor mit dem Karlsruher FC Phönix deutscher Meister geworden war. Die »Arminen« hatten allerdings Pech, denn ihr Linksaußen Walter Röhe schied bereits nach 15 Minuten mit einem Wadenbeinbruch aus. Dem Wacker-Mittelstürmer Hans Semmler gelang ein Hat-trick.

Semifinale

4. June 1922
1. FC Nürnberg - Berliner FC Norden Nordwest 1:0 (1:0)
Referee: Fritz Kiemeyer (Leipzig/4)
Attendance: 20.000, Ronhof, Fürth
Goals: 1:0 (10.) Böß

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/4)
Heinrich Stuhlfauth (7) —
Gustav Bark (7/Schweiz),
Anton Kugler (7) —
Michael Grünerwald (4),
Carl Riegel (7),
Reitzenstein (1) —
Wolfgang Strobel (7),
Luitpold Popp (7),
Willi Böß (7),
Heinrich Träg (7),
Fritz Meier (1)

Berliner FC Norden-Nordwest:
(Trainer: no)
Paul Bork (2) —
Max Wuschke (2),
Arthur Mohns (2) —
Karl Berndt (2),
Karl Wiegand (2),
Otto Düllnard (2) —
Hugo Ansorge (2),
Otto Montag (2),
Walter Schulz (2),
Adolf Trotschinsky (2),
Aßmann (2)

Captain: Gustav Bark (7)
Walter Schulz (2)
Red card: -

Die Berliner mit ihren Nationalspielern, dem 25jährigen »Atze« Mohns in der Verteidigung und dem 24jährigen Otto Montag, der mit »Ale« Trotschinsky ein starkes Halbstürmerpaar bildete, machten den »Cluberern« auf dem Gelände dessen regionalen Erzrivalen, der SpVgg. Fürth, schwer zu schaffen. So blieb es bei einem einzigen Tor, von dem kleinen und schmächtigen, aber quirligen Mittelstürmer Willi Böß erzielt.

4. June 1922
Hamburger SV - FC Wacker München 4:0 (2:0)
Referee: Otto Cornelius (Berlin/2)
Attendance: 18.000, Stadion Riederwald, Frankfurt/Main
Goals: 1:0 (25.) Breuel, 2:0 (32.) Breuel, 3:0 (62.) Harder, 4:0 (65.) Flohr (11m)

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/2)
Hans-Joachim Martens (3) —
Albert Beier (2),
Gustav Schmerbach (3) —
Hans Flohr (3),
Asbjørn Halvorsen (2/Norge),
Hans Krohn (3) —
Walter Kolzen (3),
Ludwig Breuel (3),
Otto Harder (3),
Alfred Hartmann (1),
Hans Rave (1)

FC Wacker München:
(Trainer: Alfréd Schaffer/Magyarország/2)
Alfred Bernstein (2) —
Michael Höß (2),
Karl Huiras (2) —
Sebastian Gabler (2),
Franz Rehle (2),
Adalbert Eschenlohr (2) —
Georg Ostermaier (2),
Josef Gaul (2),
Alfréd Schaffer (2/Magyarország),
Fritz Nebauer (2),
Heinrich Altvater (1)

Captain: Otto Harder (2)
Franz Rehle (2)
Red card:

Die Münchener mit ihrem Außenläufer »Wastl« Gabler und ihren Außenstürmern »Ignaz« Ostermaier und »Heiner« Altvater fanden nicht wie erwartet zu ihrem Spiel, zumal »Luden« Breuel den HSV in Führung brachte. Auf Seiten der Hamburger stürmte auf Halblinks Alfred Hartmann, der mit seinem Bruder Erich bei der Hamburger Victoria gemeinsam spielte. Beide waren nicht mit dem Potsdamer Nationalspieler Carl Hartmann verwandt. Der HSV-Sieg fiel unerwartet klar aus.



FC Wacker München der Saison 1921/22: V.l. Georg Ostermaier, Adalbert Eschenlohr, Karl Klingseis, Josef Gaul, Franz Rehle, Alfred Bernstein, Michael Höß, Alfréd Schaffer, Fritz Nebauer, Heinrich Altvater, Karl Huiras. Foto: Archiv



Berliner FC Norden-Nordwest der Saison 1921/22: V.l. Karl Berndt, Aßmann, Otto Düllnard, Hugo Ansorge, Max Wuschke, Paul Bork, Walter Schulz, Adolf Trotschinsky, Karl Wiegand, Arthur Mohns; vorn Otto Montag. Foto: Archiv

Finale

18. June 1922
Hamburger SV - 1. FC Nürnberg 2:2 (1:2; 2:2) n. Verl.
Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/3)
Attendance: 30.000, Grunewald-Stadion, Berlin
Goals: 1:0 (19.) Rave, 1:1 (20.) Träg, 1:2 (30.) Popp, 2:2 (86.) Flohr

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/3)
Hans-Joachim Martens (4) —
Albert Beier (3),
Gustav Schmerbach (4) —
Hans Flohr (4),
Asbjørn Halvorsen (3/Norge),
Hans Krohn (4) —
Walter Kolzen (4),
Ludwig Breuel (4),
Otto Harder (4),
Karl Schneider (3),
Hans Rave (2)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/5)
Heinrich Stuhlfauth (8) —
Gustav Bark (8/Schweiz),
Michael Grünerwald (5) —
Emil Köpplinger (1),
Anton Kugler (8),
Carl Riegel (8) —
Wolfgang Strobel (8),
Luitpold Popp (8),
Willi Böß (8),
Heinrich Träg (8),
Hans Sutor (7)

Captain: Otto Harder (3), Gustav Bark (8)
Red card: -



Finalwiederholung
6. August 1922
Hamburger SV - 1. FC Nürnberg 1:1 (0:0; 1:1) n. Verl.
Referee: Dr. Peco Bauwens (Köln/4)
Attendance: 50.000, VfB-Stadion (Probstheida), Leipzig
Goals: 0:1 (48.) Träg, 1:1 (69.) Schneider

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/4)
Hans-Joachim Martens (5) —
Albert Beier (4),
Rudolf Agte (2) —
Hans Flohr (5),
Asbjørn Halvorsen (4/Norge),
Hans Krohn (5) —
Walter Kolzen (5),
Ludwig Breuel (5),
Otto Harder (5),
Karl Schneider (4),
Hans Rave (3)

1. FC Nürnberg:
(Trainer: Izidor Kürschner/Magyarország/6)
Heinrich Stuhlfauth (9) —
Gustav Bark (9/Schweiz),
Anton Kugler (9) —
Emil Köpplinger (2),
Carl Riegel (9),
Reitzenstein (2) —
Wolfgang Strobel (9),
Luitpold Popp (9),
Willi Böß (9),
Heinrich Träg (9),
Hans Sutor (8)

Captain: Otto Harder (4), Gustav Bark (9)
Red card: Heinrich Träg (100.'), Willi Böß (25.')

Der gebürtige Nürnberger Heinrich Träg (3.1.1893 - 13.10.1976) kam 1913 von den Sportfreunden zum großen Ortsrivalen 1.FC Nürnberg. Als Halbstürmer war »Heiner« ein körperlich kleiner Spieler mit großem Kämpferherz, er war sehr beweglich und ein Energiebündel. Er schoß aus allen Lagen und mit »links« auch sehr hart. Seine Torgefährlichkeit bewies er auch in den beiden Endspielen 1922. Foto: Kicker-Sportmagazin

Dieses Endspiel bestätigte die Ausgeglichenheit zwischen diesen beiden deutschen Top-Teams, die beide von Ausländern gecoacht wurden, deren Handschrift unverkennbar war. Während die Nürnberger, die auf ihren großartigen Mittelläufer Hans Kalb verzichten mußten, da dessen Beinbruch vom Neujahrstag noch nicht ausgeheit war, das flache Kombinationsspiel bevorzugten, operierten die Hamburger mehr mit britischen Tugenden, langen Bällen und hohen Flanken von den Außenpositionen. Da keine Entscheidung in der regulären Spielzeit gefallen war, mußte die Partie verlängert werden. Doch auch diese brachte keine Entscheidung. So wurde entsprechend der »golden Goal«-Regel bis zum nächsten Tor weitergespielt. Doch dieses fiel und fiel nicht, obgleich schon die doppelte Zeit eines normalen Fussballspieles abgelaufen war. Es war ein Spiel bis zur totalen Erschöpfung. Erst die einbrechende Dunkelheit erlöste die Spieler, als das Match nach 189 (!) Minuten abgebrochen wurde.

Die fällige Wiederholung des Endspiels fand erst sieben Wochen später statt, zu der beide Teams mit nur je einer personellen Veränderung antraten. Diesmal wurde das Match rustikaler geführt und die Süddeutschen mußten bald in Unterzahl weiterspielen, doch eine Verlängerung war erneut erforderlich geworden. Bei den Nürnbergern waren schon in der regulären Spielzeit nach dem Feldverweis auch »Poldl« Popp und »Toni« Kugler verletzungsbedingt ausgeschieden. Nach dem zweiten Feldverweis von »Heiner« Träg hatten die Franken nur noch einen Torhüter und sechs Feldspieler auf dem Spielfeld. So brach der Unparteiische nach 105 Minuten die Begegnung in der Halbzeitspause der Verlängerung ab.
Dr.Peco Bauwens aber hätte wissen müssen, daß nach den FIFA-Regeln erst dann abgebrochen werden muß, wenn ein Team aus weniger als sieben Akteuren besteht. Dies war jedoch nicht der Fall. Damit benachteiligte der Schiedsrichter den HSV. Auch die Behauptung, daß der Hamburger SV auf den Titel verzichtet habe, ist falsch. Beim DFB-Bundestag im November 1922 in Jena bestätigten in einer Abstimmung die Delegierten mit 53:35 Stimmen den HSV als nationalen Meister. Der HSV beharrte noch Jahrzehnte darauf, daß er in der Folgezeit von der DFB-Führung genötigt wurde, auf den Titel zu verzichten

Deutscher Finalist 1921/22: 1.FC Nürnberg: V.l. Willi Böß, Heinrich Träg, Luitpold Popp, Hans Sutor, Michael Grünerwald, Heinrich Stuhlfauth, Carl Riegel, Hans Kalb, Anton Kugler, Wolfgang Strobel, Gustav Bark, Trainer "Dori" Kürschner.
Foto: Archiv



Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1921/22)

	Player (Nationality) Spieler (Nationalität)	Club Club	Number of matchs Anzahl der Spiele	Number of goals Anzahl der Tore
1.	Hans Semmler (Deutschland)	FC Wacker München	1	3
2.	Karl Schneider (Deutschland)	Hamburger SV	3	3
3.	Ludwig Breuel (Deutschland)	Hamburger SV	4	3
	Otto Harder (Deutschland)	Hamburger SV	4	3
	Luitpold Popp (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	3
	Heinrich Träg (Deutschland)	1. FC Nürnberg	4	3



Deutscher Finalist 1921/22: Hamburger SV. St.v.l. Gustav Schmerbach, Otto Harder, Albert Beier, Walter Kolzen, Hans-Joachim Martens, Hans Krohn, Asbjørn Halvorsen, Hans Flohr; v.v.l. Ludwig Breuel, Karl Schneider, Hans Rave. Foto: Archiv

Season 1922/23

Viertelfinale

6. May 1923
DSC Arminia Bielefeld - SC Union Oberschöneweide 0:0 (0:0; 0:0) n. Verl.

Referee: Albert Friedrichs (Altona/1)
Attendance: 30.000, TuS '48-Stadion, Bochum

DSC Arminia Bielefeld:
(Trainer: Zoubeck/1)
Willi Niehaus (1) —
Hans Kolbow (2),
Ewald Leeker (2) —
Kurt Otto (1),
Wilhelm Noe (7),
Ewald Höning (2) —
Otto Wagner (2),
Heinrich Stüwe (1),
Willi Pohl (2),
Walter Claus-Oehler (2),
Walter Röhe (2)

SC Union Oberschöneweide:
(Trainer: no)
Franz Müller (2) —
Ernst Standke (2),
Franz Klautzsch (1) —
August Hamann (1),
Hermann Lux (1),
Otto Martwig (1) —
Albert Dietz (1),
Horst Franke II (1),
Otto Splittgerber (2),
Max Franke I (1),
Willi Jachmann (2)

Captain: Wilhelm Noe (2)
Hermann Lux (1)
Red card: -

Der DSC Arminia Bielefeld, der diesmal die westdeutsche Meisterschaft auf sportlichem Wege gewonnen hatte, traf auf den SC Union Oberschöneweide, der die Meisterschaft von Berlin-Brandenburg gewonnen hatte. Das Team aus der Wuhlheide mit dem Brüderpaar »Hugo« und Max Franke auf den Halbstürmerpositionen war dem Sieg mehrfach nahe, doch selbst Hermann Lux vermochte in der 85. Minute einen Elfmeter nicht zu verwandeln. Da auch die Verlängerung torlos verlief, mußte diese Begegnung wiederholt werden.

Replay:
20. May 1923
SC Union Oberschöneweide - DSC Arminia Bielefeld 2:1 (0:0; 1:1) n. Verl.

Referee: Albert Friedrichs (Altona/2)
Attendance: 12.000, Poststadion, Berlin
Goals: 0:1 (80.) Pohl,
1:1 (90.) Franke I,
2:1 (125.) Lux

SC Union Oberschöneweide:
(Trainer: no)
Franz Müller (3) —
Ernst Standke (3),
Penk (1) —
Horst Franke II (2),
Hermann Lux (2),
Otto Martwig (2) —
Albert Dietz (2),
August Hamann (2),
Otto Splittgerber (3),
Max Franke I (2),
Willi Jachmann (3)

DSC Arminia Bielefeld:
(Trainer: Zoubeck/2)
Willi Niehaus (2) —
Hans Kolbow (3),
Ewald Leeker (3) —
Kurt Otto (2),
Wilhelm Noe (8),
Ewald Höning (3) —
Karl Ahlert (1),
Otto Wagner (3),
Willi Pohl (3),
Walter Claus-Oehler (3),
Walter Röhe (3)

Captain: Hermann Lux (2)
Wilhelm Noe (3)
Red card: -

Die Spielwiederholung verlief lange Zeit ähnlich wie das erste Match, obgleich die »eiserne Union« einen städtischen Heimvorteil hatte. Als alle dann plötzlich mit einem Sieg der Westfalen rechneten, erzwang Max Franke in letzter Sekunde noch eine Verlängerung, die aber keine weiteren Treffer brachte. So mußte bis zur Entscheidung weitergespielt werden. Diese fiel aber durch den stämmigen und kampfstarken 29jährigen Mittelläufer Hermann Lux, der durch seine langen Diagonalpässe bekannt war, bereits fünf Minuten nach dem erneuten Anpfiff. Der Matchwinner sollte ein Jahr später noch Nationalspieler werden.

13. May 1923
Hamburger SV - Dresdner SV Guts Muts 2:0 (1:0)

Referee: Otto Martelock (Berlin/1)
Attendance: 20.000, Bahrenfelder Stadion (Altona), Altona
Goals: 1:0 (7.) Harder,
2:0 (89.) Harder

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/5 & Rudolf Agte/1)
Hans-Joachim Martens (6) —
Albert Beier (5),
Marcel Speyer (1) —
Otto Carlsson (1/Sverige),
Asbjørn Halvorsen (5/Norge),
Hans Krohn (6) —
Walter Kolzen (6),
Ludwig Breuel (6),
Otto Harder (6),
Karl Schneider (5),
Hans Rave (4)

Dresdner SV Guts Muts:
(Trainer: no)
Georg Richter (1) —
Kurt Geißler (1),
Weber (1) —
Wolff (1),
Fritz Schmiedel (1),
Walter Büttner (1) —
Rudolf Leip (1),
Martin Reißmann (1),
Martin Lohse (1),
Göhlert (1),
Kurt Schröder (1)

Captain: Otto Harder (5)
Rudolf Leip (1)
Red card: -

Der Dresdner SV Guts Muts, der im Finale um die mitteldeutsche Meisterschaft den VfB Leipzig (1:0) besiegt hatte, stand in keinem Zusammenhang mit dem Pädagogen und Turnlehrer Johann Christoph Friedrich Guts-Muths (1759 - 1839), sondern leitete sich von guten Mutes ab und schreibt sich folglich ohne »h«. Die stärkste Waffe der Elbflorenzer war ihr rechter Flügel mit dem 32jährigen Rudolf Leip und dem 22jährigen Martin Reißmann, die beide auch Nationalspieler waren. Doch der norddeutsche Meister hatte sich gut darauf eingestellt. In der Läuferreihe des HSV stand inzwischen mit Otto Carlsson ein weiterer Skandinavier.



DSC Arminia Bielefeld der Saison 1922/23: V.l. Trainer Zoubeck, Ewald Höning, Otto Wagner, Kurt Otto, Hans Kolbow, Willi Niehaus, Ewald Leeker, Walter Claus-Oehler, Wilhelm Noe, Heinrich Stüwe, Willi Pohl, Walter Röhe. Foto: Archiv

Walter Claus-Oehler (7.5.1897 - 8.11.1941) wurde in Gera geboren und machte in Ostwestfalen fussballerische Furore. Bei den »Arminen« war er der Spielmacher und schaffte auch den Sprung ins Nationalteam. Als Hauptmann ist er im II. Weltkrieg gefallen.
Foto: Kicker-Sportmagazin





Dresdner SV Guts Muts der Saison 1922/23: V.l. Martin Reißmann, Wolff, Rudolf Leip, John, Martin, Jung, Kubias, Kretschmar, Fritz Schmiedel, Martin Lohse, Kurt Geißler, Süßmilch.
Foto: Archiv

13. May 1923
SpVgg. Fürth - Vereinigte Breslauer Sportfreunde 4:0 (1:0)
Referee: Erich Chemnitz (Leipzig/3)
Attendance: 10.000, Club-Platz (Zabo), Nürnberg
Goals: 1:0 (30.) Ascherl, 2:0 (60.) Franz II, 3:0 (80.) Franz II, 4:0 (85.) Ascherl

SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Theodor Lohrmann (1) —
Josef Müller (1),
Georg Wellhöfer (7) —
Konrad Kleinlein (1),
Hans Hagen (4),
Georg Löblein (4) —
Karl Höger (1),
Andreas Franz II (4),
Leonhard Seiderer (4),
Willi Ascherl (1),
Karl Auer I (1)

Vereinigte Breslauer Sportfreunde:
(Trainer: no)
Kurt Dziallas (1) —
Fritz Gärtner (4),
Edmund Exner (4) —
Walter Wieczorek (2),
Erich Scholz (4),
Richard Menzel (1) —
Arthur Pohl (1),
Max Fielsch (1),
Erich Reimann (1),
Fritz Blaschke (4),
Albert Taube (4)

Captain: Leonhard Seiderer (4)
Edmund Exner (1)
Red card: -

1923 konnten die Vereinigten Breslauer Sportfreunde endlich als südostdeutscher Meister an der deutschen Endrunde teilnehmen. Im Team der Mittelschlesier waren mehr Routiniers als Youngsters zu finden, die gegen den süddeutschen Meister ohne Chance waren und nicht ein einziges Mal die Fürther Abwehr um Torhüter »Teddy« Lohrmann und die Verteidiger »Sepp« Müller und »Schorsch« Wellhöfer zu überwinden vermochte. Die »Kleeblättler« siegten in der Schlußphase noch deutlich.

Freilos: VfB Königsberg

Semifinale

27. May 1923
VfB Königsberg - Hamburger SV 2:3 (1:1)
Referee: Otto Cornelius (Berlin/3)
Attendance: 10.000, Preußen-Platz, Stettin
Goals: 0:1 (5.) Harder, 1:1 (45.) Gutschendies, 1:2 (59.) Harder, 2:2 (86.) Wittke, 2:3 (89.) Jürgons (own goal)

VfB Königsberg:
(Trainer: no)
Paul Gehlhaar (1) —
Kurt Jürgons (1),
Walter Bzdurek (1) —
Franz Kehlbacher (1),
Fritz Gädicke (1),
Bruno Koske (1) —
Kurt Tommescheit (1),
Herrfurth (1),
Ernst Gutschendies (1),
Ernst Wittke (1),
Bernhard Schimkat (1)

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/6 & Rudolf Agte/2)
Hans-Joachim Martens (7) —
Albert Beier (6),
Marcel Speyer (2) —
Otto Carlsson (2/Sverige),
Asbjørn Halvorsen (6/Norge),
Hans Krohn (7) —
Walter Kolzen (7),
Otto Sommer (1),
Otto Harder (7),
Karl Schneider (6),
Hans Rave (5)

Captain: Fritz Gädicke (1)
Otto Harder (6)
Red card: -

Die ausgeruhten Königsberger verdankten ihrem 17jährigen Torhüter Paul Gehlhaar, daß die Begegnung buchstäblich bis zum Abpfiff offen blieb. Er vereitelte eine Menge guter Torgelegenheiten des HSV. So schöpfte der nordostdeutsche Meister immer wieder neue Hoffnungen, zumal ihm selbst auch Torerfolge gelangen. Bei den Hamburgern fehlte Ludwig Breuel, der sich auf Hochzeitsreise befand und durch den erst 18jährigen Otto Sommer vertreten wurde. Am Ende profitierte der HSV sogar noch von einem Eigentor der Ostpreußen.

27. May 1923
SC Union Oberschöneweide - SpVgg. Fürth 2:1 (2:0)
Referee: Erich Chemnitz (Leipzig/4)
Attendance: 10.000, VfL 1896-Platz (am Zoo), Halle
Goals: 1:0 (23.) Dietz, 2:0 (29.) Lux

SC Union Oberschöneweide:
(Trainer: no)
Franz Müller (4) —
Ernst Standke (4),
Franz Klautzsch (2) —
August Hamann (3),
Otto Splittgerber (4),
Otto Martwig (3) —
Albert Dietz (3),
Horst Franke II (3),
Hermann Lux (3),
Max Franke I (3),
Willi Jachmann (4)

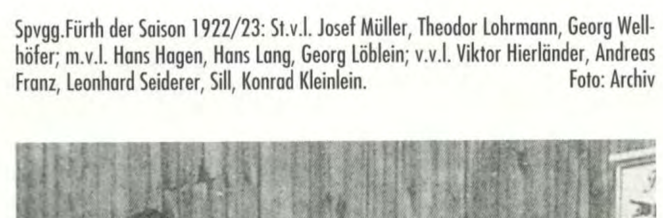
SpVgg. Fürth:
(Trainer: no)
Theodor Lohrmann (2) —
Josef Müller (2),
Georg Wellhöfer (8) —
Konrad Kleinlein (2),
Hans Hagen (5),
Georg Löblein (5) —
Karl Höger (2),
Andreas Franz II (5),
Leonhard Seiderer (5),
Willi Ascherl (2),
Karl Auer I (2)

Captain: Hermann Lux (3)
Leonhard Seiderer (5)
Red card: -

Die Oberschöneweider hatten ihren sonstigen Mittelläufer Hermann Lux als Sturmtank aufgeboten, der von seinen Mitspielern immer wieder in Szene gesetzt wurde. Eine taktische Variante, die die Franken überraschte. Dabei besaßen die Fürther eine fabelhafte Angriffsformation, die auf technisch hohem Niveau spielte. Ihr Rechtsaußen »Schlappen« Höger war am Tage des Semifinals 26 Jahre alt geworden. Er war ein schneller, konditionsstarker und zielstrebiger Flügelstürmer, der auch im Nationalteam spielte. Später wurde er ein bekannter Trainer. Die Niederlage der Fürther war mehr als eine Überraschung, der Süden Deutschlands war gar geschockt. Die Süddeutschen hatten jedoch ihren Mittelläufer Hans Lang nicht zur Verfügung, der vor der Endrunde einen Beinbruch erlitten hatte.



VfB Königsberg der Saison 1922/23: V.l.
; vorn Paul Gehlhaar. Foto: Archiv



Spvgg.Fürth der Saison 1922/23: St.v.l. Josef Müller, Theodor Lohrmann, Georg Wellhöfer; m.v.l. Hans Hagen, Hans Lang, Georg Löblein; v.v.l. Viktor Hierländer, Andreas Franz, Leonhard Seiderer, Sill, Konrad Kleinlein. Foto: Archiv



Willy Ascherl (7.1.1898 - 8.8.1929) war ein gebürtiger Fürther und selbst als Flügelstürmer sehr klein, aber schnell und wendig. Nach dem großen Triumph der "Kleeblättler" 1926 wurde es um den Linksaußen ruhig. Der Kaufmann wechselte nach Meißen, wo er plötzlich 31jährig verstarb. Foto: Kicker-Sportmagazin



Finale

10. June 1923
SC Union Oberschöneweide - Hamburger SV 0:3 (0:1)

Referee: Philipp Brucker (Stuttgart/2)
Attendance: 64.000, Grunewald-Stadion, Berlin
Goals: 0:1 (34.) Harder, 0:2 (70.) Breuel, 0:3 (90.) Schneider

SC Union Oberschöneweide:
(Trainer: no)
Franz Müller (5) —
Ernst Standke (5),
Franz Klautzsch (3) —
August Hamann (4),
Otto Splittgerber (5),
Otto Martwig (4) —
Albert Dietz (4),
Horst Franke II (4),
Hermann Lux (4),
Max Franke I (4),
Willi Jachmann (5)

Hamburger SV:
(Trainer: Arthur William Turner/England/7 & Rudolf Agte/3)
Hans-Joachim Martens (8) —
Albert Beier (7),
Marcel Speyer (3) —
Otto Carlsson (3/Sverige),
Asbjørn Halvorsen (7/Norge),
Hans Krohn (8) —
Walter Kolzen (8),
Ludwig Breuel (7),
Otto Harder (8),
Karl Schneider (7),
Hans Rave (6)

Captain: Hermann Lux (4), Otto Harder (7)
Red card: -

Das Endspiel fand vor der Rekordkulisse im deutschen Fussballsport statt und der städtische Heimvorteil der Oberschöneweider blieb bedeutungslos. Die Hamburger waren ihrem Gegner in allen Belangen überlegen und durch ihr ehrenamtlich tätiges Trainergespann gut präpariert worden. Der Engländer war mehr der Theoretiker, während Rudolf Agte sich gerade in der Phase vom Spielertrainer zum Trainer befand. Der Hamburger Goalgetter »Tull« Harder, ein athletischer Draufgänger, hatte wieder einmal frühzeitig die Weichen gestellt. In überzeugender Manier und auf rein sportlichem Weg hatte der HSV nach den unrühmlichen Vorfällen 1922 nun ein Jahr später doch den deutschen Meistertitel gewonnen.





Otto Harder (25.11.1892 - 4.3.1956), in Braunschweig geboren und aufgewachsen, fand erst spät, 16jährig zum Fussballsport. Er begann bei den Hohenzollern bevor er zum Braunschweiger Ortsrivalen FC Eintracht wechselte. Es dauerte einige Jahre, bis der 1,90 m große und 87 kg schwere Mittelstürmer leistungsmäßig explodierte. Dies geschah in der Saison 1912/13, wo er die Eintracht zur norddeutschen Meisterschaft schoß. Seinen Spitznamen "Tull", unter dem ihn bald ganz Deutschland kannte, erhielt er durch das fast ebenbildliche Aussehen eines britischen Spielers, der mit seinem Team in Braunschweig gastierte und so gerufen wurde. Britisch war auch die Spielweise von "Tull" Harder. Kopfball- und einsatzstark, reißerisch, kraftvoll, draufgängerisch und schußstark, eine athletische Idealgestalt und ein Vollstrecker, dessen technische Qualitäten begrenzt waren. Ein echter Sturmtank, der im Streit während der Saison 1913/14 von Braunschweig nach Hamburg zum FC 1888 wechselte, einem Vorläufer des HSV. Als der I.Weltkrieg ausbrach, meldete er sich als Soldat, wurde im belgischen Flandern dreimal verletzt. Als Unteroffizier erhielt er das »Eiserne Kreuz« I. und II.Klasse. Er war nationalsozialistisch erzogen und aus Überzeugung Soldat geworden und wirkte 1917 als Gastspieler beim Stettiner Sport-Club mit. Aus dem Krieg zurückgekehrt, setzte »Tull« Harder seine Torjagd fort, in der norddeutschen Auswahl, National-Elf und beim HSV, der 1919 durch Fusion entstanden war.
Foto: Jens-Archiv

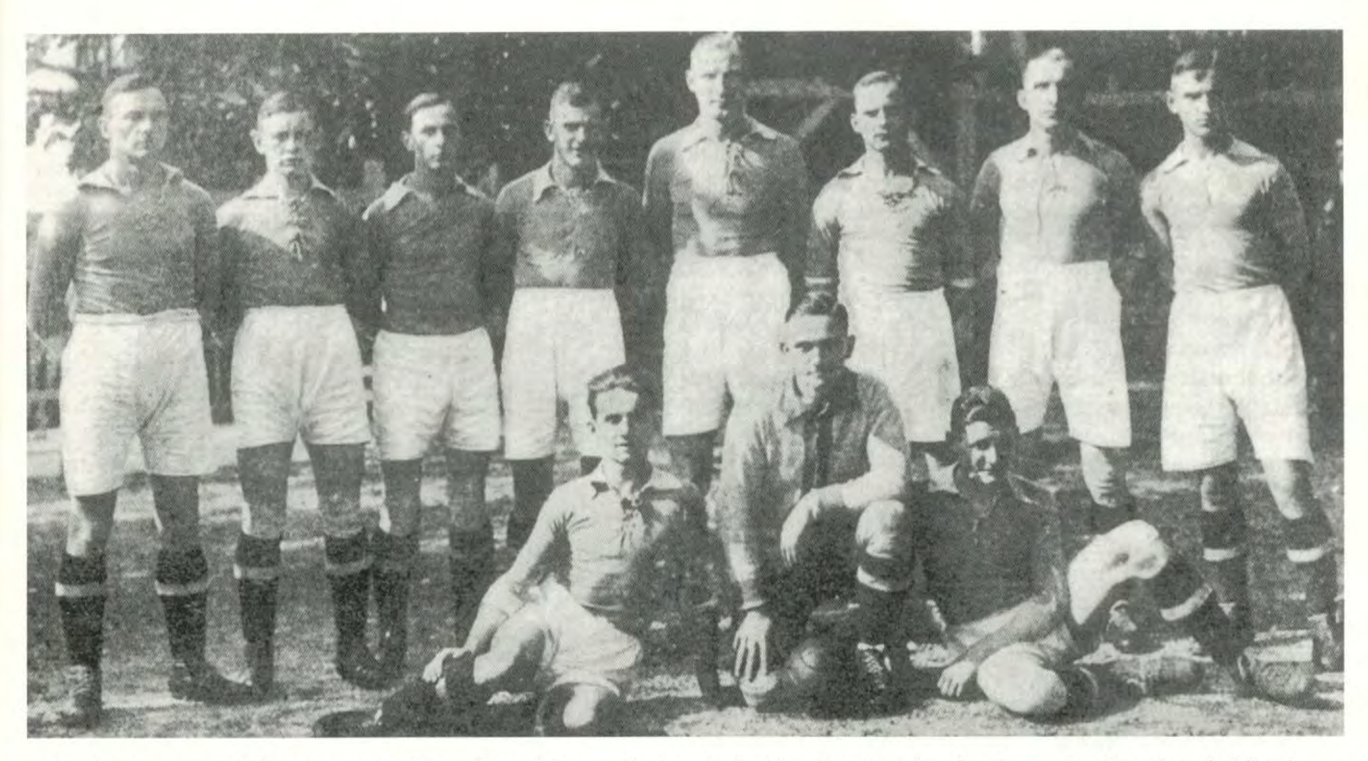
Best Goalscorer/Torschützenkönig

(Season 1922/23)

Player (Nationality) *Spieler (Nationalität)*	*Club* *Club*	*Number of matchs* *Anzahl der Spiele*	*Number of goals* *Anzahl der Tore*
1. Otto Harder (Deutschland)	Hamburger SV	3	5

Kein anderer Spieler erzielte 3 oder 4 Tore.

Deutscher Meister 1922/23: Hamburger SV. St.v.l. Hans Flohr, Otto Carlsson, Albert Beier, Hans-Joachim Martens, Otto Harder, Asbjørn Halvorsen, Hans Krohn; v.v.l. Hans Rave, Ludwig Breuel, Karl Schneider, Walter Kolzen, Marcel Speyer. Foto: Wilfried Witters ▶



Deutscher Vizemeister 1922/23: SC Union Oberschöneweide. St.v.l. Ernst Standke, Horst Franke, Albert Dietz, Otto Splittgerber, Hermann Lux, Franz Klautzsch, Willi Jachmann, August Hamann; v.v.l. Otto Martwig, Franz Müller, Max Franke. Foto: Archiv

20. September 1956
FC do Porto – Club Atlético Bilbao
1:2 (0:0)
Referee: Mario Maurelli (Italia/1)
Attendance: 35.000, Estádio Das Antas, Porto
Goals: 0:1 (8.) Gaínza, 1:1 (54.) *José Maria*, 1:2 (75.) »Canito«

FC do Porto:
(Trainer: Flávio Costa/Brasil/1)
Acúrsio Carrelo (1) —
Virgílio Marques *Mendes* (1),
António Barbosa (1),
Miguel Arcanjo Arsénio de Oliveira (1) —
José Maria de Carvalho Pedroto (1),
António Henrique Monteiro da Costa (1),
Hernãni Ferreira da Silva (1),
Gastão Gonçalves (1/Brasil) —
Jorge de Matos »Jaburu« (1/Brasil),
Fernando Julio Perdigão (1),
José Maria de Matos (1)

Club Atlético Bilbao:
(Trainer: Ferdinand Daučik/ Československo/1)*
Carmelo Cedrún (1) —
José María Orúe (1),
Jesús Garay (1),
Nicanor Trapero »Canito« (1) —
Mauricio Ugartemendía »Mauri« (1),
José María Maguregui (1) —
Javier Azcárate (1),
Félix Marcaida (1),
Armando Merodio (1),
Ignacio Uribe (1),
Agustín Gaínza (1)

Captain: *Virgílio Mendes* (1), Agustín Gaínza (1)
Red card: -

26. September 1956
Club Atlético Bilbao – FC do Porto
3:2 (1:2)
Referee: Mario Maurelli (Italia/2)
Attendance: 30.000, San Mamés, Bilbao
Goals: 0:1 (4.) *Hernãni*, 1:1 (14.) Arteche, 1:2 (20.) »Jaburu«, 2:2 (73.) Arteche, 3:2 (82.) Arteche

Club Atlético Bilbao:
(Trainer: Ferdinand Daučik/ Československo/2)
Carmelo Cedrún (2) —
José María Orúe (2),
Jesús Garay (2),
Nicanor Trapero »Canito« (2) —
Mauricio Ugartemendía »Mauri« (2),
José María Maguregui (2) —
José Luis Arteche (1),
Félix Marcaida (2),
Armando Merodio (2),
Ignacio Uribe (2),
Agustín Gaínza (2)

FC do Porto:
(Trainer: Flávio Costa/Brasil/2)
Acúrsio Carrelo (2) —
Virgílio Marques *Mendes* (2),
Osvaldo Cambalacho (1),
Miguel Arcanjo Arsénio de Oliveira (2) —
José Maria de Carvalho Pedroto (2),
António Henrique Monteiro da Costa (2),
Hernãni Ferreira da Silva (2),
Carlos Domingos *Duarte* (1) —
Jorge de Matos »Jaburu« (2/Brasil),
Fernando Julio Perdigão (2),
José Maria de Matos (2)

Captain: Agustín Gaínza (2), *Virgílio Mendes* (2)
Red card: *Virgílio Mendes* (76.'), »Jaburu« (83.')

1/8-finals

17. October 1956
Manchester United FC – BV Borussia Dortmund 3:2 (3:0)
Referee: Leopold Sylvain Horn (Nederland/3)
Attendance: 75.568, Maine Road Stadium, Manchester
Goals: 1:0 (10.) Viollet, 2:0 (25.) Viollet, 3:0 (35.) Pegg, 3:1 (68.) Kapitulski, 3:2 (75.) Preißler

Manchester United FC:
(Trainer: Matthew Busby/Scotland/3)
Raymond E. Wood (3) —
William Anthony Foulkes (3),
Roger William Byrne (3) —
Edward Colman (3),
Mark Jones (3),
Duncan Edwards (2) —
John James Berry (3),
William Anthony Whelan (3/Éire),
Thomas Taylor (3),
Dennis Sydney Viollet (3),
David Pegg (3)

BV Borussia Dortmund:
(Trainer: Helmut Schneider/4)
Heinrich Kwiatkowski (4) —
Wilhelm Burgsmüller (3),
Herbert Sandmann (4) —
Elwin Schlebrowski (4),
Max Michallek (3),
Helmut Bracht (4) —
Wolfgang Peters (3),
Alfred Preißler (4),
Alfred Kelbassa (4),
Alfred Schmidt (2),
Helmut Kapitulski (4)

Captain: Roger William Byrne (3), Alfred Preißler (4)
Red card: -

** The former Slovakian international adopted a Spanish name (Fernando Daucik) later becoming Spanish citizen.*
The Basques a strong and fighting team beat the Portuguese twice thanks to crucial plays of their outside right José Luis Arteche.

** El ex-internacional slovaco españolizó su nombre (Fernando Daucik) y posteriorente se hizo ciudadano español.*
Los Vascos eran un equipo fuerte y de lucha. Derrotaron dos veces a los portugueses gracias al oportunismo de su extremo derecho José Luis Arteche.

** L'ex international slovaque adaptait son nom en espagnol (Frenando Daucik) et adoptait plus tard la nationalité espagnole.*
Les Basques, très forts et combattants, gagnèrent les 2 matchs contre les Portugais résignés et ce finalement grâce à l'ailier droit José Luis Arteche.

** Der slowakische Ex-Internationale paßte später seinen Namen etwas dem Spanischen an (Fernando Daucik) und nahm später auch die spanische Staatsbürgerschaft an.*
Die kampfstarken Basken gewannen gegen die technisch versierten Portugiesen beide Spiele, letztlich dank ihres Rechtsaußen José Luis Arteche.

As a team the English based their superiority on their young but already great play-maker Duncan Edwards. The Borussen from Dortmund gave ManU a run for their money.

El equipo inglés sustentaba su superioridad en el joven pero gran estratega Duncan Edwards. Los »Borussen« de Dortmund presentaron dura resistencia al »ManU« antes de ser derrotados.

21. November 1956
BV Borussia Dortmund – Manchester United FC 0:0 (0:0)

Referee: Johan Heinrich Martens (Nederland/2)
Attendance: 44.570, Kampfbahn 'Rote Erde', Dortmund

BV Borussia Dortmund:
(Trainer: Helmut Schneider/5)
Heinrich Kwiatkowski (5) —
Wilhelm Burgsmüller (4),
Herbert Sandmann (5) —
Elwin Schlebrowski (5),
Max Michallek (4),
Helmut Bracht (5) —
Wolfgang Peters (4),
Alfred Preißler (5),
Alfred Kelbassa (5),
Alfred Niepieklo (2),
Alfred Schmidt (3)

Manchester United FC:
(Trainer: Matthew Busby/Scotland/4)
Raymond E. Wood (4) —
William Anthony Foulkes (4),
Roger William Byrne (4) —
Edward Colman (4),
Mark Jones (4),
Wilfred McGuiness (1) —
John James Berry (4),
William Anthony Whelan (4/Éire),
Thomas Taylor (4),
Duncan Edwards (3),
David Pegg (4)

Captain: Alfred Preißler (5)
Roger William Byrne (4)
Red card: -

Dans l'ensemble les Anglais possédaient grâce à leur jeune mais déjà grandiose milieu de terrain, Duncan Edwards, une supériorité de jeu. Les «Borussen» livraient toutefois au «ManU» deux grands combats.

Insgesamt besaßen die Engländer durch ihren jungen, aber bereits genialen offensiven Mittelfeldspieler Duncan Edwards ein spielerisches Übergewicht. Die »Borussen« lieferten jedoch »ManU« zwei große Kämpfe.

21. October 1956
CDNA Sofia – Dinamo București 8:1 (3:0)

Referee: Vasa Stefanović (Jugoslavija/1)
Attendance: 50.000, Stadium Vasil Levski, Sofia
Goals: 1:0 (12.) Kolev,
2:0 (20.) Milanov,
3:0 (36.) Panayotov,
4:0 (56.) Kolev,
5:0 (63.) Kolev,
6:0 (65.) Milanov,
7:0 (66.) Panayotov,
7:1 (71.) G. Băcuț (11m),
8:1 (80.) Dimitrov

CDNA Sofia:
(Trainer: Krum Milev/1)
Georgi Naydenov (1) —
Kiril Rakarov (1),
Manol Manolov (1),
Nikola Kovachev (1) —
Stefan Boshkov (1),
Gavril Stoyanov (1) —
Dimitar Milanov (1),
Georgi Dimitrov (1),
Panayot Panayotov (1),
Ivan Kolev (1),
Krum Yanev (1)

Dinamo București:
(Trainer: Angelo Niculescu/3)
Florea Birtașu (2) —
Petru Izghireanu (1),
Ladislau Băcuț (3),
Gheorghe Toma (1) —
Valeriu Călinoiu (3),
Gheorghe Băcuț (3) —
Vasile Anghel (2),
Gheorghe Voica (3),
Alexandru Ene (3),
Valeriu Neagu (2),
Ioan Suru (3)

Captain: Stefan Boshkov (1)
Valeriu Călinoiu (3)
Red card: -

CDNA: centralen dom na narodnata armia (Central house of the people's army / La casa de la central del ejército del pueblo / La maison centrale de l'Armée / Zentralhaus der Volksarmee)

* *Iosif and Remus Lazăr were not related.*

* *Iosif y Remus Lazăr no eran parientes.*

* *Iosif et Remus Lazăr n'étaient pas en parenté.*

30. December 1956
Dinamo București – CDNA Sofia 3:2 (0:1)

Referee: Gustav Jiranek (Österreich/2)
Attendance: 20.000, Stadion Republicii, București
Goals: 0:1 (23.) Stoyanov,
1:1 (58.) Dumitru (11m),
1:2 (62.) Yanev,
2:2 (67.) R. Lazăr,
3:2 (84.) Neagu

Dinamo București:
(Trainer: Angelo Niculescu/4)
Iuliu Utu (2) —
Cornel Popa (1),
Iosif Lazăr* (1),
Florian Anghel (3) —
Valeriu Călinoiu (4),
Ion Nunweiller (3) —
Remus Lazăr* (1),
Nicolae Nicușor Dumitru (2),
Alexandru Ene (4),
Valeriu Neagu (3),
Ioan Suru (4)

CDNA Sofia:
(Trainer: Krum Milev/2)
Georgi Naydenov (2) —
Kiril Rakarov (2),
Manol Manolov (2),
Georgi Enisheynov (1) —
Gavril Stoyanov (2),
Nikola Kovachev (2) —
Dimitar Milanov (2),
Georgi Dimitrov (2),
Panayot Panayotov (2),
Ivan Kolev (2),
Krum Yanev (2)

Captain: Valeriu Călinoiu (4)
Manol Manolov (1)
Red card: -



Ivan Kolev a great player, was the brains and goalgetter of the Bulgarian team. / El super estrella Ivan Kolev era el cerebro y goleador del equipo búlgaro. / Le meneur de jeu et butteur bulgare Ivan Kolev était une top-star. / Der bulgarische Spielmacher und Torjäger Ivan Kolev war ein Top-Star. Foto: Popdimitrov-Archiv

Vorschau

Die Ausgabe No.37 enthält u.a.

- o Das »Tournoi International de Football« 1930 in Genf
- o Nationale Pokal-Wettbewerbe
  - Argentina (1958-2001)
  - Colombia (1924-2001)
- o Welt-Referee 2001
- o Welt-National-Trainer 2001
- o Welt-Club-Trainer 2001
- o Welt-Torhüter 2001
- o Welt-Torjäger 2001
- o Weltbester Erst-Liga-Torschütze 2001
- o Club-Weltrangliste 2001
- o Stärkste Ligen der Welt 2001
- o Nationale Ranglisten der Erst-Liga-Torhüter, die am längsten ohne Gegentor blieben.
- o Weitere Spieler mit 200 und mehr Erst-Liga-Toren

IFFHS Executive Committee

HINWEIS

Auf den beiden vorangegangenen Seiten finden Sie eine Leseprobe des ersten Europapokal-Buches, dessen Titelseite rechts abgebildet ist, und das alle EC-Spiele der Periode (1955 - 1960) in dieser Form lückenlos sowie auch Teamfotos enthält. Mehr Details darüber entnehmen Sie bitte der Seite 82 des IFFHS-Magazins No.34.

Wir erlauben uns den Hinweis, daß das 2.Buch dieser Serie bereits in Arbeit ist und den Fairs Cup (Messestädtepokal) ab 1960 enthalten wird. Auch für alle Leser dieses Magazins ist dies neu und es wird die erste authentische und gleichfalls lückenlose Dokumentation dieses Wettbewerbs ab 1960 europaweit sein. Alle Texte sind wieder 4-sprachig und auch viele Fotos werden wieder enthalten sein. Wir bitten alle Leser, die kein Buch-Abo haben, aber dieses Buch wünschen, dies vorzubestellen [25,- Euro (plus 4,- Euro Postgebühren)]. Das Buch-Abo ist ohne Versandgebühren.

Nach diesem IFFHS-Magazin No.36 erscheint im April/Mai 2002 das Länderspiel-Buch [6] "Russia (1912-1920) * Soviet Union (1923-1940) * Polska (1921-1940) * Lietuva (1923-1940) ". Die Buch-Abonennten erhalten dies automatisch, andere Interessenten können es für 23,- Euro (plus 4,- Euro Postgebühren) direkt bei der IFFHS (siehe Impressum) bestellen.

IFFHS

Impressum

Titel:
IFFHS-Magazin »Libero«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlich:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 06 11 / 46 17 81; Telefax: 06 11 / 46 84 04
E-mail: IFFHS@T-Online.de
Internet: www.IFFHS.de

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4 x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder IFFHS.
Telefon 06 11 / 46 17 81; Telefax 06 11 / 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): 10,50 EUR (frei Haus/europaweit)
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 10,50 EUR plus 2 EUR Versandkosten (europaweit)

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS



Real Madrid CF

European Champions Cup (1955 – 1960)
Copa de Europa de Campeones de Liga (1955 – 1960)
Coupe d'Europe des Clubs Champions (1955 – 1960)
Europapokal der Landesmeister (1955 – 1960)

Fairs Cup (1955 – 1960) * Copa de Ferias (1955 – 1960)
Coupe des Villes de Foire (1955 – 1960) * Messestädte-Pokal (1955 – 1960)

